

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

SEPTEMBER 1949

Inhalt:	Seite
Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets August—September 1949	1
Außenwirtschaft	1
Geld und Kredit	5
Öffentliche Finanzen	11
Produktion und Märkte	13
Statistischer Teil	17

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets August—September 1949¹⁾

Außenwirtschaft

Mit der in der Berichtsperiode erfolgten Gründung der Bundesrepublik Deutschland hat das Wirtschaftsleben der drei westlichen Besatzungszonen nunmehr wieder eine gemeinsame staatsrechtliche Grundlage erhalten, nachdem die amerikanische und britische Besatzungszone bereits Anfang 1947 in wirtschaftlicher Hinsicht miteinander zum „Vereinigten Wirtschaftsgebiet“ verschmolzen worden waren. Auch in den außenwirtschaftlichen Beziehungen des westdeutschen Wirtschaftsgebiets war in der Berichtsperiode insofern ein markantes Ereignis zu verzeichnen, als nach wiederholten Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren die neue Bundesregierung am 29. September bekanntgab, daß sie auf Vorschlag des Zentralbankrats der Bank deutscher Länder beschlossen habe, den Umrechnungssatz der DM mit Wirkung vom 19. September 0 Uhr auf 23,8095 Dollarcenten festzusetzen, und daß die Hohe Alliierte Kommission erklärt habe, daß sie gegen diesen Kurs Einwendungen nicht erhebe.

¹⁾ Abgeschlossen am 12. Oktober 1949

Damit ist der von den Alliierten Militärregierungen am 1. Mai 1948 festgelegte vorläufige Umrechnungssatz der DM gegenüber dem Dollar von bisher 30 Dollarcenten je 1 DM um 20,6 v. H. herabgesetzt worden.

Anlaß zu dieser Maßnahme gab die am 19. September erfolgte Abwertung des britischen Pfundes und die dadurch ausgelöste Welle von Währungsangleichungen im übrigen Ausland. Westdeutschland hatte nach Großbritannien und nach den Ländern, die sich der Pfundabwertung mehr oder weniger anschlossen, bisher etwa zwei Drittel seiner Gesamtausfuhr exportiert und mit einem Teil von ihnen, besonders mit Großbritannien, auf dritten Märkten weitgehend in Konkurrenz gestanden. Die deutsche Ausfuhr wäre also aussichtslos ins Hintertreffen geraten, wenn sich Deutschland dem britischen Vorgehen nicht zumindest in gewissem Umfang angeschlossen hätte. Außerdem aber war der 30-cents-Kurs von den Alliierten seinerzeit ausdrücklich als provisorisch bezeichnet worden, und es hatte weitgehend Übereinstimmung darüber bestanden, daß bei diesem Satz die DM gegenüber dem Dollar nicht unbeträchtlich überbewertet war.

Über den zweckmäßigsten Grad der Herabsetzung des Umrechnungskurses gingen die Ansichten teilweise auseinander, da sich weder die gegenwärtigen noch erst recht nicht die zukünftigen Preisrelationen genau beurteilen lassen und neben den Bedürfnissen des Exports auch die binnenwirtschaftlichen Rückwirkungen einer Änderung des Umrechnungssatzes gegenüber dem Dollar zu berücksichtigen waren. In Abwägung aller wirtschaftlichen und politischen Faktoren kam der Zentralbankrat der Bank deutscher Länder zu dem Entschluß, als neuen Satz 23,8 Dollarcenten je 1 DM vorzuschlagen. Wie eingangs erwähnt, ist dieser Satz von der Bundesregierung nach wiederholten Besprechungen mit den alliierten Stellen akzeptiert worden.

Die breite Masse der Käufer und die Wirtschaft haben sowohl während der Verhandlungen über den neuen Kurs als auch bei seiner schließlichen Festsetzung ein hohes Maß von Disziplin und Einsicht bewiesen. In den ersten Tagen nach der Pfundabwertung kam es zwar teilweise zu Abhebungen bei den Geldinstituten und zu einer leichten Kaufwelle, besonders im Einzelhandel, aber schon nach kurzem flauten diese Erscheinungen wieder ab, und bereits bei der Bekanntgabe des neuen Kurses war der Wirtschaftsablauf allenthalben wieder so gut wie normal. In der ersten Oktoberwoche erreichte der Einzahlungsüberschuß im Sparverkehr bei den Geldinstituten wieder die gleiche Höhe wie im Durchschnitt der letzten sechs Wochen vor der Pfundabwertung, und die Kreditnachfrage von seiten der Wirtschaft war sogar geringer. Diese erfreuliche Entwicklung war zweifellos in ganz entscheidendem Umfang der Tatsache zu danken, daß die deutsche Wirtschaft infolge der seit der Währungsreform betriebenen vorsichtigen Geld- und Kreditpolitik kaum über „heißes“ Geld verfügt und die breite Öffentlichkeit überzeugt war, daß das Zentralbanksystem eine Gefährdung der inneren Währungsstabilität nicht zulassen würde.

Allerdings stellt die Anpassung an den neuen Wechselkurs Wirtschaft und Staat vor teilweise nicht leichte Aufgaben. Um im Export weitere Fortschritte zu erzielen, wird die deutsche Wirtschaft nun in eher noch erhöhtem Maße um Leistungssteigerung bemüht sein müssen. Außer-

dem ist das durch die Abwertung der DM gegenüber dem Dollar und anderen nicht oder weniger abgewerteten Währungen entstandene Problem der Einfuhrverteuerung zu lösen. Die Bundesregierung hat beschlossen, die Verteuerung der Lebensmitteleinfuhr, die besonders gravierend ist, weil der größte Teil der eingeführten Nahrungsmittel aus dem Dollarraum kommt, sich nicht auf die inländischen Preise auswirken zu lassen, sondern die Abgabepreise durch Erhöhung der Subventionen bis auf weiteres niedrig zu halten. Nach vorläufigen Angaben des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung wird das für die Zeit vom 1. Oktober 1949 bis 30. Juni 1950 einen Subventionsbedarf von rd. 700 Mill. DM netto bedingen, während bisher der Subventionsbedarf für das gesamte laufende Erntejahr auf rd. 400 Mill. DM netto geschätzt worden war. Wird Westdeutschland der Höchstpreis des Weltweizenabkommens zugestanden, so würde sich der veranschlagte Betrag allerdings nicht unerheblich verringern. Aber auch dann werden die Subventionen eine schwere Last für die zur Zeit einer starken Anspannung unterliegenden öffentlichen Haushalte bedeuten. Die Verteuerung der gewerblichen Einfuhr soll demgegenüber vom inländischen Abnehmer getragen werden. Wie weit sich diese Mehrbelastung auf die Preise auswirken wird, muß abgewartet werden. Im allgemeinen ist jedoch der Kostenanteil der ausländischen Rohstoffe an der industriellen Wertschöpfung gering.

Die Ausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebiets (Zahlen für die französische Zone liegen noch nicht vor) war im August wieder etwas niedriger als im Juli. Mit 303,4 Mill. DM behauptete sie auch nur knapp den Monatsdurchschnitt vom 2. Vierteljahr, der bereits um rd. 8 Mill. DM unter dem Stande vom März d. J. gelegen hatte. Seit Monaten stagniert also die Ausfuhr.

Wie schon im letzten Monatsbericht ausgeführt, beruht die Stagnation zum großen Teil auf dem Rückgang der Koks- und Schrottausfuhr, zu dem im August auch eine leichte Abnahme der Kohlenausfuhr getreten ist. Auch daß die Holzausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebiets — anders als in der französischen Zone, wo sie noch immer erheblich ist — mit der An-

Der Außenhandel des Vereinigten Wirtschaftsgebiets
in Mill. DM

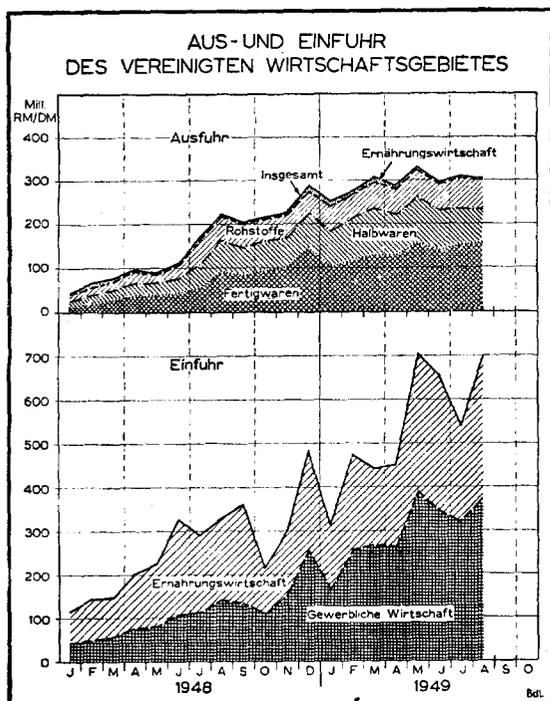
	Einfuhr						Ausfuhr					
	Monatsdurchschnitt				Juli 1949	Aug. 1949	Monatsdurchschnitt				Juli 1949	Aug. 1949
	1. Halb- jahr 1948	2. Halb- jahr 1948	Januar bis März 1949	April bis Juni 1949			1. Halb- jahr 1948	2. Halb- jahr 1948	Januar bis März 1949	April bis Juni 1949		
Ernährungswirtschaft	124,5	179,6	180,3	270,7	220,7	326,8	4,6	3,5	9,8	3,7	2,3	2,4
Gewerbl. Wirtschaft	70,6	152,6	231,9	333,9	320,7	373,6	76,2	218,5	270,1	301,9	306,8	301,0
Rohstoffe	39,2	82,7	125,6	174,7	152,5	167,0	21,9	54,4	56,6	60,6	69,2	66,0
Halbwaren	24,3	51,2	66,6	86,9	93,4	85,4	23,6	66,8	94,6	96,9	84,4	76,4
Fertigwaren	7,1	18,7	39,7	72,3	74,8	121,2	30,7	97,3	118,9	144,4	153,2	158,6
Vorzeugnisse	4,4	10,9	21,8	28,2	36,3	29,1	16,7	51,1	60,5	64,4	70,4	74,1
Enderzeugnisse	2,7	7,8	17,9	44,1	38,5	92,1	14,0	46,2	58,4	80,0	82,8	84,5
Insgesamt	195,1	332,2	412,2	604,6	541,4	700,4	80,8	222,0	279,9	305,6	309,1	303,4

wendung des 30-cts-Kurses auf die Fakturierung sämtlicher Holz Ausfuhr in den letzten Monaten praktisch aufgehört hat, spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. Die Ausfuhr von Fertigwaren lag demgegenüber im August sowohl über dem Stande vom Juli als auch über dem im Monatsdurchschnitt des 2. Vierteljahrs erreichten Niveau. Im Vergleich zum — außergewöhnlich günstigen — Ergebnis vom Mai ist allerdings auch sie nicht mehr gewachsen, insbesondere nicht, soweit es sich um Enderzeugnisse handelt. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr in den Monaten Juli und August betrug 27,3 v. H. gegen 52,9 v. H. im Jahre 1936.

Die Einfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebiets hat im August sehr stark zugenommen und mit 700,4 Mill. DM fast ihren bisherigen Höchststand vom Mai wieder erreicht. Besonders kräftig — nämlich um nahezu 50 v. H. — ist dabei die Einfuhr für die Ernährungswirtschaft gestiegen, aber auch die Fertigwareneinfuhr war wesentlich höher als jemals im Verlauf der letzten Monate, was hauptsächlich mit der Ausführung der von der Bundesbahn vor geraumer Zeit im Ausland vorgenommenen Waggonbestellungen zusammenhängt. Die Rohstoffeinfuhren für die gewerbliche Wirtschaft waren gleichfalls etwas höher als im Juli, jedoch blieben sie nach wie vor etwas unter dem Durchschnitt des 2. Vierteljahrs.

Der Anteil der kommerziellen Einfuhren an der Gesamteinfuhr war im August im Vergleich zu dem der auf Auslandshilfe beruhenden Einfuhren weiter sehr hoch. Das liegt insbesondere daran, daß die Einfuhren im Rahmen des Marshallplans relativ gering geblieben sind. Sie beliefen sich im August auf 37,5 Mill. Dollar gegen 30,7 Mill. Dollar im Juli und 31,3 Mill. Dollar im Monatsdurchschnitt des 2. Vierteljahrs 1949. Über den Stand der Marshallplan-Lieferungen für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet am 31. August unterrichtet die umstehende Tabelle.

Danach betragen die Lieferungsrückstände gegenüber dem Plan-Soll für das 1. Marshallplanjahr zum genannten Zeitpunkt 141,3 Mill. Dollar, oder fast 30 v. H. der vorgesehenen Lieferungen. Dazu kommen Rückstände bei den Lieferungen an die französische Zone in Höhe von



Die Abwicklung der Lieferungsprogramme für die Marshallplaneinfuhren
des Vereinigten Wirtschaftsgebiets nach dem Stande vom 31. August 1949
in Mill. Dollar

	Lieferungsprogramme für das 1. Marshallplanjahr April 1948 - Juni 1949					Vorläufiges Lieferungsprogramm für das 2. Marshallplanjahr Juli 1949 - Juni 1950					Insgesamt				
	Ernäh- rungs- sektor	Ge- werbl Sektor	Zu- sam- men	Fracht	Insgesamt	Ernäh- rungs- sektor	Ge- werbl Sektor	Zu- sam- men	Fracht	Insgesamt	Ernäh- rungs- sektor	Ge- werbl Sektor	Zu- sam- men	Fracht	Insgesamt
Lieferungsprogramme	184,2	267,1	451,3	41,5	492,8	38,7	36,9	75,6	9,6	85,2	222,9	304,0	526,9	51,1	578,0
davon:															
geliefert	172,2	157,4	329,6	21,9	351,5	4,4	—	4,4	—	4,4	176,6	157,4	334,0	21,9	355,9
noch nicht geliefert	12,0	109,7	121,7	19,6	141,3	34,3	36,9	71,2	9,6	80,8	46,3	146,6	192,9	29,2	222,1
davon:															
kontrahiert, aber noch nicht geliefert	12,0	44,2	56,2	5,0	61,2	11,8	1,7	13,5	—	13,5	23,8	45,9	69,7	5,0	74,7
genehmigt, aber noch nicht kontrahiert	—	65,0	65,0	14,6	79,6	—	12,9	12,9	6,3	19,2	—	77,9	77,9	20,9	98,8
noch nicht genehmigt	—	0,5	0,5	—	0,5	22,5	22,3	44,8	3,3	48,1	22,5	22,8	45,3	3,3	48,6

29,1 Mill. Dollar. Für Rechnung des 2. Marshallplanjahres waren bis 31. August an das Vereinigte Wirtschaftsgebiet erst 4,4 Mill. Dollar eingeführt.

Als Marshallplan-Hilfe für das zweite Planjahr wurden Westdeutschland für die ersten drei Monate (Juli bis September) vorläufig rd. 110 Mill. Dollar (davon 85,2 Mill. Dollar für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet) zugeteilt. Dieser Betrag entspricht etwa einem Drittel der von der OEEC für die Zeit vom 1. Juli 1949 bis zum 30. Juni 1950 vorgeschlagenen Summe (348,2 Mill. Dollar¹⁾. Allerdings ist mit der vollen Zuteilung dieser Summe kaum zu rechnen, da der Ende September von beiden Häusern des Amerikanischen Kongresses als ECA-Hilfe bewilligte Gesamtbetrag um 150 Mill. Dollar unter der Summe liegt, auf der der Anfang September in Paris aufgestellte europäische Verteilungsplan für die Marshallplan-Hilfe basiert.

Die Geldbewegungen über die bei der Bank deutscher Länder geführten Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts waren im August und September weiter durch einen starken Anstieg der Einzahlungen charakterisiert. Diese beliefen sich im August auf 702 Mill. DM und im September auf 906 Mill. DM

¹⁾ Vgl. hierzu „Monatsberichte der Bank deutscher Länder“, August 1949, S. 20.

gegenüber nur 564 Mill. DM im Juli und 475 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des 2. Vierteljahrs. Die Einzahlungen für die einzelnen Kategorien der Einfuhren (B-Importe und devisenmäßig gestundete Einfuhren) haben sich dabei wie folgt entwickelt:

Monats- durchschnitt bzw. Monat	Einzahlungen der Importeure			Aus- zah- lungen
	Insgesamt	B- Importe	gestun- dete Ein- fuhren	
in Mill. DM				
1. Vierteljahr 1949	397,0	167,9	229,1	412,9
2. Vierteljahr „	477,6	229,8	244,8	597,9
Juli „	564,3	405,6	158,7	501,5
August „	702,1	488,3	213,8	454,1
September „	905,8	488,0	417,8	556,7

Bei der Beurteilung der Einzahlungen auf devisenmäßig gestundete Einfuhren im September ist zu berücksichtigen, daß am 6. September die bisher bei der Landeszentralbank von Baden geführten ERP-Konten der französischen Zone in Höhe von 166,7 Mill. DM auf die Bank deutscher Länder übertragen wurden. Immerhin stellten sich auch ohne diese Übertragung die Einzahlungen für gestundete Einfuhren im September auf 251,1 Mill. DM gegenüber 213,8 Mill. DM im August.

Daß die Einzahlungen für B-Importe im September trotz ihrer schon seit längerem ansteigenden Tendenz nicht höher waren als im August, ist darauf zurückzuführen, daß vom 20.—29. September der Devisenhandel von seiten der

Bank deutscher Länder mit Rücksicht auf die bevorstehende Änderung des Umrechnungssatzes der DM suspendiert war und Vorauszahlungen, die von seiten der Importeure in dieser Zeit trotzdem erfolgten, ohne daß bis zum 17. September ein Akkreditiv eröffnet worden war, retourniert wurden. Wenn die Einzahlungen gleichwohl noch die beachtliche Höhe von 488 Mill. DM erreichten und im Dekadendurchschnitt damit den Stand des Vormonats erheblich überschritten, so liegt das einmal daran, daß die Importeure — wie teilweise schon im August — bestrebt waren, sich ausstehender Einzahlungsverpflichtungen möglichst schnell zu entledigen, um im Falle einer Änderung des Umrechnungskurses keine Verluste zu erleiden. Dieser Faktor kann jedoch im Rahmen der kommerziellen Importe nur bei Einzahlungen für Akkreditive auf Grund des alten Einfuhrverfahrens eine Rolle gespielt haben, da bei dem neuen, seit dem 15. Juli 1949 in Kraft befindlichen Abrechnungsverfahren „DM-Einzahlungen frühestens im Zeitpunkt der Eröffnung des Akkreditivs bzw. der Erteilung des Deviseneinzahlungsauftrages schuldbefreiende Wirkung haben“ (Mitteilung Nr. 140 der Bank deutscher Länder). Zweifellos hängt also die anhaltend starke Zunahme der Einzahlungen für B-Importe mit der ständigen Zunahme der laufenden kommerziellen Einfuhren zusammen. Diese tritt auch in der weiteren Abnahme der Devisenbestände der Bank deutscher Länder zutage, die von Ende Mai bis Ende September 458 Mill. DM betrug, wovon auf den August 99 Mill. DM und auf den September 133 Mill. DM entfallen.

Die DM-Auszahlungen über die Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts haben sich im September gegenüber dem August gleichfalls erheblich erhöht (s. Tabelle auf Seite 4), und zwar ausschließlich auf Grund von Auszahlungen aus den counterpart funds, während die Auszahlungen an Exporteure zurückgegangen sind.

Zieht man die Bilanz der Einzahlungen und Auszahlungen, so ergibt sich, daß seit Juli d. J. die Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts starke Einzahlungsüberschüsse aufweisen. Unter Einschluß der Übertragung der ERP-Konten der französischen

Zone auf die Bank deutscher Länder beliefen sie sich für den Zeitraum von Juli—September auf insgesamt 659,9 Mill. DM, womit sich der frühere Aktivsaldo auf der Gesamtheit der Auslandskonten nunmehr in einen Passivsaldo verwandelt hat, der Ende September 45,6 Mill. DM betrug. Damit sind die letzten Reste der geldpolitisch expansiven Wirkung, die die Geldströme über die Auslandskonten bis Ende Juni d. J. ausgeübt hatten, verschwunden.

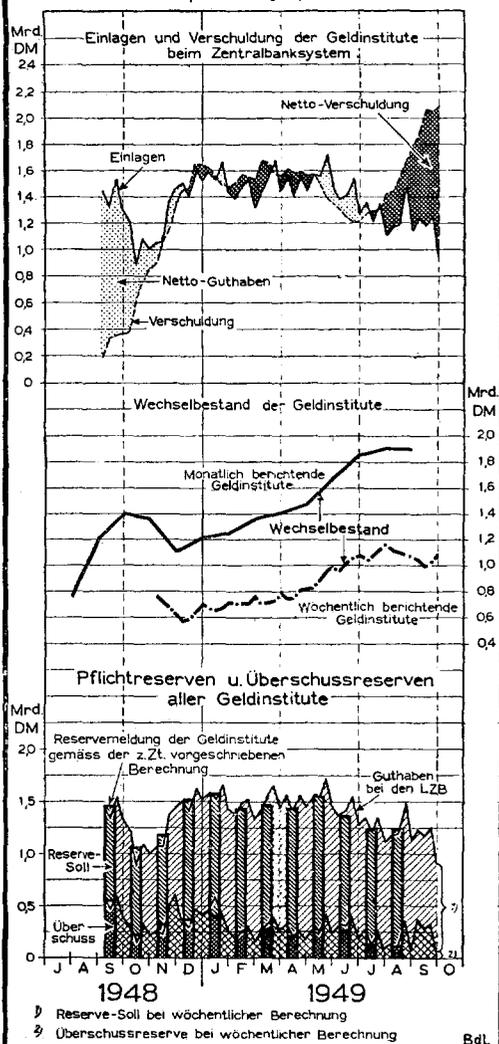
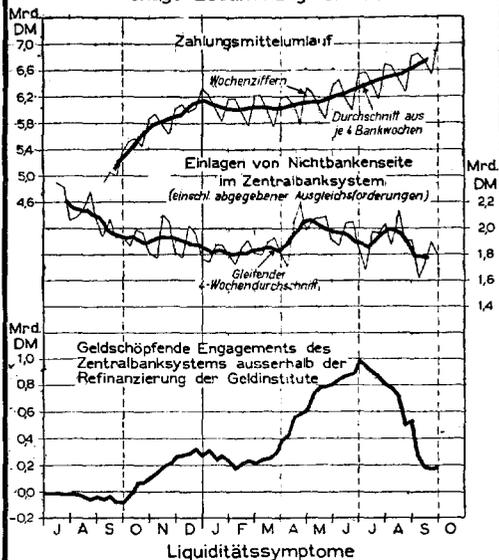
Geld und Kredit

Der Geldmarkt stand auch im September weiter unter dem Einfluß der verknappenden Faktoren, die — wie im letzten Monatsbericht dargelegt — seit Ende Juni eine zunehmende Versteifung des Marktes bewirkt hatten. Symptom dieser Versteifung war insbesondere die wachsende Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Geldinstitute. Sie erreichte am 30. September mit 2 086 Mill. DM einen bis dahin nicht verzeichneten Höchststand und lag damit um 283 bzw. 868 Mill. DM über den entsprechenden Ziffern für Ende August und Ende Juni. Kompensiert man Guthaben und Verschuldung der Geldinstitute beim Zentralbanksystem, so ergibt sich für September eine Zunahme der Nettoverschuldung um rd. 471 Mill. DM, und im Vergleich zum 30. Juni war die Nettoverschuldung am 30. September sogar um nicht weniger als 1 058 Mill. DM höher.

Verursacht wurde diese Entwicklung erstens durch die anhaltend starke Abnahme der nicht mit dem Refinanzierungsgeschäft zusammenhängenden Geldschöpfung des Zentralbanksystems, insbesondere den starken Einzahlungsüberschuß auf den Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder. Im September ging der Gesamtbetrag der direkten Geld- und Kreditschöpfung des Zentralbanksystems von 545 Mill. DM auf 191 Mill. DM, also um fast 350 Mill. DM zurück. Dabei haben sich die direkten Kredite an die öffentliche Hand und die Wirtschaft kaum verändert, während sich der bisherige Aktivsaldo der bei der Bank deutscher Länder geführten Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts, der Ende August noch 307 Mill. DM und Ende Juni sogar noch 593 Mill. DM betragen hatte, in einen Passivsaldo von 46

ZUR LIQUIDITÄTSLAGE DER BANKEN IM BUNDESGBIET

Wichtige Bestimmungsfaktoren



Mill. DM verwandelt hat. Die Guthaben der Außenhandelsbanken auf Lorokonten, die sich aus der am 15. Juli eingeführten Volleinzahlung der Gegenwerte für beantragte Auslandsakkreditive ansammeln, nahmen dabei im September um 86 Mill. DM auf 266 Mill. DM zu. Die zweite wesentliche Ursache für die Erhöhung der Nettoverschuldung der Geldinstitute an das Zentralbanksystem bildete der auch im September weiterhin, und zwar um 231 Mill. DM auf 7 453 Mill. DM erhöhte Zahlungsmittelumlauf. Neben diesen beiden, die Liquidität der Geldinstitute stark belastenden Faktoren wirkte im September lediglich der Rückgang der Einlagen von Nichtbanken im Zentralbanksystem (– 122 Mill. DM) entlastend.

Unter der Einwirkung der geschilderten Faktoren wies der Geldmarkt bis etwa Mitte September, abgesehen vom täglichen Spitzenausgleich, mangels Angebot kaum Umsätze auf. Etwa um die Monatsmitte machte sich dann eine vorübergehende Erleichterung bemerkbar, die vor allem darauf zurückging, daß die Mitte September bekanntgegebene Herabsetzung der Mindestreserve rückwirkend zum 1. September in Kraft trat. Da nämlich bei der Berechnung der Mindestreserve der Monatsdurchschnitt der Reserveguthaben maßgebend ist, brauchten die Geldinstitute für den Rest des Monats, vor allem aber zum Ultimo, nur unterdurchschnittliche Reserveguthaben zu halten. Darüber hinaus reduzierte die Suspendierung des Devisenhandels vom 19.–30. September beträchtlich den starken Liquiditätsentzug, der für die Banken mit dem bis dahin hohen Einzahlungsüberschuß auf den bei der Bank deutscher Länder geführten Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts verbunden war. Der Ultimo September war daher für die Banken ungewöhnlich leicht, sie waren gegenüber der Monatsmitte kaum zu erhöhter Kreditanspruchnahme des Zentralbanksystems genötigt, sondern konnten die bedeutenden Bargeldansprüche des Verkehrs fast ganz durch Rückgriff auf ihre Reserveguthaben abdecken. Tagesgeld blieb auch zum Ultimo mit 3 1/4% angeboten. Anfang Oktober haben dann die versteifenden Tendenzen am Geldmarkt wieder das Übergewicht erlangt.

Am 3. Oktober ist nunmehr die Neuregelung des Zwischen-Länder-Überwei-

Zur Liquiditätslage der Banken
in Mill. DM

Datum	Von den Geldinstituten aufgenommener Zentralbankkredit (ohne ZB. Berlin)	Giroguthaben der Geldinstitute beim Zentralbanksystem (ohne ZB. Berlin)	Nettoguthaben (+) bzw. Nettoverschuldung (-) beim Zentralbanksystem	Wechselbestände (ohne im Eigenbesitz befindliche eigene Akzepte)		Nostroguthaben (einschließlich Postscheckguthaben)	
				monatlich berichtende Banken	wöchentlich berichtende Banken	monatlich berichtende Banken	wöchentlich berichtende Banken
30. April	1 567	1 451	— 116	1 476	829	1 414	739
31. Mai	1 353	1 467	+ 114	1 686	994	1 691	865
30. Juni	1 213	1 271	+ 58	1 868	1 080	1 626	822
31. Juli	1 427	1 106	— 321	1 918	1 164	1 566	798
30. August	1 798	1 140	— 658	1 911	1 080	1 764	798
15. September	2 068	1 180	— 888	.	1 005	.	832
30. September	2 081	957	— 1 124	.	1 097	.	970

sungsverkehrs in Kraft getreten. Bekanntlich handelt es sich hierbei um die Inkraftsetzung von Artikel III Ziff. 12 des Gesetzes über die Errichtung der Bank deutscher Länder (Militärregierungsgesetz Nr. 60), in dem es heißt:

- „(a) Die Bank übernimmt und bewirkt den gesamten bankmäßigen Überweisungsverkehr, der aus Aufträgen Dritter herührt und über die Landesgrenzen hinausgeht. Dieser Überweisungsverkehr ist von den Kreditinstituten über ihr Konto bei den Landeszentralbanken abzuwickeln
(b) Die Bank kann Ausnahmen hiervon zulassen.“

Die Neuregelung, die entsprechend der bereits im Öffentlichen Anzeiger für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet vom 7. Juli 1949 erschienenen Bekanntmachung durchgeführt wird, macht Gebrauch von der Ausnahmemöglichkeit gemäß Absatz b, indem sie den bisherigen Lauf der Überweisungen von der Filiale bis zur Zentrale oder von angeschlossenen Geldinstituten bis zu ihren Zentralinstituten (Girozentralen, Zentralkassen) unangetastet läßt. Die über die Landesgrenzen hinausgehenden Überweisungsbeträge müssen erst von den erwähnten Zentralstellen zu den Landeszentralbanken gegeben werden. In gewissem Umfang wirkt die Neuregelung gleichwohl liquiditätsmindernd auf bestimmte Geldinstitute.

Trotz der Versteifung am Geldmarkt war auch im August und in der ersten Hälfte des September keine Abnahme in der relativ starken Kreditexpansion der Banken zu spüren. Die

von den Geschäftsbanken gewährten kurzfristigen Kredite an Nichtbanken haben vielmehr im August mit insgesamt 566 Mill. DM¹⁾ noch stärker zugenommen als im Juli, und im September ist die Zunahme wahrscheinlich nur deshalb schwächer gewesen als im August, weil von der Monatsmitte ab der Kreditbedarf für Importzahlungen vorübergehend nachließ. Die weitere Verstärkung der Kreditexpansion der Geschäftsbanken hängt aller Wahrscheinlichkeit nach in erster Linie damit zusammen, daß das neue Einfuhrverfahren, verbunden mit einem starken Anstieg der Akkreditiveröffnungen, einen beträchtlichen Kreditbedarf von seiten der Importeure zur Folge hatte. Die Annahme, daß der Umrechnungssatz der DM im Falle einer Abwertung des Pfundes gegenüber den „harten“ Währungen ebenfalls herabgesetzt werden würde, dürfte dabei die Import-Einzahlungen besonders forciert haben. Als die Bank deutscher Länder ab 19. September keine Einzahlungen der Importeure mehr annahm, ließ jedenfalls die Kreditausweitung bei den 112 wöchentlich berichtenden Geldinstituten prompt nach, und in der vierten Woche des Monats gingen die an die Wirtschaft gewährten Kredite sogar leicht zurück. Daneben hat aber offensichtlich auch die Erntefinanzie-

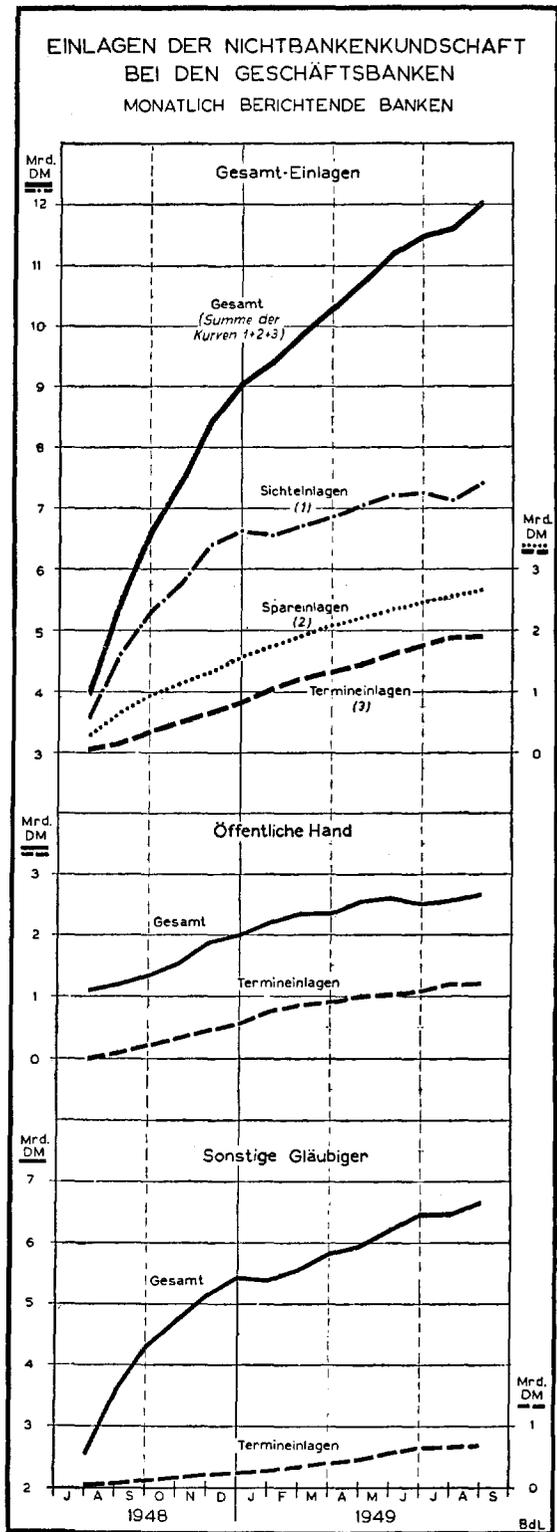
¹⁾ Zunahme nach der monatlichen Bankenstatistik: 892 Mill. DM
darin erstmalig enthalten, also für die Berechnung der Monatszunahme außer acht zu lassen:
Valutaforderungen aus der RM-Zeit 267 neu in die Statistik aufgenommene Geldinstitute 59 326 Mill. DM
566 Mill. DM

rung zu der erhöhten Kreditnachfrage beigetragen, was u. a. daraus hervorgeht, daß die ländlichen Zentralkassen im August, nach spürbaren Rückgängen im Mai und Juni, mit einer Zunahme von 21 v. H. erstmals wieder eine starke Ausweitung ihrer Kurzkredite an Nichtbanken verzeichneten.

Wöchentliche Zunahme der kurzfristigen Kredite an die Nichtbankenkundschaft bei 112 wöchentlich berichtenden Geldinstituten in Mill. DM

Wochendurchschnitt bzw. Woche, 1949	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen u. Private	Öffentliche Hand
1. Vierteljahr	+ 22,5	+ 21,0	+ 1,5
2. Vierteljahr	+ 24,4	+ 22,6	+ 1,8
Juli	+ 30,0	+ 33,5	+ 2,5
August	+ 53,0	+ 44,8	+ 8,2
September	+ 35,4	+ 32,7	+ 2,7
1. September-Woche	+ 23,5	+ 32,8	- 9,3
2. September-Woche	+ 91,2	+ 68,2	+ 23,0
3. September-Woche	+ 11,3	+ 35,4	- 24,1
4. September-Woche	+ 15,0	- 5,8	+ 21,4

Die Kreditgewährung der Geschäftsbanken ist, wie in den Vormonaten so auch im August und September, wiederum bedeutend stärker gewesen als die Einlagenbildung. Zum Teil fanden also die neuen Kredite ihren Niederschlag in dem steigenden Zahlungsmittelumlauf, teilweise führten sie aber auch — wie oben bereits dargestellt — zu einer Erhöhung — der in gewissem Umfang ebenfalls aus Einlagen bestehenden — Passivkonten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder, was einer Abnahme der Geldschöpfung gleichkommt, die bis Ende Juni mit den Geldbewegungen über diese Konten verbunden war. Insgesamt sind die Einlagen der Nichtbankenkundschaft (einschließlich Fest- und Anlagekonten) bei den Geschäftsbanken, nach Abzug der Gegenwerte für Auslandsakkreditive, die seitens der Banken bereits an die Bank deutscher Länder gezahlt worden sind, im August um etwa 300 Mill. DM gestiegen und für September wird die Einlagensteigerung auf rd. 220 Mill. DM zu veranschlagen sein. Im Zentralbankensystem entwickelten sich demgegenüber die Einlagen von Nichtbanken im August und September rückläufig, wobei im September die



Giroguthaben öffentlicher Stellen (einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen) um 185 Mill. DM sanken. Berücksichtigt man dies und den sowohl im August wie im September weiter erhöhten Notenumlauf, so errechnet sich,

daß das gesamte Geldvolumen im August um reichlich 300 Mill. DM auf 21,2 Mrd. DM und im September um schätzungsweise weitere 300 Mill. DM zugenommen hat.

Die Entwicklung der Spareinlagen war im August weiter relativ günstig. Der Einzahlungsüberschuß wies zwar mit 82,4 Mill. DM eine leichte Verminderung gegenüber dem Vormonat (87,0 Mill. DM) auf, jedoch ist eine derartige Verminderung in der Hauptreisezeit nicht ungewöhnlich. Einen etwas stärkeren, wenn auch nur vorübergehenden Rückschlag scheint dagegen die Sparentwicklung infolge der durch die Währungsabwertungen im Ausland zunächst hervorgerufenen Unruhe erlitten zu haben. Wenigstens wurde bei den 112 wöchentlich berichtenden Geldinstituten, die zwar nur 15 v. H. aller Spareinlagen, diese jedoch bisher ziemlich konstant auf sich vereinigten, in der dritten Septemberwoche erstmalig seit Monaten wieder ein Auszahlungsüberschuß im Sparverkehr, und zwar in Höhe von 0,9 Mill. DM, verzeichnet. Schon in der vierten Septemberwoche stellte sich jedoch wieder ein Einzahlungsüberschuß ein, wenn er auch mit 1,4 Mill. DM an die im Durchschnitt des Juli und August erreichten Beträge (3,3 Mill. DM) noch nicht wieder herankam.

Erfreulicherweise konnten die Geldinstitute im August in etwas größerem Umfang als im Vormonat mittel- und langfristige Kredite gewähren. Von dem Gesamtbetrag, der sich auf etwa 153 Mill. DM¹⁾ belief, stammten 56 Mill. DM von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die dafür teilweise auch Gelder aus deutschen Quellen, nämlich 18 Mill. DM, vom Arbeitsstock zur Verfügung hatte. Die restlichen 97 Mill. DM wurden von den übrigen Geldinstituten — vor allem von Realkreditinstituten, Sparkassen und Girozentralen —, aber auch von der öffentlichen Hand, die sich dabei der Vermittlung von Geldinstituten bediente, gewährt. Die Freigabe von counterpart funds, und zwar von GARIOA-Mitteln, beschränkte sich im August auf 10 Mill. DM, wenn von der weiteren Abwicklung der vertraglich vereinbar-

¹⁾ Die genannte Zahl läßt sich aus der monatlichen Bankenstatistik nicht ersehen, denn die Kreditanstalt für Wiederaufbau und einige andere Spezialinstitute des langfristigen Kredits sind im August erstmals in der Statistik enthalten.

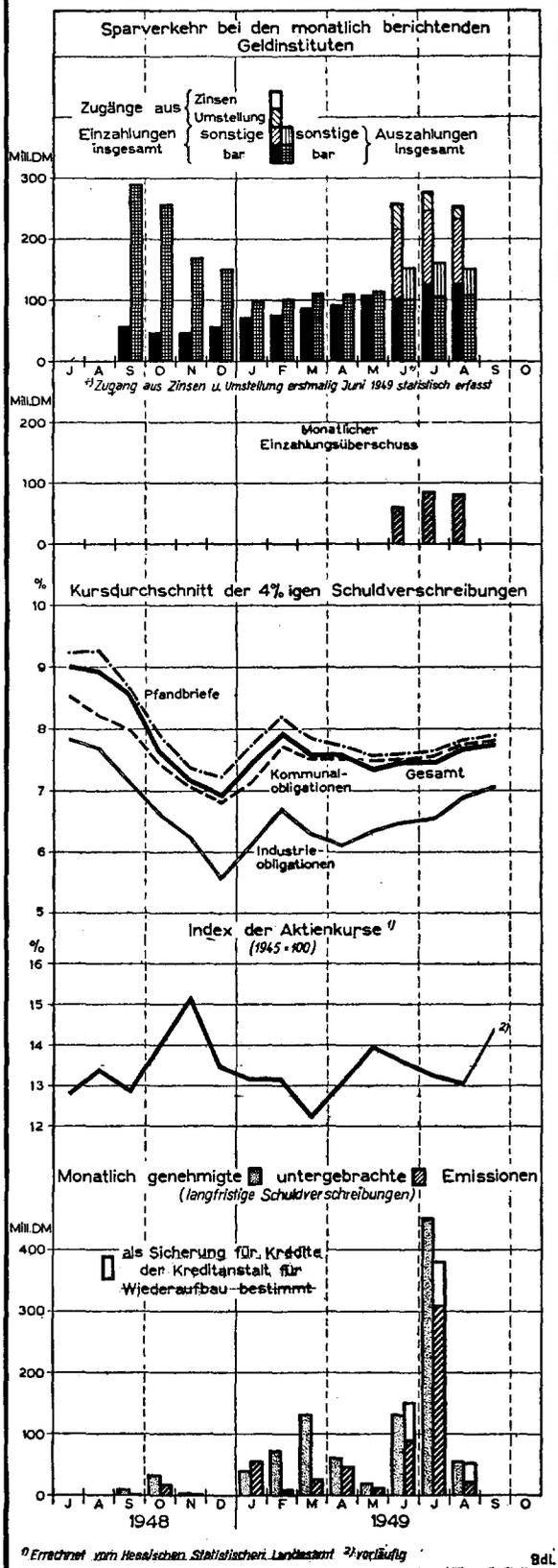
ten Auslandslieferungen der Eisenbahn, die aus GARIOA-Mitteln bezahlt werden und über die bereits früher berichtet wurde,²⁾ abgesehen wird. Die erwähnten 10 Mill. DM erhielt die Kreditanstalt für Wiederaufbau für Zwecke des Industrie-Programms.

Welche Gesamtsumme mittel- und langfristiger Kredite die Geldinstitute im September zur Verfügung stellten, läßt sich im Augenblick noch nicht abschließend feststellen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau hat 45 Mill. DM langfristige Kredite gegeben, und zwar 20 Mill. DM für die weitere Durchführung des Energieprogramms, 12 Mill. DM für Besatzungs-Wohnbauten, 12 Mill. DM für die Industrie und kleinere Beträge für Bergbau und Landwirtschaft. Sie erhielt hierfür weitere 20 Mill. DM aus GARIOA-Mitteln. Insgesamt hat damit die Kreditanstalt für Wiederaufbau bis zum 30. September 334 Mill. DM langfristige Kredite gewährt, wobei von den aus counterpart funds bereits freigegebenen Mitteln ein Betrag von 22 Mill. DM noch nicht in Anspruch genommen worden war. Die Industriebank AG. Düsseldorf, der bekanntlich 50 Mill. DM aus dem Erlös der kürzlich erfolgten Schatzwechselemission des ehemaligen Vereinigten Wirtschaftsgebiets zugeflossen waren, hat daraus im September 7,7 Mill. DM Kredite gewährt, und die Wirtschaftsaufbaukasse Schleswig-Holstein AG., der aus der gleichen Quelle 20 Mill. DM zugesagt sind, 0,3 Mill. DM.

Um die Monatsmitte September wurden erstmalig Beträge aus den ERP-counterpart funds freigegeben. Es handelt sich dabei einmal um einen Posten von 57 Mill. DM aus den counterpart funds der französischen Zone, von dem 40 Mill. DM für die Eisenbahn, 14 Mill. DM für Kraftstromanlagen, 2 Mill. DM für den Ausbau des Ludwigshafener Hafens und 1 Mill. DM für den Bau von Gashauptleitungen vorgesehen sind. Die Finanzierungs-AG. Speyer hat hiervon bis Ende September 6,5 Mill. DM als Kredite, und zwar größtenteils an die Bundesbahn, weitergeleitet. Daneben wurden auch aus den ERP-counterpart funds der Bizone 94 Mill. DM freigegeben. Hiervon sind 44 Mill. DM für die Berliner Elektrizitätswerke (Bewag) und 50

²⁾ „Monatsberichte der Bank deutscher Länder“, Mai 1949, S. 7.

ZUR ENTWICKLUNG DES KAPITALMARKTES IM BUNDESGBEIT



Mill. DM für den Bergbau in der Bizone bestimmt.

Um die Investitionsfinanzierung zu erleichtern, hatte sich der Zentralbankrat bekanntlich Ende August entschlossen, im Vorgriff auf künftige Ersparnisbildung die Geldinstitute durch Ankauf von Ausgleichsforderungen schon jetzt in den Stand zu setzen, mittelfristige Exportfinanzierungskredite und langfristige hypothekarisch gesicherte Investitionskredite zu geben. Vorgesehen ist der Ankauf von 100 Mill. DM Ausgleichsforderungen zur Gewährung von Exportkrediten und 200 Mill. DM zur Gewährung von Investitionskrediten. Die Ausgleichsforderungen sind von den Geldinstituten in bestimmter Weise entsprechend dem Eingang endgültiger Finanzierungsmittel (Spareinlagen) bzw. nach Eingang der Exporterlöse wieder zurückzuerwerben. Da der Beschluß des Zentralbankrats erst Mitte September die Billigung der alliierten Stellen fand, ist er bisher noch im Anlaufstadium.

Die Anlage von Geldmitteln in Titeln des Kapitalmarktes, insbesondere in festverzinslichen Wertpapieren, ist im August etwas hinter dem Durchschnitt der Vormonate zurückgeblieben. Insgesamt wurden von den teilweise schon seit längerer Zeit zur Zeichnung aufliegenden festverzinslichen Emissionen rd. 23 Mill. DM endgültig abgesetzt. Neu aufgelegt wurden im August lediglich zwei festverzinsliche Industrieobligationen im Betrage von zusammen 36,5 Mill. DM, von denen 30,5 Mill. DM als Sicherung von Krediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehen sind, und daneben wurden weitere 14,5 Mill. DM Pfandbriefe sowie 4 Mill. DM Kommunalobligationen aus bereits früher genehmigten Emissionen zur Zeichnung freigegeben. Um die Nutzbarmachung der immer noch weit über 300 Mill. DM betragenden Anlagekonten für Zwecke des Kapitalmarktes möglichst zu fördern, hat der Zentralbankrat Mitte September beschlossen, festverzinsliche Wertpapiere, die entweder bisher mit Zustimmung der Bank deutscher Länder ausgegeben wurden oder nach Inkrafttreten des Gesetzes über den Kapitalverkehr nach dessen Vorschriften ausgegeben werden, allgemein für den Erwerb mit Guthaben auf Anlagekonten zuzulassen. Dabei dürfen gemäß der

4. Durchführungsverordnung zum Festkontogesez nunmehr auch die Anlagekonten verschiedener Personen zusammengefaßt zur Zeichnung verwendet werden. Die im September erstmals an der Börse eingeführten neuen DM-Pfandbriefe und Kommunalobligationen haben bisher bei verhältnismäßig lebhaften Umsätzen ihre Emissionskurse glatt behauptet, während die Kurse für festverzinsliche Altemissionen eine leicht nach oben gerichtete Tendenz zeigten und die Aktienkurse etwas stärker stiegen.

Um über die bisherigen Wertpapieremissionen hinaus weitere Mittel für den Wiederaufbau heranzuziehen, hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau im September erstmalig zwei Anleihen aufgelegt, und zwar eine 5¹/₂%ige steuerbegünstigte Anleihe, deren Erlös für den Wiederaufbau der gewerblichen Wirtschaft und der Landwirtschaft bestimmt ist, und eine 3¹/₂%ige steuerfreie Anleihe, deren Erlös ausschließlich für den Wohnungsbau verwendet werden soll. Die 5¹/₂%ige Anleihe, deren Höchstbetrag auf 100 Mill. DM festgesetzt wurde, ist — wie auch bei den steuerbegünstigten Pfandbriefen und Kommunalobligationen üblich — in der Weise steuerbegünstigt, daß die zum Erwerb der Anleihe gemachten Aufwendungen im Rahmen der für Sonderausgaben geltenden Höchstbeträge vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden können. Bei der 3¹/₂%igen Anleihe dagegen sind die Anleihezinsen steuerfrei und außerdem unterliegen die Anleihebeträge nicht der Vermögenssteuer, der Gewerkekapitalsteuer und der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Während die übliche und auch bei der 5¹/₂%igen Anleihe gewährte

Steuerbegünstigung die Festschreibung der Anleihestücke auf den Inhaber für die Dauer von drei Jahren zur Voraussetzung hat, findet eine solche Bindung bei der steuerfreien 3¹/₂%igen Anleihe nicht statt. Von der 5¹/₂%igen Anleihe wurden 50 Mill. DM durch ein Bankenkonsortium garantiert.

Die Industriekreditbank in Düsseldorf erhielt Anfang September die Genehmigung, die ersten 50 Mill. DM ihrer geplanten 150 Mill. DM-Anleihe zur Zeichnung aufzulegen. Die 12 Jahre laufende Anleihe wird mit 5¹/₂% verzinst und zum Kurse von 98 % ausgegeben. Ihr Erlös ist für mittel- und langfristige Kredite an Klein- und Mittelbetriebe in Industrie, Handwerk und Handel bestimmt.

Öffentliche Finanzen

Das Steueraufkommen der Länder ist im August — dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen — gegenüber dem Juli mit dessen großem Steuertermin erwartungsgemäß zurückgegangen. Insgesamt beträgt die Abnahme knapp 140 Mill. DM, wobei die Besitz- und Verkehrssteuern um fast 200 Mill. DM gesunken sind, während die Zölle und Verbrauchssteuern, hauptsächlich auf Grund der höheren Einfuhren, rd. 60 Mill. DM mehr erbracht haben. Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht war das Aufkommen aus den Besitz- und Verkehrssteuern im August jedoch auch geringer als im Mai, dem letzten Monat mit vergleichbarem Steuertermin. Hier wieder sind insbesondere die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer we-

Steueraufkommen im Währungsgebiet
Mai und August = Monate mit vergleichbaren Zahlungsterminen

Steuerarten	1949					
	April	Mai	Juni	Juli	August	
	in Mill. DM					Mai = 100
1. Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	992,0	884,3	836,9	1 026,9	835,4	94,5
darunter:						
Lohnsteuer	159,2	169,1	171,9	173,8	175,6	103,3
Veranlagte Einkommensteuer	303,0	226,6	166,9	285,2	163,5	72,2
Körperschaftssteuer	167,9	121,2	98,7	177,8	97,1	79,9
Umsatzsteuer	300,9	314,9	313,6	317,6	323,3	102,7
2. Verbrauchssteuern und Zölle	292,1	342,1	362,6	308,6	364,8	106,6
3. Steueraufkommen insgesamt	1 284,1	1 226,3 ¹⁾	1 199,5	1 335,6 ¹⁾	1 200,2	97,9

¹⁾ Differenz durch Abrundung.

Quellen: Verwaltung für Finanzen und Finanzministerien der Länder der französischen Zone.

niger ergiebig gewesen, während das Aufkommen aus der Lohnsteuer und der Umsatzsteuer weiter leicht zugenommen hat. Der Rückgang der Veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftssteuer hängt zweifellos bis zu einem gewissen Grade mit Änderungen in der Zahlungstechnik, d. h. mit dem stärkeren Übergang zu vierteljährlichen Zahlungen und dem Verzicht auf die mit der Währungsreform eingeführten monatlichen Abschlagszahlungen zusammen. Bei der Veranlagten Einkommensteuer spielt daneben aber offenbar auch eine Rolle, daß die Ende April d. J. gewährten Steuerergünstigungen (Steuererleichterungen für das Sparen in der Form erhöhter Sonderausgaben, Bewertungsfreiheit für Ersatzbeschaffungen von beweglichen Gütern des Anlagevermögens und bestimmte Erleichterungen für die über 30 000 DM versteuernden Einzelunternehmer und Personengesellschaften) zu gewissen Steuerausfällen geführt haben. In der französischen Zone, in der die erwähnten Steuererleichterungen bisher nicht gewährt wurden, ist jedenfalls ein solcher Ausfall nicht zu verzeichnen, obwohl sich sonst die Steuererträge annähernd parallel zu denen im Vereinigten Wirtschaftsgebiet entwickelt haben.

Das Aufkommen
aus der Veranlagten Einkommensteuer
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet
und in der französischen Zone

Aufkommen der Monate insgesamt	Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	Französische Zone	Bundesgebiet
April/Mai 1949 in Mill. DM	469,8	59,9	529,7
Juli/August 1949 in Mill. DM	388,6	60,1	448,7
in v. H. des Aufkommens von April/Mai	82,7	100,3	84,7

Im ganzen wird es kaum zu hoch gegriffen sein, wenn man den durch die steuerrechtlichen Änderungen hervorgerufenen Rückgang des Aufkommens aus der Veranlagten Einkommensteuer auf etwa 15 v. H. beziffert, wenn auch genauere Schätzungen erst nach dem Vorliegen des September-Ergebnisses möglich sein werden.

Über die Ausgaben liegen für die neuere Zeit keinerlei Statistiken vor. Die letzten An-

gaben beziehen sich auf die Zeit vom 1. Juli 1948 bis 31. März 1949, in der von den Ländern insgesamt rd. 10,9 Mrd. DM verausgabt wurden. Bis zum 30. Juni 1949 dürfte sich dieser Betrag auf rd. 15,5 Mrd. DM erhöht haben, wobei zu berücksichtigen ist, daß bei dieser Erhöhung nachträgliche Ausgaben für Rechnung des am 31. März abgelaufenen Finanzjahres eine erhebliche Rolle spielten. Die Steuereinnahmen der Länder belaufen sich demgegenüber nach dem Stande der letzten 3 Monate auf 14,8 Mrd. DM jährlich. Abzüglich der an den Bund zu überweisenden Einkünfte aus den Zöllen, der Kaffeesteuer und der Teesteuer (Jahresrate gegenwärtig rd. 600 Mill. DM) und zuzüglich der sonstigen ordentlichen Einnahmen (rd. 2,2 Mrd. DM jährlich) betragen die den Ländern verbleibenden Gesamteinnahmen zur Zeit also rd. 16,4 Mrd. DM jährlich. Im Vergleich zum Ausgabenniveau des zweiten Vierteljahres wäre damit noch immer eine gewisse Marge vorhanden.

Gewisse Länderausgaben haben sich jedoch in den letzten Monaten weiter erhöht. Im einzelnen handelt es sich dabei besonders um die ab März d. J. zu leistenden Subventionen für die Lebensmitteleinfuhr, die im Juni erhöhten Zuschüsse an die Sozialversicherungen und die gesteigerten Investitionsausgaben, zu denen sich die Länder im Juni für das dritte Kalendervierteljahr verpflichtet haben. An nennenswerten Einsparungen ist gegenüber diesen Ausgabenerhöhungen bisher im wesentlichen nur ein allmählicher Rückgang der Besatzungskosten und der Besatzungsfolgelasten zu verzeichnen.

In den unmittelbar bevorstehenden Wochen werden die Länder zunächst noch in gewissem Umfang durch die Verpflichtung, die Leistungen auf Grund des Gesetzes zur Milderung dringender sozialer Notstände (Soforthilfegesetz) vorzufinanzieren, belastet werden.¹⁾ Die finanzschwachen Länder werden zu diesem Zweck zwangsläufig neue Kredite aufnehmen müssen. In Hessen steht eine diesbezügliche Schatzwechselemission bereits unmittelbar bevor. Im Ansteigen begriffen sind ferner die Personalausgaben der Länder, da in einigen Ländern die in der 1. Gehaltskürzungsnotverordnung von

¹⁾ Vgl. „Monatsberichte der Bank deutscher Länder“, August 1949, S. 13—15.

1931 dekretierte 6⁰/oige Herabsetzung der Dienst- und Versorgungsbezüge der öffentlichen Bediensteten bereits aufgehoben wurde.

Außerdem ist auf Grund der Neufestsetzung des Umrechnungskurses der DM gegenüber dem Dollar mit einer Erhöhung der Ausgaben auf Grund der Subventionierung der Lebensmittelfinfuhren zu rechnen. Das voraussichtliche Maß der Mehrbelastung der öffentlichen Haushalte steht noch nicht fest, aber nach vorläufigen Angaben des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung wird für die Zeit vom 1. Oktober 1949 — 30. Juni 1950 mit einem Subventionsbedarf bis zu 700 Mill. DM gerechnet, während im 3. Vierteljahr 1949 Subventionsausgaben in Höhe von rd. 175 Mill. DM vorgesehen waren, wovon 98 Mill. DM vom Vereinigten Wirtschaftsgebiet getragen werden sollten. Zwar ist es möglich, daß in Zukunft der Bund die Subventionslast übernimmt, aber im Grunde genommen wären auch in diesem Falle die benötigten Mittel durch zusätzliche „Matrikularbeiträge“ seitens der Länder aufzubringen.

Im Zusammenhang mit den oben geschilderten Mehrbelastungen ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Länder teilweise noch über nicht unerhebliche Kassenbestände verfügen. Allein beim Zentralbanksystem unterhielten die Länder am 30. September Einlagen in Höhe von 164,9 Mill. DM (einschließlich der Einlagen der Gemeinden in Hamburg und Bremen), wozu noch Anlagen in Höhe von 383,4 Mill. DM in Ausgleichsforderungen und Schatzwechsellkommen, die jederzeit realisiert werden können. Außerdem verfügen einzelne Länder über nicht unbedeutende Depositen bei den Geschäftsbanken. Diese Mittel sind weitgehend bei den finanzstarken Ländern konzentriert; ihnen steht eine, wenn auch langsam wachsende Verschuldung der finanzschwachen Länder gegenüber. Im August ist die bankmäßige Verschuldung der Länder um 25,9 Mill. DM, die geldmarktmäßige um 7,5 Mill. DM gewachsen.

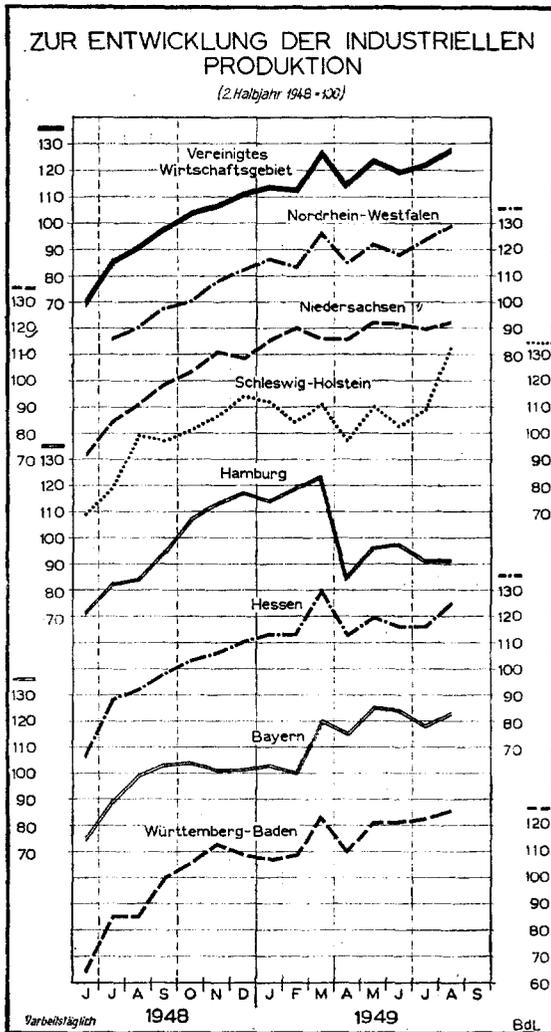
Die Bundesaussgaben sind bisher lediglich über den Haushalt des Vereinigten Wirtschaftsgebiets finanziert worden, und erst für die Zeit vom 1. Oktober 1949 bis 31. März 1950 ist ein sogenannter „Übergangshaushalt“ aufgestellt worden, der sich praktisch jedoch vom bizonalen

Haushalt in seiner zuletzt beschlossenen Form kaum unterscheidet. Er sieht Einnahmen in Höhe von rd. 730 Mill. DM und Ausgaben in Höhe von rd. 780 Mill. DM (ausschließlich der Aufwendungen für die Lebensmittelsubventionierung) vor, wobei im wesentlichen die gleichen Quellen und Verwendungszwecke wie im bizonalen Haushalt eingesetzt sind. Der Differenzbetrag in Höhe von rd. 50 Mill. DM soll durch „Matrikularbeiträge“ der Länder gedeckt werden.

Produktion und Märkte

Der von der Verwaltung für Wirtschaft berechnete Index der Industrieproduktion im Vereinigten Wirtschaftsgebiet hat im August den Juli-Rückgang wieder nahezu aufgeholt. Kalendermonatlich erreichte er mit 91 v. H. des Standes von 1936 sogar den bisher höchsten Nachkriegsstand. Arbeitstäglich blieb er jedoch mit 87 v. H. des Standes von 1936 noch leicht unter dem im Mai und Juni erreichten Niveau (88 v. H. des Durchschnitts von 1936). Die Verbrauchsgütererzeugung hat sich dabei im allgemeinen wesentlich besser entwickelt als die Investitionsgütererzeugung. In dieser war die Entwicklung ausgesprochen unterschiedlich, wobei in einzelnen Industrien, wie z. B. im Maschinenbau und in der Feinmechanik und Optik, arbeitstäglich sogar nicht unbedeutliche Rückgänge zu verzeichnen waren. Allerdings wird die Bautätigkeit im Produktionsindex nur durch die Produktion einiger wichtiger Baustoffe repräsentiert; ihr Gesamtvolumen kann sich aber stärker erweitert haben, als in den Ziffern der Baustoffproduktion zum Ausdruck kommt.

Im September hat die wöchentliche Stromabgabe der öffentlichen Elektrizitätswerke weiter stark zugenommen und in den letzten Wochen den bisher höchsten Stand des Jahres erreicht. Auch die arbeitstägliche Steinkohlenförderung ist gewachsen, wenngleich das dem Zuteilungsplan zugrundeliegende Soll nicht ganz erreicht wurde. Demgegenüber ist jedoch die (arbeitstägliche) Eisen- und Stahlerzeugung um 4,9 bzw. 5,4 v. H. gesunken, obwohl die Kohle- und Stromversorgung, die früher auch in dieser Industrie einen stark limitierenden Faktor gebil-

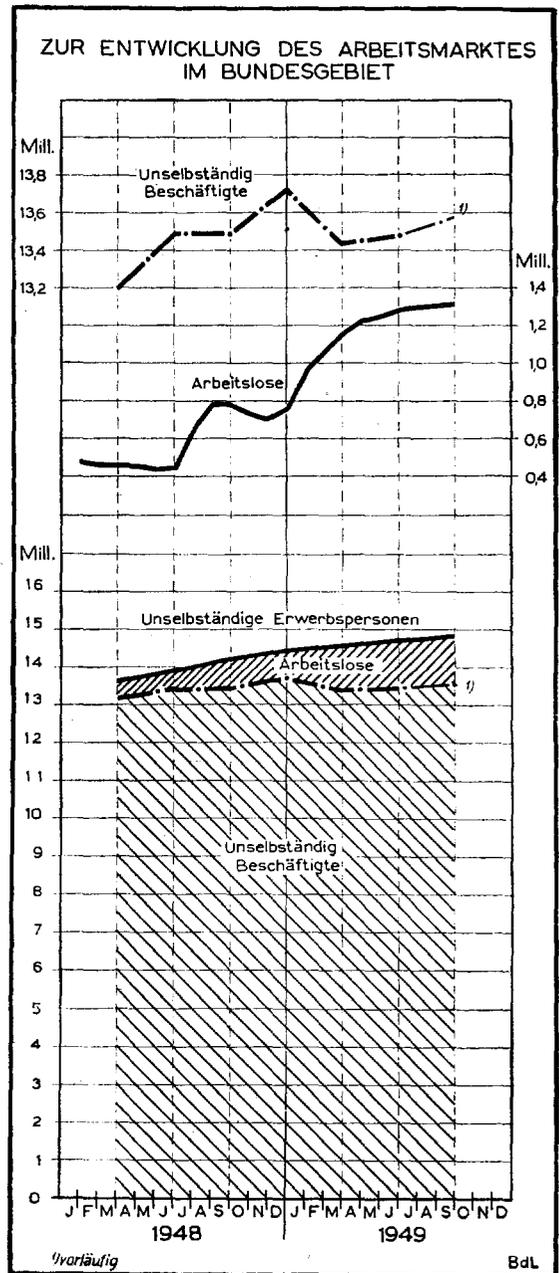


det hatte, wesentlich besser geworden ist. Ebenso hat die Walzwerkserzeugung nachgelassen. Der Rückgang wird mit der Schrumpfung des Auftrageingangs seit April d. J. in Zusammenhang gebracht, auf Grund dessen sich in den Monaten Juni bis August in der Eisen- und Stahlerzeugung in der Tat ein beträchtliches Mißverhältnis zwischen Lieferungen und Aufträgen ergeben hatte.

Ein Zeichen für die in den letzten Monaten im ganzen doch eingetretene Wirtschaftsbelebung ist die Zunahme der Beschäftigung. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist im Bundesgebiet von Ende Juni bis Ende September von 13,488 Mill. auf 13,604 Mill., also um 11 600 gestiegen. Im zweiten Vierteljahr hatte die Zunahme nur 41 000 betragen. Wie weit die Beschäftigungsentwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige und Berufsgruppen dabei von einander abweicht, läßt sich bis zum Vorliegen der

detaillierten Statistik noch nicht übersehen. Es muß daher auch offen bleiben, in welchem Maße die saisonbegünstigten Wirtschaftszweige an der Gesamtzunahme beteiligt waren.

Obwohl die Beschäftigung gestiegen ist, hat auch die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen. Die Zunahme war allerdings im September mit nur 5 800 — wie schon im August — wesentlich niedriger als noch im Juli (19 500). Sie bezog sich überdies wiederum nur auf Frauen, während die Zahl der arbeitslosen Männer weiter leicht abgenommen hat. Aus der



Zunahme der Beschäftigung seit Ende März d. J. geht eindeutig hervor, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit im letzten halben Jahr nur noch auf dem Neuzugang an Arbeitskräften beruht. In den letzten Monaten hat aber, wie aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich ist, der bei weitem größte Teil der Arbeitsuchenden Beschäftigung gefunden. Beim Neuzugang an Arbeitskräften spielt nach wie vor der Flüchtlingszustrom aus dem Osten eine Rolle. Der Bundeswirtschaftsminister schätzte kürzlich, daß monatlich etwa 30—40 000 Arbeitskräfte in das Bundesgebiet zuwandern.

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung im Bundesgebiet

Zeitraum	Zunahme (+) oder Abnahme (-) der Zahl der		
	Beschäftigten und Arbeitslosen (Zugang an neuen Arbeitskräften)	Beschäftigten	Arbeitslosen
in 1000			
1948 3. Vierteljahr	+ 331,3	- 1,9	+ 333,2
4. „	+ 216,2	+ 240,8	- 24,6
1949 1. „	+ 117,4	- 291,4	+ 408,8
2. „	+ 156,3	+ 41,4	+ 114,9
3. „	+ 147,0	+ 116,0	+ 31,0
Veränderung von der Währungsreform bis Ende September 1949	+ 968,2	+ 104,9	+ 863,3

Über die Umsätze im gewerblichen Sektor und im Einzelhandel liegen für die neuere Zeit keine zuverlässigen Angaben vor. Nach Berichten aus Einzelhandelskreisen kam es nach der Pfundabwertung zu einer gewissen Kaufwelle, insbesondere für dauerhafte Konsumgüter. Schon nach wenigen Tagen ebte diese indes wieder ab, und die am 29. September erfolgte Änderung des Umrechnungssatzes der DM hat, soweit sich feststellen läßt, auf die Kaufneigung des Publikums kaum mehr einen nennenswerten Einfluß ausgeübt.

Außergewöhnlich stark war in den letzten Monaten die Belebung der landwirtschaftlichen Umsätze. Die Getreideablieferungen waren im Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebiets im Juli und August mit 393 000 t mehr als dop-

pelt so hoch wie in den gleichen Monaten von 1948. Von dem für das laufende Erntejahr festgesetzten Getreide-Ablieferungs-Soll in Höhe von 2,5 Mill. t waren damit bis zum 31. August bereits etwa 15,7 v. H. erfüllt, während im Vorjahr das allerdings um 630 000 t höhere Ablieferungs-Soll bis zum gleichen Datum nur zu 5,3 v. H. erfüllt war. Teilweise hatten die Mühlen Schwierigkeiten, das Angebot zu bewältigen.

Auch die Viehablieferungen waren in den Monaten im allgemeinen günstig. Der Fleischanfall aus Marktleistungen war im August mit 31 500 t doppelt so hoch wie im Vorjahr. Während der Schweineauftrieb zunächst nicht mit dem sehr hohen Rind-, Kälber- und Schafauftrieb Schritt hielt, haben sich gerade die Schweineablieferungen im September außerordentlich günstig entwickelt und betragen mit 94 510 Schweinen etwa das Zwölfwache des Vorjahres. Auch die Milchversorgung ist gut, da die Milchlieferungen an die Molkereien zunächst noch auf dem sommerlich hohen Stand blieben. Das Angebot an Obst und Gemüse blieb weiter reichlich und konnte, soweit es sich um gut sortierte Ware handelte, zu angemessenen Preisen abgesetzt werden, während mindere Ware nur geringes Interesse bei den Verbrauchern erweckte.

Überhaupt hat sich die Versorgungslage nunmehr auch im Ernährungssektor weitgehend entspannt. Selbst für den Absatz einiger noch bewirtschafteter Güter ist bereits die Kaufkraft entscheidender als die offiziell zugebilligte Ration, so daß an eine weitere Lockerung bzw. Aufhebung der Rationierung gedacht wird. Dabei muß jedoch immer im Auge behalten werden, daß die Einkommen breiterer Volksschichten nur einen sehr bescheidenen Ernährungsstandard zulassen und die Entspannung der Märkte wohl kaum so weit gegangen wäre, wenn nicht bestimmte Gruppen von Einkommensempfängern kaufkraftmäßig beschränkt geblieben wären. Im übrigen vermag die westdeutsche Inlandserzeugung an Nahrungsmitteln, trotz ihres erfreulichen Anstiegs und trotz des im ganzen noch immer niedrigen Verbrauchs in Kalorien gerechnet, bisher erst etwa 60 v. H. des gegenwärtigen Gesamtbedarfs zu decken.

Das Preisniveau ist in den letzten Wochen weiter leicht gesunken, da nennens-

werte Preissteigerungen kaum zu verzeichnen waren, wohl aber wiederum eine Reihe von Preisen, der gewandelten Angebots- und Kostenlage entsprechend, herabgesetzt wurden. Derartige Preissenkungen waren sowohl im Einzelhandel als auch bei den Industriepreisen festzustellen, wobei teilweise verstärkte Auslandskonkurrenz und in einzelnen Fällen auch noch Dumping-Angebote aus der Ostzone eine Rolle spielten. Bei einzelnen Lebensmittelpreisen machten sich daneben fernerhin Saisoneinflüsse geltend, so vor allem bei Obst und teilweise auch Fleisch. Der Abstand zwischen den Schwarzmarktpreisen und den offiziellen Preisen hat sich bei den rationierten Lebensmitteln unter der Einwirkung der oben geschilderten Angebotssteigerung weiter verringert. Beispiele für Preissenkungen im Investitionssektor sind Gießereiprodukte, Metallhalbzeug, gewisse Chemikalien, Zellwolle, Lacke, Dachpappe, Papier u. a. m. Im ganzen ergibt sich der Eindruck, daß doch immer wieder versucht wird, durch Preissenkungen die kaufkraftmäßigen Schranken des Absatzes zu erweitern, besonders da, wo auf Grund der Kostenlage noch starke Preisreserven vorhanden sind oder durch die anhaltende Rationalisierung geschaffen werden.

Seit der Pfundabwertung wird in verschiedenen Industriezweigen (vor allem in der Textilindustrie) gegen den starken Widerstand des Handels versucht, höhere Preise, namentlich für Güter mit einem höheren Anteil an ausländischen Rohstoffen, durchzudrücken und zu diesem Zweck auch laufende Kontrakte zu ändern. Zum Teil sind diese Versuche jedoch schon nach kurzer Zeit zusammengebrochen. Wo dies noch nicht der Fall war, ist der Widerstand des Handels und des Verbrauchers gegen die beabsichtigten Preiserhöhungen stark.

Einer Sonderregelung sind bei der Abwertung die Kohlenexportpreise unterworfen worden. Die deutschen Kohlenexporte sind seit dem Kriege in der Regel in Dollar fakturiert worden, wobei die Preise mehr oder weniger in letzter Zeit nur noch geringfügig unter den Weltmarktpreisen lagen, aber in DM gerechnet, die (kontrollierten und die Kosten nicht voll deckenden) Inlandspreise erheblich

übertrafen. Der Mehrerlös war für die Zechen eine wesentliche Einnahmestütze, ohne die die Subventionen, die teilweise an den Kohlenbergbau gezahlt wurden, noch höher hätten sein müssen. Wären die bisherigen Dollar-Exportpreise aufrechterhalten worden, so hätten diejenigen Abnehmerländer, deren Wechselkurs gegenüber dem Dollar nach der Pfundentwertung herabgesetzt worden war, in heimischer Währung für die Kohlenbezüge aus Westdeutschland entsprechend mehr zahlen müssen, während für die deutsche Industrie die Kohlenkosten die gleichen geblieben wären und der Export in DM gerechnet entsprechend der Änderung des Umrechnungssatzes gegenüber dem Dollar mehr erbracht hätte. Die Hohen Kommissare ersuchten deshalb die deutsche Regierung, entweder den inländischen Kohlenpreis so zu erhöhen, daß sich die bisherige Spanne zwischen Inlands- und Exportpreisen, in DM gerechnet, nicht erhöhe oder aber die Exportpreise in entsprechendem Umfang herabzusetzen. Die erste Lösung wurde von der deutschen Bundesregierung nicht akzeptiert, da sie in der kritischen Periode der Abwertung, in der schon im Hinblick auf das relativ geringe Maß der deutschen Abwertung die Preise möglichst stabil gehalten werden mußten, alles vermeiden wollte, was zu Preissteigerungen hätte Anlaß geben können. Die Regierung jedoch hat statt dessen eingewilligt, die Kohlenexportpreise, in DM gerechnet, vorbehaltlich einer neuen Überprüfung zum 1. Januar 1950, auf dem bisherigen Stand zu belassen und sie damit in Dollar um durchschnittlich ungefähr 20,6 v. H. zu ermäßigen. Dabei wurde auf die deutsche Angebotslage insofern Rücksicht genommen, als der Preis für den reichlich zur Verfügung stehenden Koks um 1 Dollar niedriger, der Preis für die relativ knappen Kokssteinkohlen um 1 Dollar höher angesetzt wurde, als sich bei einer Umrechnung der bisherigen Preise (der Abwertung entsprechend) ergeben würde. Sodann können jetzt die teuren Bahnfrachten für Kohlenexporte — eine Reihe von Ländern wie Österreich, Schweiz, Italien beziehen die Kohle per Achse — in Rechnung gestellt werden, was für den gesamten Kohlenexport einen Mehrerlös von 34 Dollarcenten je t bedeutet.

Statistischer Teil

Verzeichnis der Übersichten

	Seite
I. Zentralbankausweise	18
Ausweis der Bank deutscher Länder	18
Zahlungsmittelumlauf	19
Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	20
Monatsausweise der Landeszentralbanken nach dem Stand vom 31. August 1949	22
II. Bankstatistische Erhebungen der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	24
Bilanzzahlen: Gesamtübersicht	24
(monatliche Bankenstatistik)	
Bilanzzahlen: nach Ländern	26
(monatliche Bankenstatistik)	
Bilanzzahlen: nach Bankengruppen	34
(monatliche Bankenstatistik)	
Bilanzzahlen: 112 Geldinstitute	38
(wöchentliche Bankenstatistik)	
Volkswirtschaftliches Kreditvolumen: Gesamtübersicht	40
(monatliche und wöchentliche Bankenstatistik)	
Volkswirtschaftliches Kreditvolumen: nach Ländern	42
(monatliche Bankenstatistik)	
Volkswirtschaftliches Kreditvolumen: nach Bankengruppen	46
(monatliche Bankenstatistik)	
Umsätze im Sparverkehr	48
(monatliche und wöchentliche Bankenstatistik)	
Mindestreserven der Geldinstitute im Währungsgebiet, aufgegliedert nach Bankengruppen	49
Mindestreservesätze	49
III. Das Geldvolumen im Währungsgebiet	50
Entwicklung und Struktur des Geldvolumens	50
Erstausstattungen	50
Bankeinlagen	51
Kreditschöpfung	51
IV. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	52
Zusammenstellung der im Währungsgebiet geltenden Zinskonditionen	52
Festverzinsliche Wertpapiere, Durchschnittskurse und Indices	56
Emissionen von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	56
V. Öffentliche Finanzen	57
Steueraufkommen der Länder im Bundesgebiet nach Steuerarten	57
Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben der Länder im Bundesgebiet	58
VI. Außenhandel	59
VII. Produktion, Beschäftigung, Verkehr und Preise	60
Index der industriellen Produktion	60
Steinkohlenförderung und -ausfuhrüberschuß	61
Eisen- und Stahlerzeugung	61
Arbeitsmarkt	61
Verkehrsentwicklung	62
Index der Grundstoffpreise	63
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	63
VIII. Internationale Übersichten	64
Wechselkurse in US-Cents	64
Goldbestände in wichtigen Ländern	66
Großhandelspreisindexziffern wichtiger Länder	66
Moody's Index für USA-Rohstoffpreise	67
Preisentwicklung wichtiger Welthandelswaren	67

I. Zentralbank-Ausweise
Ausweis der Bank deutscher Länder ¹⁾
in Mill. DM

Datum	Aktiva										
	Guthaben bei ausl. Banken einschl. der Guthaben im Rahmen von Handels- abkommen ²⁾	Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslands- geschäfts	Aus- länd. Zah- lungs- mittel ³⁾	Wechsel	Lombard- forderungen gegen Ausgleichs- forderungen gegen die öffentl. Hand	Kassen- vor- schüsse an die Verwaltg. des Vereinigt. Wirt- schafts- gebietes	Forderungen gegen die öffentl. Hand		Interims- forde- rungen gegen die Landes- zentral- banken	Sonstige Aktiva	
							Ausgleichs- forde- rungen	Schuld- verschrei- bungen			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1948											
7. 9. ²⁾	580,9	706,6	—	2,7	16,9	20,0	3 658,6	—	3 619,3	192,7	
30. 9.	622,2	848,2	—	209,0	879,7	—	4 322,5	—	1 222,1	257,5	
31. 10.	763,5	1 014,3	—	567,4	1 019,6	—	4 593,3	—	842,1	193,5	
30. 11.	843,1	1 214,6	0,0	881,6	822,2	50,0	4 743,6	—	686,8	163,9	
31. 12.	983,1	1 538,6	0,0	1 106,7	862,1	42,0	4 568,1	—	661,5	360,1	
1949											
31. 1.	1 113,2	1 770,2	0,2	824,3	904,9	28,0	4 623,9	—	657,4	294,0	
28. 2.	1 131,3	1 942,9	0,2	801,2	940,7	—	4 812,9	—	570,1	243,8	
31. 3.	1 204,6	2 226,6	0,6	1 055,6	711,9	52,8	4 828,8	588,2	554,3	97,7	
30. 4.	1 345,1	2 446,2	0,7	913,4	773,1	218,6	4 825,7	588,2	544,1	132,0	
31. 5.	1 448,4	1 774,1	0,9	768,6	788,7	177,8	4 843,2	588,2	525,1	76,6	
30. 6.	1 335,8	1 521,4	1,8	664,7	887,9	194,1	5 050,4	588,2	349,4	61,2	
31. 7.	1 221,7	1 380,3	2,5	798,7	1 000,7	134,0	5 052,2	639,2	347,6	68,1	
31. 8.	1 123,1	1 440,7	3,6	1 309,2	983,4	—	5 056,3	639,2	269,7	75,0	
7. 9.	1 107,4	1 419,1	3,8	1 361,5	925,2	—	5 037,2	639,2	268,0	73,1	
15. 9.	1 125,5	1 413,4	4,1	1 513,5	883,0	—	4 983,5	639,2	267,7	84,8	
23. 9.	1 080,7	1 279,3	4,3	1 608,5	751,7	—	4 985,5	639,2	267,6	87,4	
30. 9.	990,1	1 057,6	4,4	1 621,0	1 130,9	—	5 024,6	639,2	267,1	84,4	
Datum	Passiva										
	Zahlungsmittel- umlauf ⁴⁾	Einlagen insgesamt (Spalte 13-16)	davon				Verpflich- tungen in Devisen gegen JIEA	Sonstige Konten zur Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Sonstige Passiva	Grund- kapital	Bilanz- summe
			Guthaben der an- geschlos- senen Landes- zentral- banken	Einlagen v. Dienst- stellen der Verw. des Vereinigt. Wirt- schafts- gebietes	Einlagen der Bes- atzungs- mächte	Ander Ein- lagen					
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1948											
7. 9. ²⁾	4 897,5	2 414,6	1 421,7	482,1	496,3	14,5	580,9	804,5	0,2	100,0	8 797,7
30. 9.	5 358,1	1 311,0	356,2	474,4	472,7	7,7	621,8	969,7	0,6	100,0	8 361,2
31. 10.	5 885,3	1 289,2	459,0	419,8	370,9	39,5	759,7	958,2	1,3	100,0	8 993,7
30. 11.	6 017,5	1 385,4	543,9	415,3	369,2	57,0	839,6	1 061,1	2,2	100,0	9 405,8
31. 12.	6 319,4	1 247,7	675,5	168,6	362,3	41,3	977,8	1 375,9	101,4	100,0	10 122,2
1949											
31. 1.	6 166,6	1 111,5	649,5	56,0	364,5	41,5	1 106,7	1 620,5	110,8	100,0	10 216,1
28. 2.	6 215,6	1 073,1	563,8	107,4	366,4	35,5	1 110,9	1 810,7	132,8	100,0	10 443,1
31. 3.	6 649,6	1 221,2	650,2	136,9	343,8	90,3	1 177,4	2 043,2	129,7	100,0	11 321,1
30. 4.	6 791,8	1 246,3	592,4	116,9	345,4	191,6	1 305,5	2 209,4	134,1	100,0	11 787,1
31. 5.	6 802,7	1 258,5	606,9	96,9	347,6	207,1	1 402,6	1 326,7	101,1	100,0	10 991,6
30. 6.	6 974,0	1 165,2	523,4	93,6	345,4	202,8	1 283,4	982,5	149,8	100,0	10 654,9
31. 7.	7 107,4	1 178,8	478,7	170,6	352,5	177,0	1 148,6	953,2	157,0	100,0	10 645,0
31. 8.	7 222,3	1 147,4	464,5	210,5	353,3	119,1	1 031,0	1 229,7	169,8	100,0	10 900,2
7. 9.	7 279,1	798,0	287,4	89,0	353,2	68,4	1 008,5	1 479,2	169,7	100,0	10 834,5
15. 9.	7 177,4	889,0	381,9	84,8	353,7	68,6	997,7	1 580,8	169,8	100,0	10 914,7
23. 9.	6 966,7	1 065,3	437,5	137,2	352,6	138,0	948,5	1 453,9	169,8	100,0	10 704,2
30. 9.	7 453,2	997,5	248,8	224,3	347,6	176,8	854,5	1 243,2	170,9	100,0	10 819,3

¹⁾ Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“ in „Monatsberichte der Bank deutscher Länder“, Januar 1949. ²⁾ Erster Stichtag, für den ein Ausweis veröffentlicht wurde. ³⁾ Für die Militärregierungen verwaltet. ⁴⁾ Ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Schemidenzen.

Zahlungsmittelumlauf
in Mill. DM

Stand am	Im Währungsgebiet ausgegebene Zahlungsmittel	Im Währungsgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
1948		
7. 9.	4 897	5 256
15. 9.	5 053	5 400
23. 9.	5 004	5 342
30. 9.	5 358	5 656
7. 10.	5 524	5 832
15. 10.	5 560	5 854
23. 10.	5 444	5 759
31. 10.	5 885	6 192
6. 11.	5 931	6 230
15. 11.	5 829	6 145
23. 11.	5 648	5 957
30. 11.	6 017	6 339
7. 12.	6 090	6 406
15. 12.	5 984	6 314
23. 12.	6 029	6 362
31. 12.	6 319	6 641
1949		
7. 1.	6 240	6 556
15. 1.	6 029	6 357
23. 1.	5 829	6 148
31. 1.	6 167	6 508
7. 2.	6 176	6 510
15. 2.	5 959	6 284
23. 2.	5 777	6 119
28. 2.	6 216	6 583
7. 3.	6 251	6 612
15. 3.	6 005	6 378
23. 3.	5 770	6 133
31. 3.	6 188	6 650
7. 4.	6 203	6 683
15. 4.	6 098	6 570
23. 4.	5 792	6 256
30. 4.	6 334	6 792
7. 5.	6 256	6 712
15. 5.	6 110	6 577
23. 5.	5 877	6 332
31. 5.	6 361	6 803
7. 6.	6 463	6 893
15. 6.	6 200	6 632
23. 6.	6 004	6 418
30. 6.	6 553	6 974
7. 7.	6 576	6 999
15. 7.	6 409	6 828
23. 7.	6 179	6 586
31. 7.	6 688	7 107
7. 8.	6 674	7 113
15. 8.	6 520	6 947
23. 8.	6 278	6 693
31. 8.	6 815	7 222
7. 9.	6 844	7 279
15. 9.	6 740	7 177
23. 9.	6 541	6 967
30. 9.	7 029	7 453

Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher
in

Datum	Aktiva							
	Guthaben bei ausländischen Banken einschl. der Guthaben im Rahmen von Handelsabkommen ²⁾	Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Ausländische Zahlungsmittel ²⁾	Post-scheck-konto-Guthaben	Wechsel	Schatzwechsel u. kurzfristige Schatzanweisungen	Lombardforderungen	darunter
								gegen Ausgleichs-forderungen gegen die öffentliche Hand
1	2	3	4	5	6	7	8	
1948								
30. September	622,1	848,2	—	60,2	350,2	0,1	10,3	10,2
31. Oktober	763,6	1 014,3	—	66,7	778,0	0,6	59,7	59,5
30. November	843,0	1 214,6	0,0	29,5	1 231,6	0,1	95,2	83,6
31. Dezember	983,1	1 538,6	0,0	129,2	1 461,0	0,5	167,2	132,1
1949								
31. Januar	1 113,2	1 770,2	0,2	69,9	1 297,0	1,1	162,3	122,0
28. Februar	1 131,3	1 942,9	0,2	39,3	1 314,4	0,6	201,2	149,8
31. März	1 204,6	2 226,5	0,6	76,1	1 376,9	35,3	163,8	116,8
30. April	1 345,1	2 446,2	0,7	101,8	1 350,9	50,0	190,2	143,3
31. Mai	1 448,4	1 774,1	0,9	47,7	1 137,4	50,6	183,9	159,8
30. Juni	1 335,8	1 521,4	1,7	28,3	1 026,0	101,6	145,2	129,2
31. Juli	1 221,7	1 380,3	2,5	29,5	1 197,2	106,9	182,7	158,9
31. August	1 123,1	1 440,7	3,6	29,7	1 553,9	149,2	175,0	152,2

Datum	Passiva								
	Zahlungsmittel-umlauf ⁴⁾	Einlagen (Spalte 21, 22, 27 u. 28)	davon der						sonstigen inländischen Einleger ⁵⁾
			Kreditinstitute (einschl. Postscheck- u. Postspar-kassenämter)	sonstigen Körperschaften (Spalte 23 - 26)	davon der				
					Besatzungs-mächte	Staats-kassen	Gemeinden und Gemeinde-verbände	sonstigen öffentlichen Körperschaften	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	
1948									
30. September	5 358,1	3 261,3	1 325,4	1 676,4	579,2	465,7	28,8	602,7	256,2
31. Oktober	5 885,3	2 846,3	1 037,0	1 585,4	479,9	438,9	60,3	606,3	221,5
30. November	6 017,5	3 313,3	1 492,7	1 572,4	492,5	374,1	86,3	619,5	245,8
31. Dezember	6 319,4	3 132,3	1 572,5	1 335,1	455,3	452,7	86,0	341,1	222,1
1949									
31. Januar	6 166,6	3 118,2	1 474,5	1 413,3	489,7	623,0	62,5	238,1	227,6
28. Februar	6 215,6	3 063,1	1 348,4	1 484,2	527,1	593,9	55,0	308,2	227,9
31. März	6 649,6	3 193,7	1 471,2	1 498,9	566,3	647,5	53,6	231,5	220,3
30. April	6 791,8	3 372,9	1 485,6	1 500,4	563,7	697,6	48,3	190,8	383,6
31. Mai	6 802,7	3 286,9	1 486,1	1 432,0	575,9	630,2	52,2	173,7	364,1
30. Juni	6 974,0	2 955,3	1 300,9	1 293,8	592,2	503,9	50,1	147,6	356,5
31. Juli	7 107,4	2 846,9	1 141,4	1 368,6	626,0	449,5	53,9	239,2	331,4
31. August	7 222,3	2 749,6	1 198,5	1 312,6	650,4	357,1	46,4	258,7	234,9

¹⁾ Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“ in „Monatsberichte ab 31. 3. 1949 einschließlich Schuldverschreibungen. ⁴⁾ Ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten Einlagen außerhalb des Währungsgebietes.

Länder und der Landeszentralbanken ¹⁾

Mill. DM

Aktiva									
Kassen- vor- schüsse (Spalte 10, 11 und 12)	davon an			Wert- papiere	darunter		Forde- rungen gegen die öffentliche Hand	Interims- forderung. gegen die Geld- institute aus der Erstaus- stattung mit neuem Geld	Sonstige Aktiva
	Militär- regie- rung	Länder	sonstige öffentl. Körper- schaften		angekaufte Ausgleichs- forde- rungen gegen die öffentliche Hand	Be- teiligungen an der BdL			
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
35,3	1,0	27,5	6,8	11,4	11,4	100,0	7833,7	526,5	372,6
27,8	1,0	16,7	10,1	32,8	32,5	100,0	7778,4	211,1	219,0
93,6	0,8	37,0	55,8	36,5	36,5	100,0	7687,1	190,5	207,6
98,5	0,7	34,6	63,2	38,3	38,2	100,0	7520,7	143,0	306,0
67,8	0,5	6,9	60,4	39,6	39,5	100,0	7592,0	105,5	295,7
48,3	0,4	22,3	25,6	43,5	43,4	100,0	7672,1	106,5	273,7
117,4	0,4	38,4	78,6	44,3	44,2	100,0	8295,2 ²⁾	74,0	78,1
270,3	0,4	42,5	227,4	47,6	47,6	100,0	8301,7	57,1	90,2
242,4	0,5	54,2	187,7	49,9	49,8	100,0	8310,2	39,9	104,2
286,6	0,5	78,2	207,9	60,3	60,2	100,0	8240,5	33,6	109,3
192,3	0,4	52,4	139,5	69,3	69,2	100,0	8174,9	20,8	279,8 ¹⁾
74,7	0,4	68,0	6,3	89,0	88,9	100,0	8134,3	12,5	336,7 ¹⁾

Passiva								Bilanzsumme
davon der	Verpflich- tungen in Devisen gegen JEIA	Sonstige Konten zur Ab- wicklung des Auslands- geschäfts	Grund- kapital der BdL und der LZB	Rück- stellun- gen	Schwebende Ver- rechnun- gen innerhalb des Zentral- bank- systems	Sonstige Passiva	In- dossaments- Verbind- lichkeiten	
aus- ländischen Einleger ⁶⁾	29	30	31	32	33	34	—	35
3,3	621,7	969,7	370,0	0,6	99,5	89,7	(.)	10770,6
2,4	759,6	958,2	370,0	9,5	186,4	36,7	(.)	11052,0
2,4	839,6	1061,1	370,0	6,5	77,4	43,9	(.)	11729,3
2,6	977,8	1375,9	370,0	6,5	135,3	168,9	(1 106,7)	12486,1
2,8	1106,7	1620,5	370,0	6,5	37,0	189,0	(824,2)	12614,5
2,6	1110,8	1810,7	370,0	6,5	81,6	215,7	(801,2)	12874,0
3,3	1177,4	2043,2	370,0	6,5	137,0	215,4	(1 055,6)	13792,8
3,3	1305,5	2209,4	370,0	6,5	78,4	217,3	(913,5)	14351,8
4,7	1402,6	1326,6	370,0	6,5	90,1	204,2	(768,6)	13489,6
4,1	1283,4	982,5	370,0	6,5	140,2	278,4	(660,0)	12990,3
5,5	1148,6	953,2	370,0	11,5	84,2	436,1	(790,9)	12957,9
3,6	1031,0	1229,7	385,0	12,4	108,9	483,5	(1 304,1)	13222,4

der Bank deutscher Länder“, Januar 1949. ²⁾ Für die Militärregierung verwaltet. ³⁾ Bis 28. 2. 1949 nur Ausgleichsforderungen; und Scheidemünzen. ⁵⁾ Bis einschließlich 30. 6. 1949 Einlagen innerhalb des Währungsgebietes. ⁶⁾ Bis einschließlich 30. 6. 1949

Monatsausweise der Landeszentralbanken
in

	Bayern	Hessen	Württemberg- Baden	Bremen
Aktiva:				
Guthaben bei der BdL	47,5	25,1	33,1	12,3
Postscheckguthaben	0,8	—	0	0
Wechsel und Schecks	13,4	6,4	4,1	1,8
Schatzwechsel und kurzfristige Schatzanweisungen	—	5,6	—	49,7
Wertpapiere	—	—	—	—
Ausgleichsforderungen	417,0	230,6	252,4	42,6
davon: aus der eigenen Umstellung	(384,0)	(225,4)	(240,8)	(39,1)
angekaufte	(33,0)	(5,2)	(11,6)	(3,5)
Lombardforderungen	25,1	28,8	13,3	0,2
darunter gegen Ausgleichsforderungen	(23,4)	(21,1)	(13,2)	(0,2)
Kassenkredite	—	24,1	—	—
davon an Landesregierung	(—)	(24,0)	(—)	(—)
sonstige öffentliche Stellen	(—)	(0,1)	(—)	(—)
Beteiligung an der BdL	17,5	8,5	9,0	3,0
Sonstige Vermögenswerte	11,8	13,3	3,4	2,7
Interimsforderungen aus der Neuordnung des Geldwesens	10,7	0,3	8,2	0,5
Summe der Aktiva	543,8	342,7	323,5	112,8
Passiva:				
Grundkapital	50,0	30,0	30,0	10,0
Rücklagen und Rückstellungen	2,7	—	1,6	0,1
Einlagen	237,4	126,2	165,6	98,6
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes				
(einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter)	(184,1)	(81,8)	(112,6)	(53,4)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(0,8)	(2,6)	(1,5)	(1,4)
öffentliche Verwaltungen	(21,4)	(18,5)	(32,8)	(40,2)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(5,1)	(8,7)	(1,8)	(0,2)
sonstige inländische Einleger	(18,1)	(10,2)	(12,5)	(2,9)
ausländische Einleger	(0,1)	(1,2)	(—)	(0)
zwischen den Niederlassungen der LZB unterwegs				
befindlichen Giroübertragungen	(7,8)	(3,2)	(4,4)	(0,5)
Lombardverpflichtungen gegenüber der BdL	237,0	178,0	120,0	—
Sonstige Verbindlichkeiten	13,5	8,4	3,8	4,0
Interimsverbindlichkeiten aus der Neuordnung des Geldwesens	3,2	0,1	2,5	0,1
Summe der Passiva	543,8	342,7	323,5	112,8
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	326,8	77,6	162,1	13,2

nach dem Stand vom 31. August 1949

Mill. DM

Nordrhein- Westfalen	Nieder- sachsen	Schleswig- Holstein	Hamburg	Rheinland- Pfalz	Baden	Württemberg- Hohenzollern	Insgesamt		
							31. August 1949	31. Juli 1949	30. Juni 1949
136,3	29,7	10,5	41,4	39,5	28,0	11,2	414,6	401,4	445,9
0,2	0,3	0,4	0,1	0,3	0	0	2,1	2,6	3,6
155,7	12,3	0,4	10,6	4,2	13,0	22,9	244,8	398,2	361,3
87,5	—	—	—	—	6,0	0,3	149,1	107,0	101,5
—	—	—	—	0,1	—	—	0,1	0,1	0,1
414,3	96,1	118,3	200,0	140,7	77,8	62,0	2051,8	1921,5	1940,8
(404,9)	(90,1)	(115,6)	(189,7)	(134,1)	(77,3)	(61,9)	(1962,9)	(1852,3)	(1880,7)
(9,4)	(6,0)	(2,7)	(10,3)	(6,6)	(0,5)	(0,1)	(88,9)	(69,2)	(60,1)
40,8	24,0	20,2	5,0	12,9	0,5	4,2	175,0	182,8	145,3
(35,5)	(19,1)	(17,3)	(4,8)	(12,9)	(0,5)	(4,2)	(152,2)	(159,1)	(129,3)
—	—	7,3	—	30,2	13,0	0	74,6	58,4	92,4
(—)	(—)	(7,3)	(—)	(29,9)	(6,7)	(—)	(67,9)	(52,5)	(78,2)
(—)	(—)	(—)	(—)	(0,3)	(6,3)	(0)	(6,7)	(5,9)	(14,2)
28,0	11,5	4,5	8,0	5,5	2,5	2,0	100,0	100,0	100,0
225,7	10,3	8,7	3,3	5,5	2,9	1,7	289,3	238,5	172,8
—	290,2	0,2	0,5	0,9	0,3	0,6	312,4	434,9	579,1
1088,5	474,4	170,5	268,9	239,8	144,0	104,9	3813,8	3845,4	3942,8
65,0	40,0	10,0	10,0	20,0	10,0	10,0	285,0	270,0	270,0
7,1	—	—	—	0,9	0	—	12,4	11,5	6,5
672,6	148,6	52,4	204,4	197,7	131,8	90,4	2125,7	2153,8	2376,1
(373,0)	(85,2)	(30,2)	(64,5)	(53,5)	(41,9)	(29,1)	(1109,3)	(1071,1)	(1217,2)
(0,8)	(5,9)	(0,2)	(4,2)	(0,4)	(1,2)	(0,6)	(19,6)	(21,8)	(18,7)
(159,3)	(28,0)	(17,2)	(100,1)	(16,6)	(11,0)	(6,7)	(451,8)	(572,2)	(608,0)
(23,6)	(0,6)	(0,1)	(21,0)	(112,7)	(72,0)	(51,3)	(297,1)	(273,4)	(246,8)
(89,1)	(22,5)	(3,9)	(13,6)	(6,0)	(5,1)	(1,4)	(185,3)	(202,9)	(218,7)
(0)	(0)	(0)	(1,0)	(0,9)	(0,3)	(0)	(3,5)	(5,5)	(3,9)
(26,8)	(6,4)	(0,8)	(—)	(7,6)	(0,3)	(1,3)	(59,1)	(6,9)	(62,8)
108,2	182,0	98,0	44,8	14,5	—	0,8	983,3	1000,6	887,9
235,6	16,7	10,0	9,5	6,5	2,1	3,5	313,6	279,1	228,6
—	87,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	93,8	130,4	173,7
1088,5	474,4	170,5	268,9	239,8	144,0	104,9	3813,8	3845,4	3942,8
146,1	193,9	85,7	218,4	78,2	—	2,1	1304,1	790,8	660,0

II. Bankstatistische Erhebungen der Bank deutscher

Bilanzzahlen:

Monatliche Bankenstatistik für das
Gesamterhebung der Bank deutscher
in Mill.

Aktiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Barreserve ³⁾		Nostroguthaben ⁴⁾ ¹⁸⁾		sonstige Bankguthaben ⁵⁾	Währungsguthaben bei der BDL f. gestellte Akkreditive	Wechsel (ohne die im Eigenbesitz befindl. eigenen Akzepte)					Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	eigene Ausgleichsfordernungen gegen die öffentliche Hand ⁸⁾
		insgesamt	darunter LZB-Guthaben	insgesamt	darunter Postscheckguthaben			insgesamt	davon					
									Handelswechsel ⁶⁾	fremde Bankakzepte	sonstige Wechsel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1948														
Juli	4208	1 751,2	1 517,0	1 073,9	52,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
August	3738	1 705,1	1 412,5	1 190,6	64,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	3592	1 558,1	1 266,9	1 219,0	61,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	3581	1 241,0	963,7	1 010,1	61,7	.	.	1 371,7	.	.	.	.	.	.
Nov.	3581	1 621,5	1 334,8	1 193,9	60,7	.	.	1 120,8	875,7	138,0	.	107,1	.	4 102,0
Dez.	3579	1 837,5	1 572,2	1 060,8	93,6	.	.	1 223,6	1 015,9	113,2	.	94,5	.	4 344,9
1949														
Januar	3583	1 586,6	1 322,8	1 256,4	56,2	.	.	1 257,7	1 139,8	63,0	.	54,9	13,4	4 478,2
Februar	3583	1 488,2	1 235,0	1 361,8	57,4	.	.	1 369,8	1 243,0	75,2	.	51,6	13,7	4 571,8
März	3581	1 610,5	1 354,8	1 394,4	52,2	.	.	1 415,0	1 277,8	86,2	.	51,0	20,4	4 662,7
April	3580	1 653,9	1 397,0	1 413,8	50,7	.	.	1 475,5	1 348,7	75,8	.	51,0	17,5	4 736,2
Mai	3576	1 611,0	1 343,0	1 691,4	49,0	.	.	1 686,1	1 522,6	112,6	.	50,9	15,1	4 812,9
Juni	3576	1 415,2	1 149,6	1 626,4	53,4	51,9	.	1 868,3	1 609,3	162,2	96,8	60,4	62,9	5 120,4
Juli	3574	1 256,1	984,5	1 565,8	48,9	60,4	.	1 918,0	1 593,3	224,1	100,6	60,8	73,2	5 120,7
August	3580 ¹⁵⁾	1 310,2	1 031,0	1 609,1 ¹⁸⁾	47,3	66,4	155,1	1 911,0	1 589,6	215,0	106,4	67,0	134,9	5 106,3

Passiva

Stand am Monatsende	Einlagen											seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite
	auf Anlagekonto	auf Festkonto	auf Freikonto mit Einlagen von Geldinstituten		von Spalte 32 entfallen auf						Spareinlagen	
			insgesamt	darunter Termineinlagen	Einlagen v. Geldinst.		Einlagen d. öff. Hand		sonstige Gläubiger			
					insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter Termineinlagen		
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	
1948												
Juli	—	1 533,2	5 199,9	4 001,5	1 198,4	73,4	1 106,6	21,8	2 582,0	62,7	312,9	.
August	—	2 363,5	6 892,0	5 508,8	1 383,2	112,2	1 215,9	101,5	3 607,1	91,0	685,8	.
Sept.	.	2 849,4	7 972,9	6 662,2	1 310,7	136,0	1 362,1	231,1	4 342,2	134,4	957,9	.
Okt.	.	1 747,1	8 656,4	7 475,8	1 180,6	144,6	1 560,5	350,0	4 763,2	179,9	1 152,1	.
Nov.	208,1	725,5	9 748,9	8 453,1	1 295,8	152,4	1 929,2	465,9	5 170,1	225,8	1 353,8	.
Dez.	309,7	440,6	10 387,5	9 094,2	1 293,3	169,6	2 035,9	584,9	5 459,4	260,8	1 598,9	.
1949												
Januar	341,2	325,7	10 706,8	9 416,5	1 290,3	209,4	2 234,6	762,8	5 414,5	287,6	1 767,4	.
Februar	368,1	238,4	11 227,9	9 905,5	1 322,4	251,9	2 377,8	880,7	5 591,6	357,4	1 936,1	.
März	391,4	158,3	11 778,0	10 339,4	1 438,6	296,0	2 380,0	927,5	5 851,6	429,3	2 107,8	.
April	404,6	114,7	12 247,9	10 780,0	1 467,9	352,1	2 584,2	1 004,1	5 969,0	473,7	2 226,8	.
Mai	415,7	73,3	12 920,7	11 245,9	1 674,8	423,6	2 631,8	1 048,8	6 240,8	583,6	2 373,3	.
Juni	399,7	50,5	13 223,0	11 512,1	1 710,9	426,3	2 542,1	1 105,6	6 490,5	669,2	2 479,5	27,9
Juli	366,7	40,3	13 246,8	11 646,3	1 600,5	455,8	2 587,7	1 214,7	6 474,2	687,4	2 584,4	15,7
August	361,3	34,0	13 731,0	12 064,7	1 666,3	401,0	2 685,0	1 227,3	6 695,1	712,3	2 684,6	15,5

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. ²⁾ Ohne Bank deutscher Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. ³⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anberichtender Geldinstitute. ⁴⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. ⁵⁾ Postscheckguthaben und Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität Wechseln enthalten. ⁶⁾ Bis einschließlich Mai 1949 sind nur Schatzwechsel erfaßt. ⁷⁾ Bis einschließlich Mai 1949 sind nur Schatzwechsel erfaßt. ⁸⁾ Bis einschließlich Mai 1949 Betrag der im „Monatlichen Bericht“ Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 einbezogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit sind in der monatlichen Bankenstatistik in den Spalten 25—28 erscheinen. ⁹⁾ Sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite; ab August 1949 sind Valutaverpflichtungen aus 1949 sind die Zahlen der Spalte 7 ausgegliedert. ¹⁰⁾ Aus der Differenz der Spalten 50 u. 51 ergibt sich die Höhe des DM-Eigenkapitals der neu mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

Länder und der Landeszentralbanken

Gesamtübersicht

westdeutsche Währungsgebiet *) 1)

Länder und der Landeszentralbanken

DM

Aktiva

Forderungen aus Report- u. Lombardgeschäften		Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		Schuldner ⁹⁾						Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden		Kommunal-darlehen		durchlaufende Kredite - nur Treuhandgeschäfte -	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter Lomb.-Ford. gegen börsengängige Wertpapiere	insgesamt	darunter Rembourskredite	Nichtbankenkundsch.			Geldinstitute			insgesamt	darunter neue (nach dem 20. 6. 48 gewährte)	insgesamt	darunter neue (nach dem 20. 6. 48 gewährte)		
				kurzfr. Ford. ⁹⁾	darunt. Valuta-ford. aus der RM-Zeit	mittel- und langfrist. Forderung.	kurzfr. Ford. ⁹⁾	darunt. Valuta-ford. aus der RM-Zeit	mittel- und langfrist. Forderung.						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	

				165,0			15,8								1948
				826,5			78,8								Juli
				1 449,2			133,2								August
				1 979,3			212,0								Sept
				2 345,2		239,1 ¹⁰⁾	284,2		36,6						Okt.
				2 466,7		473,3 ¹⁰⁾	340,7		42,9						Nov.
															Dez.
				2 743,4		614,6 ¹⁰⁾	367,7		55,7						1949
				3 062,8		646,0 ¹⁰⁾	366,5		59,9						Januar
				3 206,4		705,3 ¹⁰⁾	379,6		69,5						Februar
				3 464,2		744,4 ¹⁰⁾	446,1		71,9						März
				3 636,4		790,4 ¹⁰⁾	431,9		88,6						April
40,9	0,9	125,0	5,0	3 928,4		217,7	472,9		70,2	685,8	147,5	114,6	22,9		Mai
20,3	1,0	114,3	0,6	4 285,3 ⁹⁾		268,5	503,4 ⁹⁾		70,1	720,7	187,0	128,2	35,0	391,8	Juni
5,6	0,8	147,9	1,0	4 918,6	266,5	569,9 ¹⁵⁾	525,4	14,4	96,0 ¹⁵⁾	765,1	230,9	136,0	40,8	241,2 ¹²⁾	Juli
															August

Passiva

Nostroverpflichtungen ¹¹⁾				eigene Akzepte im Umlauf	Anleihen		durchlaufende Kredite - nur Treuhandgeschäfte -	Eigenkapital		eigene Ziehungen im Umlauf	Verbindl. aus Bürgschaft-, Wechsel- u. Scheckbürgschaft-, Gewährleistungsverträgen	Indossamentsverb.		Betrag der verkauften eigenen Ausgleichsfordernungen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter				insgesamt	darunter gegen Schuldverschreibungen		insgesamt ¹⁴⁾	darunter gem. Währungsgesetz ¹⁴⁾ (36. DVO z. UG)			insgesamt	darunter weiter-begebene fremde Bankakzepte		
	Valuta-verpfl. aus der RM-Zeit	Nostro-verpfl. aus Lombardierung von Ausgleichs-forderung.	für länger als 6 Mon. hereingekommene Gelder und Kredite												
42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	

83,5															1948
148,5															Juli
199,3															August
264,4				411,7								825,1			Sept.
432,6		86,4		459,7						74,1		1 422,3	84,1	20,7	Okt.
529,9		150,2		532,9						69,3		1 530,8	98,3	23,0	Nov.
															Dez.
643,0		141,2		517,3						33,5		1 350,9	96,1	25,2	1949
699,0		173,9		594,2						29,7		1 333,4	117,9	30,6	Januar
674,2		144,0		641,3						35,8		1 368,4	103,0	30,8	Februar
790,6		188,2		651,2						39,4		1 365,8	97,6	33,7	März
811,2		191,1		634,2						44,8		1 288,0	85,4	35,0	April
768,7		179,8	46,2	661,8	927,3	726,4		313,2		54,9	403,4	1 267,7	75,9	43,6	Mai
891,0		224,8	44,2	810,2	1 003,2	753,2	417,1	339,6		62,2	437,2	1 450,9	68,9	67,3	Juni
1 407,7 ¹¹⁾	269,0	214,9	296,5 ¹⁵⁾	1 000,1 ¹⁵⁾	1 106,2 ¹⁵⁾	775,0	270,6 ¹²⁾	492,8 ¹⁵⁾	347,7	69,3	662,3 ¹⁵⁾	1 671,2 ¹⁵⁾	99,1	75,3	Juli
															August

Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. deren Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu gegen Geldinstitute. ⁵⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. ⁶⁾ Bis einschließlich Mai 1949 sind noch geringfügige Beträge an sonstigen über die Umstellungsrechnung ausgewiesenen vorläufigen Ausgleichsfordernungen; ab Juni 1949 geschätzter Gesamtbetrag der Ausgleichsfordernungen. erst ab August 1949 aufgenommen. ¹⁰⁾ Bis Mai 1949 einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Kommunal-darlehen, die ab Juni 1949 der RM-Zeit einbezogen. ¹²⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ¹³⁾ Ab August gegründeten Institute sowie das von einzelnen Instituten bereits neu gebildete Eigenkapital. ¹⁵⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme

Aktiva

Stand am Monatsende 1949	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Barreserve ³⁾		Nostroguthaben ⁴⁾			Währungsguthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	Wechsel (ohne die im Eigenbesitz befindl. eigenen Akzpte)					Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	eigene Ausgleichsfordernngen gegen die öffentliche Hand ⁸⁾
		insgesamt	darunter LZB-Guthaben	insgesamt	darunter Postscheckguthaben	sonstige Bankguthaben ⁵⁾		insgesamt	davon			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾		
									Handelswechsel ⁶⁾	fremde Bankakzpte	sonstige Wechsel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	

Währungsgebiet

April	3580	1 653,9	1 397,0	1 413,8	50,7	.	.	1 475,5	1 348,7	75,8	.	51,0	17,5	4736,2
Mai	3576	1 611,0	1 343,0	1 691,4	49,0	.	.	1 686,1	1 522,6	112,6	.	50,9	15,1	4812,9
Juni	3576	1 415,2	1 149,6	1 626,4	53,4	51,9	.	1 868,3	1 609,3	162,2	96,8	60,4	62,9	5 120,4
Juli	3574	1 256,1	984,5	1 565,8	48,9	60,4	.	1 918,0	1 593,3	224,1	100,6	60,8	73,2	5 120,7
Aug.	3580 ¹³⁾	1 310,2	1 031,0	1 609,1 ¹³⁾	47,3	66,4	155,1	1 911,0	1 589,6	215,0	106,4	67,0	134,9	5 106,3

Bayern ¹¹⁾

April	580	224,1	177,8	174,5	7,2	.	.	139,0	116,5	12,4	.	10,1	0,1	876,0
Mai	578	217,4	170,2	185,8	6,8	.	.	153,3	126,2	18,4	.	8,7	0,1	876,8
Juni	578	171,1	124,3	146,4	8,6	3,8	.	160,9	121,5	20,8	18,6	10,4	—	954,7
Juli	577	165,3	117,9	145,0	8,4	3,1	.	167,3	129,1	16,7	21,5	10,5	—	954,7
Aug.	577	189,2	137,3	157,4 ¹³⁾	7,1	3,1	6,3	155,9	119,2	13,4	23,3	15,8	0,1	945,5

Hessen ¹¹⁾

April	304	98,7	77,8	162,5	4,9	.	.	120,5	105,6	9,2	.	5,7	—	400,5
Mai	305	112,7	90,4	162,7	3,9	.	.	152,1	132,0	14,1	.	6,0	—	426,0
Juni	305	111,0	89,1	162,8	4,9	8,0	.	155,4	123,8	18,6	13,0	10,2	1,0	429,4
Juli	305	92,8	72,1	177,3	4,6	2,4	.	159,6	113,7	31,7	14,2	12,2	1,4	430,2
Aug.	306	97,6	75,1	170,3 ¹³⁾	4,8	1,1	10,0	151,7	113,6	24,6	13,5	11,3	6,0	431,4

Württemberg-Baden ¹¹⁾

April	363	144,6	121,5	271,8	5,6	.	.	199,9	178,1	18,1	.	3,7	0,2	531,5
Mai	363	133,3	109,4	327,0	4,8	.	.	226,7	201,7	21,2	.	3,8	0,1	533,5
Juni	363	130,5	105,7	314,1	5,4	6,3	.	236,3	199,2	29,3	7,8	6,1	0,1	582,7
Juli	363	134,8	109,9	282,7	4,6	6,5	.	234,9	184,4	41,7	8,8	6,5	0,2	577,1
Aug.	363	135,2	109,3	285,4 ¹³⁾	5,2	4,1	13,8	226,3	181,0	37,1	8,2	6,4	0,9	576,7

Bremen

April	28	86,5	81,5	31,3	0,8	.	.	33,7	31,4	2,3	.	0,0	—	64,8
Mai	28	92,8	86,7	64,0	1,6	.	.	44,1	39,0	5,1	.	0,0	—	65,8
Juni	28	65,2	59,9	54,5	1,0	0,1	.	48,2	39,3	8,6	0,3	0,0	2,0	65,0
Juli	28	55,3	49,1	48,4	1,5	0,0	.	37,3	31,6	3,8	1,9	0,0	2,0	66,1
Aug.	28	56,0	50,1	55,1 ¹³⁾	1,1	0,0	21,0	42,7	37,3	3,6	1,8	0,0	2,0	68,3

Nordrhein-Westfalen ¹¹⁾

April	835	514,5	449,0	378,5	17,1	.	.	633,9	605,8	13,4	.	14,7	—	1 050,8
Mai	835	544,6	475,1	514,7	17,3	.	.	696,9	654,5	28,6	.	13,8	—	1 059,4
Juni	835	492,9	425,1	496,7	15,9	20,2	.	802,1	717,9	58,6	25,6	10,6	40,0	1 127,0
Juli	835	364,2	292,5	440,0	14,9	35,0	.	888,5	762,9	102,0	23,6	8,0	50,0	1 126,9
Aug.	836	391,7	320,7	471,9 ¹³⁾	14,3	44,2	26,6	887,1	759,2	100,8	27,1	8,0	105,5	1 129,5

Niedersachsen ¹¹⁾

April	613	134,0	101,3	96,6	5,1	.	.	107,8	99,1	2,8	.	5,9	0,1	585,1
Mai	613	123,5	91,4	110,7	5,1	.	.	117,5	108,1	2,6	.	6,8	0,1	594,8
Juni	613	104,7	72,9	97,0	5,9	2,8	.	123,4	110,8	2,1	10,5	8,2	0,1	649,6
Juli	613	108,5	76,6	100,7	4,6	2,6	.	116,0	101,3	4,8	9,9	8,0	0,1	653,2
Aug.	613	113,0	80,0	105,0 ¹³⁾	5,4	1,1	2,4	116,7	101,5	4,2	11,0	9,2	1,1	644,3

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. ²⁾ Ohne Bank betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. ³⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich neu berichtender Geldinstitute. ⁴⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. ⁵⁾ Postscheckguthaben und Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität. ⁶⁾ Wechseln enthalten. ⁷⁾ Bis einschließlich Mai 1949 sind nur Schatzwechsel erfaßt. ⁸⁾ Bis einschließlich Mai 1949 Betrag der im „Monatlichen Bericht“ Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 einbezogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit sind in der monatlichen Bankenstatistik lehen, die ab Juni 1949 in den Spalten 25—28 erscheinen. ¹¹⁾ In den vorliegenden Tabellen sind die Zahlen der Postscheckämter — im Gegensatz zu nahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ¹³⁾ Ab August 1949 sind die Zahlen der liche Rentenbank usw.).

nach Ländern

das westdeutsche Währungsgebiet¹⁾

und der Landeszentralbanken

Mill. DM

Aktiva

Forderungen aus Report- u. Lombardgeschäften		Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		Schuldner ²⁾						Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden		Kommunal-darlehen		durchlaufende Kredite - nur Treuhand-geschäfte -	Stand am Monatsende 1949
insgesamt	darunter Lomb. Ford. gegen börsengängige Wert-papiere	insgesamt	darunter Rem-bours-kredite	Nichtbankenkundschaft			Geldinstitute			insgesamt	darunter neue (nach dem 20. 6. 48 ge-währte)	insgesamt	darunter neue (nach dem 20. 6. 48 ge-währte)		
				kurzfrist. Forder. ³⁾	mittel- und langfrist. Forderung.		kurzfrist. Forder. ³⁾	mittel- und langfristige Forderungen							
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	

Währungsgebiet

.	.	.	.	3 464,2	.	744,4 ¹⁰⁾	446,1	.	71,9	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	3 636,4	.	790,4 ¹⁰⁾	431,9	.	88,6	.	.	.	.	.	Mai
40,9	0,9	125,0	5,0	3 928,4	.	217,7	472,9	.	70,2	685,8	147,5	114,6	22,9	.	Juni
20,3	1,0	114,3	0,6	4 285,3 ⁹⁾	.	268,5	503,4	.	70,1	720,7	187,0	128,2	35,0	391,8	Juli
5,6	0,8	147,9	1,0	4 918,6	266,5	569,9 ¹⁴⁾	525,4	14,4	96,0 ¹⁴⁾	765,1	230,9	136,0	40,8	241,2 ¹²⁾	Aug.

Bayern¹¹⁾

.	.	.	.	649,0	.	108,8 ¹⁰⁾	112,5	.	15,5	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	672,7	.	107,2 ¹⁰⁾	107,9	.	20,5	.	.	.	.	.	Mai
33,1	0,3	4,0	0,1	749,1	.	19,7	120,6	.	21,1	175,7	43,5	28,6	7,2	.	Juni
14,5	0,5	2,2	0,1	838,9 ⁹⁾	.	41,4	120,8	.	21,7	181,8	49,5	29,1	9,7	48,8	Juli
1,0	0,4	2,4	0,1	930,2	7,3	47,5	119,6	—	23,0	189,3	55,5	29,9	9,9	34,5 ¹³⁾	Aug.

Hessen¹¹⁾

.	.	.	.	307,0	.	98,3 ¹⁰⁾	45,5	.	0,5	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	326,4	.	105,6 ¹⁰⁾	45,7	.	0,7	.	.	.	.	.	Mai
0,3	0,1	7,0	—	355,7	.	21,0	46,3	.	1,7	71,6	5,1	18,5	1,5	.	Juni
0,4	0,1	6,7	—	377,8 ⁹⁾	.	19,7	51,8	.	0,8	73,1	6,8	18,9	2,0	113,3	Juli
0,4	0,1	6,8	—	431,8	17,0	28,9	57,9	0,7	0,9	74,7	8,5	19,0	2,1	29,7 ¹³⁾	Aug.

Württemberg-Baden¹¹⁾

.	.	.	.	414,1	.	120,6 ¹⁰⁾	34,9	.	10,0	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	433,5	.	132,3 ¹⁰⁾	33,1	.	9,5	.	.	.	.	.	Mai
2,6	0,2	5,3	0,1	477,5	.	35,9	32,0	.	8,8	101,0	36,9	9,5	2,1	.	Juni
3,2	0,2	7,3	0,1	527,5 ⁹⁾	.	32,4	33,1	.	8,1	112,5	48,7	15,3	2,5	28,3	Juli
2,3	0,2	8,7	0,1	580,8	9,2	42,9	31,6	—	0,7	124,5	61,0	16,0	3,2	33,6	Aug.

Bremen

.	.	.	.	105,5	.	16,1 ¹⁰⁾	43,8	.	0,1	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	102,7	.	17,3 ¹⁰⁾	42,6	.	0,1	.	.	.	.	.	Mai
—	—	4,4	0,1	135,0	.	3,8	35,7	.	0,1	12,6	1,6	2,9	0,6	.	Juni
—	—	4,8	0,3	153,4 ⁹⁾	.	1,8	43,0	.	0,2	13,8	2,7	3,0	0,7	2,2	Juli
—	—	5,9	0,3	182,0	5,1	1,8	42,2	0,1	0,1	13,2	3,2	3,1	0,8	2,7	Aug.

Nördrhein-Westfalen¹¹⁾

.	.	.	.	725,4	.	224,3 ¹⁰⁾	40,3	.	9,0	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	751,7	.	241,0 ¹⁰⁾	31,4	.	21,2	.	.	.	.	.	Mai
1,1	0,1	12,6	4,7	818,1	.	79,5	59,2	.	10,5	161,8	25,4	23,2	3,9	.	Juni
1,2	0,0	6,2	0,0	911,9 ⁹⁾	.	114,5	66,6	.	10,5	169,1	36,3	26,1	8,0	97,1	Juli
1,0	0,0	8,6	0,4	1 145,7	170,1	142,5	74,4	9,1	10,6	180,3	47,7	29,7	10,1	80,5 ¹²⁾	Aug.

Niedersachsen¹¹⁾

.	.	.	.	329,9	.	84,8 ¹⁰⁾	39,8	.	34,3	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	340,8	.	89,9 ¹⁰⁾	39,2	.	34,1	.	.	.	.	.	Mai
0,1	0,0	2,2	0,1	374,1	.	8,8	41,6	.	26,5	77,1	22,0	21,3	5,3	.	Juni
0,0	0,0	2,8	0,0	409,9 ⁹⁾	.	10,3	52,1	.	26,4	80,0	25,5	23,7	8,3	22,3	Juli
0,1	0,0	3,8	0,1	441,9	5,0	12,0	51,9	0,5	27,6	86,4	31,7	25,8	10,4	23,0	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang gegen Geldinstitute. ⁵⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. ⁶⁾ Bis einschließlich Mai 1949 sind noch geringfügige Beträge an sonstigen über die Umstellungsrechnung⁷⁾ ausgewiesenen vorläufigen Ausgleichsforderungen, ab Juni 1949 geschätzter Gesamtbetrag der Ausgleichsforderungen, erst ab August 1949 aufgenommen. ¹⁰⁾ Bis Mai 1949 bei einigen Geldinstituten einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Kommunal-dar-den früheren Zahlenreihen — nicht mehr in den Länderergebnissen enthalten, sondern bei den ländermäßig nicht erfaßten Instituten ausgewiesen. ¹²⁾ Ab-Spalte 7 ausgegliedert. ¹⁴⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaft-

Bilanzzahlen:
Monatliche Bankenstatistik für
Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
in

Aktiva

Stand am Monatsende 1949	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Barreserve ³⁾		Nostroguthaben ⁴⁾ ₁₃₎		sonstige Bankguthaben ⁵⁾	Währungsguthaben bei der BdL f. gestellte Akkreditive	Wechsel (ohne die im Eigenbesitz befindl. eigenen Akzepte)					Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	eigene Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand ⁸⁾
		insgesamt	darunter LZB-Guthaben	insgesamt	darunter Postscheckguthaben			insgesamt	davon					
									Handelswechsel ⁹⁾	fremde Bankakzepte	sonstige Wechsel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	

Schleswig-Holstein

April	185	37,0	25,3	13,1	1,4	.	.	18,4	17,3	0,3	.	0,8	0,0	186,0
Mai	185	40,1	28,3	12,7	1,3	.	.	20,9	20,0	0,0	.	0,9	—	188,7
Juni	185	36,7	24,6	23,4	2,0	0,2	.	24,0	21,3	0,1	2,6	1,7	0,0	205,6
Juli	185	33,8	22,0	21,2	1,5	—	.	23,9	21,7	0,1	2,1	1,2	0,0	205,7
Aug.	187 ¹⁴⁾	39,5	27,1	18,5 ¹⁵⁾	1,6	—	1,1	25,3	21,2	2,1	2,0	1,2	0,0	208,0

Hamburg¹¹⁾

April	54	113,2	97,8	118,5	2,2	.	.	130,5	109,6	14,5	.	6,4	6,4	249,0
Mai	53	94,4	76,8	135,2	1,8	.	.	167,9	142,0	19,3	.	6,6	2,6	262,7
Juni	53	85,9	69,6	134,7	3,3	2,0	.	201,9	172,9	21,0	8,0	7,1	5,3	260,5
Juli	53	81,1	63,0	138,2	2,5	3,6	.	179,8	153,1	18,5	8,2	7,9	5,3	255,7
Aug.	53	72,3	56,6	101,2 ⁸⁾	1,6	0,8	51,5	138,1	108,8	21,0	8,3	8,1	5,3	252,2

Rheinland-Pfalz¹¹⁾

April	278	67,3	54,9	55,3	2,6	.	.	38,2	35,9	0,5	.	1,8	6,1	273,7
Mai	278	68,5	55,7	49,5	2,3	.	.	36,3	34,0	0,5	.	1,8	6,6	280,1
Juni	278	57,2	44,2	58,7	2,6	2,9	.	44,3	39,4	0,6	4,3	2,6	7,0	291,0
Juli	277	57,5	45,4	55,8	2,7	2,1	.	48,3	43,4	0,7	4,2	3,1	6,2	296,4
Aug.	276	61,8	48,5	56,1 ¹⁵⁾	2,6	3,5	9,2	45,6	39,9	1,0	4,7	3,5	7,2	293,3

Baden¹¹⁾

April	171	46,2	39,6	43,6	2,2	.	.	23,9	22,3	0,7	.	0,9	1,4	167,0
Mai	169	49,4	42,4	55,6	2,3	.	.	27,0	24,7	0,7	.	1,6	2,6	167,2
Juni	169	46,3	39,1	65,4	2,3	2,2	.	26,9	21,9	0,5	4,5	2,7	-2,9	172,4
Juli	169	43,8	36,6	66,6	2,1	4,2	.	26,0	19,1	2,7	4,2	2,3	2,9	171,1
Aug.	169	48,7	41,0	92,5 ¹⁵⁾	1,9	8,2	9,4	30,0	22,1	3,6	4,3	2,5	1,9	170,9

Württemberg-Hohenzollern¹¹⁾

April	147	38,1	30,1	52,7	1,0	.	.	19,1	16,7	1,4	.	1,0	3,2	135,8
Mai	147	38,0	29,4	65,9	1,1	.	.	22,1	19,1	2,0	.	1,0	3,0	137,2
Juni	147	36,7	28,5	66,6	0,9	3,0	.	21,5	17,8	2,1	1,6	0,8	3,3	141,5
Juli	147	34,6	26,5	80,0	1,1	0,3	.	18,1	14,8	1,3	2,0	1,0	3,9	140,8
Aug.	147	36,2	27,4	73,0 ¹⁵⁾	1,0	0,4	4,0	19,6	14,4	3,0	2,2	1,0	3,6	140,8

Ländermäßig nicht erfaßte Institute

April	22	149,7	140,5	15,4	0,6	.	.	10,7	10,7	—	.	—	—	216,2
Mai	22	96,3	87,0	7,7	0,8	.	.	21,3	21,3	—	.	—	—	220,7
Juni	22	77,0	66,5	6,0	0,5	0,5	.	23,4	23,4	—	—	—	1,2	241,0
Juli	22	84,6	72,9	9,9	0,4	0,5	.	18,3	18,3	—	—	—	1,2	242,9
Aug.	25 ¹⁴⁾	69,0	57,9	22,4 ¹³⁾	0,6	—	—	71,9	71,4	0,5	—	—	1,2	245,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. 1) Ohne Bank RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bezug neu berichtender Geldinstitute. 3) Kasse und Landeszentralbank guthaben. 4) Postscheckguthaben und Forderungen unzweifelhafter Bonität und sonstigen Wechseln enthalten. 5) Bis einschließlich Mai 1949 sind nur Schatzwechsel erfaßt. 6) Bis einschließlich Mai 1949 Betrag der im „Monatgleichsfordernissen“. 7) Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 einbezogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit sind in der monatlichen Rentenstatistik, Kommunalanleihen, die ab Juni 1949 in den Spalten 25—28 erscheinen. 8) In den vorliegenden Tabellen sind die Zahlen der Postfaßten Instituten ausgewiesen. 9) Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. 10) Ab Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

nach Ländern

das westdeutsche Währungsgebiet*) 1)
und der Landeszentralbanken
Mill. DM

Aktiva

Forderungen aus Report- u. Lombardgeschäften		Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		Schuldner ⁹⁾						Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden		Kommunal-darlehen		durchlaufende Kredite - nur Treuhand-geschäfte -	Stand am Monatsende 1949
insgesamt	darunter Lomb.-Ford. gegen börsengängige Wertpapiere	insgesamt	darunter Rem-bours-kredite	Nichtbankenkundschaft			Geldinstitute			insgesamt	darunter neue (nach dem 20. 6. 48 gewährte)	insgesamt	darunter neue (nach dem 20. 6. 48 gewährte)		
				insgesamt	darunter Valuta-forderungen aus der RM-Zeit	mittel- und langfrist. Forderungen	insgesamt	darunter Valuta-forderungen aus der RM-Zeit	mittel- und langfrist. Forderungen						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	

Schleswig-Holstein

.	.	.	.	162,2	.	31,4 ¹⁰⁾	22,7	.	—	.	.	.	.	.	April
0,0	—	1,1	—	163,6	.	32,1 ¹⁰⁾	21,8	.	—	.	.	.	.	.	Mai
0,1	—	0,8	—	170,4	.	5,6	24,4	.	—	29,6	3,1	6,5	0,7	.	Juni
0,2	—	2,1	—	167,3 ⁹⁾	.	5,1	26,1	.	—	29,9	3,4	6,5	0,7	11,6	Juli
				179,4	0,1	4,7	30,3	—	—	30,0	3,5	6,5	0,7	13,9	Aug.

Hamburg¹¹⁾

.	.	.	.	474,7	.	26,7 ¹⁰⁾	41,8	.	1,2	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	483,1	.	28,9 ¹⁰⁾	40,9	.	1,2	.	.	.	.	.	Mai
3,2	0,2	86,8	—	424,6	.	22,6	31,9	.	0,0	24,7	2,3	0,3	—	.	Juni
0,7	0,2	82,1	0,0	453,9 ⁹⁾	.	22,0	26,9	.	0,1	27,1	4,8	0,3	—	35,5	Juli
0,4	0,1	108,6	0,0	530,2	42,2	27,0	35,4	3,7	0,2	31,0	8,0	0,3	—	11,1 ¹²⁾	Aug.

Rheinland-Pfalz¹¹⁾

.	.	.	.	173,2	.	15,6 ¹⁰⁾	36,8	.	0,9	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	181,1	.	17,2 ¹⁰⁾	41,6	.	1,0	.	.	.	.	.	Mai
0,2	0,0	0,3	—	204,5	.	10,6	48,4	.	0,8	21,4	3,7	2,8	0,9	.	Juni
0,1	0,0	—	—	230,3 ⁹⁾	.	9,6	48,8	.	0,9	22,4	4,7	4,2	2,2	19,9	Juli
0,1	0,0	0,0	—	247,1	8,2	10,5	49,6	0,3	0,8	23,2	5,5	4,6	2,7	9,8 ¹²⁾	Aug.

Baden¹¹⁾

.	.	.	.	67,7	.	6,2 ¹⁰⁾	17,5	.	0,0	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	74,5	.	6,3 ¹⁰⁾	16,5	.	0,0	.	.	.	.	.	Mai
0,1	—	1,2	—	85,4	.	1,4	19,9	.	—	5,3	1,5	0,4	0,3	.	Juni
0,1	—	1,3	—	97,1 ⁹⁾	.	1,8	20,6	.	—	5,7	1,9	0,5	0,4	1,1	Juli
0,1	0,0	0,8	—	107,3	1,3	2,7	19,5	—	—	6,1	2,4	0,5	0,4	0,9 ¹²⁾	Aug.

Württemberg-Hohenzollern¹¹⁾

.	.	.	.	50,2	.	8,3 ¹⁰⁾	10,3	.	0,4	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	55,0	.	8,9 ¹⁰⁾	11,1	.	0,4	.	.	.	.	.	Mai
0,1	—	—	—	63,8	.	4,6	12,7	.	0,5	4,9	2,4	0,5	0,3	.	Juni
0,1	—	—	—	73,5 ⁹⁾	.	4,7	13,2	.	1,4	5,2	2,8	0,6	0,4	10,8	Juli
—	—	—	—	84,8	1,1	4,7	12,9	—	1,9	6,3	3,8	0,6	0,4	0,0 ¹²⁾	Aug.

Ländermäßig nicht erfaßte Institute

.	.	.	.	5,4	.	3,2 ¹⁰⁾	0,1	.	—	.	.	.	.	.	April
—	—	—	—	51,3	.	3,6 ¹⁰⁾	0,2	.	—	.	.	.	.	.	Mai
—	—	—	—	70,1	.	4,5	0,1	.	—	—	—	—	—	.	Juni
—	—	—	—	44,0 ⁹⁾	.	5,2	0,2	.	—	—	—	—	—	1,0	Juli
0,1	—	—	—	57,4	—	244,5 ¹⁴⁾	0,0	—	30,4 ¹⁴⁾	0,1	0,1	—	—	1,5	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. reich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Liquidität gegen Geldinstitute. ⁹⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. ⁹⁾ Bis einschließlich Mai 1949 sind noch geringfügige Beträge an lichen Bericht über die Umstellungsrechnung¹¹⁾ ausgewiesenen vorläufigen Ausgleichsforderungen, ab Juni 1949 geschätzter Gesamtbetrag der Aus-lischen Bankenstatistik erst ab August 1949 aufgenommen. ¹⁰⁾ Bis Mai 1949 bei einigen Geldinstituten einschließlich Hypotheken-, Grund- und scheckämter — im Gegensatz zu den früheren Zahlenreihen — nicht mehr in den Länderergebnissen enthalten, sondern bei den ländermäßig nicht er-August 1949 werden die Zahlen der Spalte 7 ausgliedert. ¹⁴⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B.

Passiva

Stand am Mo- nats- ende 1949	Einlagen											seitens der Kund- schaft bei Dritten be- nutzte Kredite		
	auf Anlage- konto	auf Fest- konto	auf Freikonto		von Spalte 32 entfallen auf						Spar- einlagen			
			mit		ohne		Einlagen v. Geldinstit.		Einlagen d. öff. Hand				sonstige Gläubiger	
			Einlagen v. Geldinstitut.		Einlagen		insgesamt	darunter Termin- einlagen	insgesamt	darunter Termin- einlagen			insgesamt	darunter Termin- einlagen
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41			

Währungsgebiet

April	404,6	114,7	12 247,9	10 780,0	1 467,9	352,1	2 584,2	1 004,1	5 969,0	473,7	2 226,8	.
Mai	415,7	73,3	12 920,7	11 245,9	1 674,8	423,6	2 631,8	1 048,8	6 240,8	583,6	2 373,3	.
Juni	399,7	50,5	13 223,0	11 512,1	1 710,9	426,3	2 542,1	1 105,6	6 490,5	669,2	2 479,5	27,9
Juli	366,7	40,3	13 246,8	11 646,3	1 600,5	455,8	2 587,7	1 214,7	6 474,2	687,4	2 584,4	15,7
Aug.	361,3	34,0	13 731,0	12 064,7	1 666,3	401,0	2 685,0	1 227,3	6 695,1	712,3	2 684,6	15,5

Bayern³⁾

April	74,9	11,4	1 783,7	1 636,4	147,3	32,9	360,4	109,7	914,9	64,0	361,1	.
Mai	76,2	7,1	1 818,5	1 681,1	137,4	20,1	364,5	114,7	932,7	93,7	383,9	.
Juni	74,3	2,8	1 826,4	1 689,5	136,9	20,3	325,6	94,0	963,0	112,8	400,9	4,4
Juli	70,3	2,3	1 837,8	1 702,6	135,2	20,6	315,3	89,3	971,8	104,5	415,5	6,5
Aug.	68,6	2,0	1 875,1	1 732,4	142,7	22,6	313,2	100,6	990,0	106,7	429,2	8,6

Hessen³⁾

April	34,0	9,8	1 003,0	841,3	161,7	62,6	202,0	52,3	451,6	43,8	187,7	.
Mai	34,8	6,4	1 051,9	877,9	174,0	63,5	212,7	46,2	467,6	48,4	197,6	.
Juni	32,9	3,8	1 103,8	919,7	184,1	67,9	212,4	65,5	498,4	63,3	208,9	2,1
Juli	30,6	3,3	1 106,9	928,6	178,3	75,1	204,8	71,8	506,7	67,4	217,1	2,5
Aug.	29,6	2,7	1 149,9	973,7	176,2	80,3	208,6	86,2	540,2	79,9	224,9	1,5

Württemberg-Baden³⁾

April	42,4	6,0	1 389,1	1 197,2	191,9	75,5	401,1	264,8	542,0	45,4	254,1	.
Mai	42,9	3,7	1 479,7	1 261,1	218,6	84,3	407,3	261,1	590,2	53,8	263,6	.
Juni	41,1	3,6	1 494,0	1 250,9	243,1	113,5	387,2	255,4	591,9	54,7	271,8	0,5
Juli	38,3	2,2	1 473,0	1 257,7	215,3	93,7	386,6	278,5	589,2	56,6	281,9	0,2
Aug.	37,8	1,7	1 531,8	1 298,2	233,6	84,0	389,5	248,4	617,8	66,5	290,9	0,2

Bremen

April	6,3	1,6	371,3	343,6	27,7	0,6	157,1	59,0	157,8	9,1	28,7	.
Mai	6,5	0,7	428,0	399,6	28,4	8,9	164,5	61,7	203,6	10,6	31,5	.
Juni	6,1	0,4	396,8	368,0	28,8	8,2	143,3	53,8	192,0	11,3	32,7	0,6
Juli	5,1	0,3	388,0	361,0	27,0	7,2	144,1	59,7	182,9	10,9	34,0	0,2
Aug.	5,2	0,3	434,2	404,3	29,9	7,8	145,6	58,0	223,5	11,6	35,2	--

Nordrhein-Westfalen³⁾

April	93,1	43,8	3 192,3	2 785,5	406,8	128,6	738,9	291,9	1 507,9	93,1	538,7	.
Mai	96,1	29,2	3 498,3	2 950,3	548,0	177,7	762,0	325,6	1 602,2	128,9	586,1	.
Juni	92,7	21,6	3 651,9	3 104,4	547,5	142,9	795,8	392,9	1 690,6	150,4	618,0	8,3
Juli	84,2	17,8	3 643,7	3 173,7	470,0	175,2	822,2	442,3	1 694,2	165,5	657,3	0,7
Aug.	83,8	15,3	3 806,7	3 295,3	511,4	117,3	852,9	474,5	1 756,2	179,7	686,2	0,8

Niedersachsen³⁾

April	51,1	8,3	1 109,6	1 012,0	97,6	15,1	140,7	23,7	569,3	53,9	302,0	.
Mai	51,9	5,0	1 156,2	1 046,3	109,9	26,5	140,4	19,3	589,6	60,9	316,3	.
Juni	51,0	3,4	1 163,2	1 048,8	114,4	30,3	110,3	23,0	610,6	67,2	327,9	1,0
Juli	47,2	2,7	1 195,0	1 074,4	120,6	28,2	116,6	21,1	618,3	74,8	339,5	1,0
Aug.	46,6	2,1	1 217,9	1 111,8	106,1	29,6	127,1	25,3	634,7	79,1	350,0	1,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. 1) Ohne Bank RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. 2) Sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite; Gegensatz zu den früheren Zahlenreihen — nicht mehr in den Länderergebnissen enthalten, sondern bei den ländermäßig nicht erfaßten Instituten ausge- 50 und 51 ergibt sich die Höhe des DM-Eigenkapitals der neu gegründeten Institute sowie das von einzelnen Instituten bereits neu gebildete Eigenkapital.

nach Ländern

das westdeutsche Währungsgebiet¹⁾

Länder und der Landeszentralbanken

Mill. DM

Passiva

Nostroverpflichtungen ²⁾				eigene Akzepte im Umlauf	Anleihen			Eigenkapital			Verbindl. aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaft. Gewährleistungsverträgen	Indossamentsverb.		Betrag der verkauften eigenen Ausgleichsfordernungen	Stand am Monatsende 1949
insgesamt	darunter				insgesamt	darunter gegen Schuldverschreibungen	durchlaufende Kredite - nur Treuhandgeschäfte	insgesamt ⁵⁾	darunter gem. Währungsgesetz (36. DVO z. UG) ⁶⁾	eigene Ziehungen im Umlauf		insgesamt	darunter weiterbegebene fremde Bankakzepte		
	Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit	Nostroverpflicht. aus Lombardierung von Ausgleichsforderung.	für länger als 6 Mon. hereingekommene Gelder und Kredite												
42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	

Währungsgebiet

790,6	.	188,2	.	651,2	.	.	.	.	.	39,4	.	1 365,8	97,6	33,7	April
811,2	.	191,1	.	634,2	.	.	.	.	.	44,8	.	1 288,0	85,4	35,0	Mai
768,7	.	179,8	46,2	661,8	927,3	726,4	.	313,2	.	54,9	403,4	1 267,7	75,9	43,6	Juni
891,0	.	224,8	44,2	810,2	1 003,2	753,2	417,1	339,6	.	62,2	437,2	1 450,9	68,9	67,3	Juli
1 407,7 ²⁾	269,0	214,9	296,5 ⁶⁾	1 000,1 ⁵⁾	1 106,2 ⁶⁾	775,0	270,6 ⁴⁾	492,8 ⁶⁾	347,7	69,3	662,3 ⁶⁾	1 671,2 ⁶⁾	99,1	75,3	Aug.

Bayern³⁾

247,5	.	47,3	.	143,4	.	.	.	.	.	10,2	.	129,9	5,0	12,0	April
267,2	.	48,0	.	146,9	.	.	.	.	.	10,7	.	139,2	4,3	12,4	Mai
225,4	.	57,3	10,4	180,6	268,6	265,6	.	53,0	.	14,0	61,6	144,2	3,7	13,6	Juni
255,7	.	65,8	9,3	228,1	275,2	270,9	49,3	78,0	.	17,6	70,3	156,1	9,2	18,0	Juli
278,9 ²⁾	7,8	65,0	8,1	268,3	282,6	278,1	34,8 ⁴⁾	80,5	80,5	22,3	101,8	174,6	13,3	20,8	Aug.

Hessen³⁾

75,0	.	20,3	.	52,4	.	.	.	.	.	2,8	.	94,2	6,4	2,8	April
88,6	.	27,5	.	60,6	.	.	.	.	.	2,9	.	79,8	7,1	2,8	Mai
70,6	.	15,8	4,1	59,7	66,5	58,2	.	26,0	.	4,1	34,7	95,2	9,7	4,2	Juni
89,5	.	23,5	4,4	69,3	70,1	59,3	117,0	26,8	.	4,5	35,5	113,8	15,3	5,2	Juli
105,4 ²⁾	11,1	16,8	4,9	79,1	87,7	62,6	34,3 ⁴⁾	31,3	27,2	5,7	59,6	134,9	26,4	5,2	Aug.

Württemberg-Baden³⁾

67,3	.	12,7	.	76,3	.	.	.	.	.	2,5	.	66,0	5,7	4,5	April
55,8	.	13,3	.	75,2	.	.	.	.	.	5,8	.	60,3	5,5	5,3	Mai
64,3	.	8,6	0,3	77,1	144,4	124,2	.	51,7	.	9,0	37,9	58,1	4,7	7,3	Juni
91,6	.	20,4	0,3	111,4	156,7	130,8	42,8	51,7	.	11,2	37,8	79,2	7,3	9,4	Juli
84,8 ²⁾	12,4	8,6	2,0	130,8	146,7	132,2	52,6	53,0	53,0	12,0	52,3	97,2	13,0	11,2	Aug.

Bremen

35,4	.	0,5	.	8,8	.	.	.	.	.	0,3	.	17,0	2,1	—	April
27,4	.	0,4	.	9,3	.	.	.	.	.	0,3	.	14,1	1,2	—	Mai
28,7	.	0,5	0,2	7,8	28,4	18,4	.	4,8	.	0,4	27,5	8,8	0,7	—	Juni
33,7	.	0,6	0,1	11,1	30,0	18,9	3,5	4,8	.	0,4	28,5	17,3	1,9	0,1	Juli
40,1 ²⁾	5,9	0,4	0,2	14,2	30,2	19,1	3,5	4,8	4,8	0,5	30,5	17,6	1,9	0,1	Aug.

Nordrhein-Westfalen³⁾

89,1	.	38,7	.	95,1	.	.	.	.	.	5,9	.	428,6	1,3	—	April
85,9	.	39,8	.	98,6	.	.	.	.	.	6,8	.	420,5	0,7	—	Mai
83,6	.	29,3	11,0	107,5	176,9	96,2	.	68,9	.	6,7	64,1	327,9	0,9	2,4	Juni
88,6	.	32,9	10,3	141,9	204,3	99,1	97,1	68,7	.	7,3	85,3	420,6	1,4	6,0	Juli
260,3 ²⁾	177,6	38,9	9,0	153,1	256,2	105,6	80,5 ⁴⁾	84,7	72,1	8,0	123,6	452,5	4,9	6,0	Aug.

Niedersachsen³⁾

78,9	.	22,9	.	49,3	.	.	.	.	.	8,9	.	129,0	25,4	3,2	April
83,4	.	22,2	.	46,3	.	.	.	.	.	8,1	.	127,8	24,6	3,2	Mai
79,9	.	30,8	3,5	37,0	171,2	101,2	.	28,7	.	8,6	22,2	118,0	16,2	3,2	Juni
97,1	.	36,0	3,7	52,7	180,1	101,6	22,0	29,3	.	9,9	24,6	127,6	14,2	4,2	Juli
111,9 ²⁾	6,8	38,0	3,7	62,4	195,1	104,2	22,6	31,8	31,8	9,5	29,0	132,0	6,0	5,7	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. ab August 1949 sind Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit einbezogen. ²⁾ In den vorliegenden Tabellen sind die Zahlen der Postscheckämter — im wies. ⁴⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ⁵⁾ Aus der Differenz der Spalten ⁶⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

Passiva

Stand am Mo- nats- ende 1949	Einlagen											seitens der Kund- schaft bei Dritten be- nutzte Kredite
	auf Anlage- konto	auf Fest- konto	auf Freikonto		von Spalte 32 entfallen auf						Spar- einlagen	
			mit Einlagen v. Geldinstitut.	ohne	Einlag. v. Geldinstitut.		Einlagen d. öff. Hand		sonstige Gläubiger			
					insgesamt	darunter Termin- einlagen	insgesamt	darunter Termin- einlagen	insgesamt	darunter Termin- einlagen		
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	

Schleswig-Holstein

April	15,7	3,9	305,3	284,9	20,4	1,0	33,5	13,0	168,6	10,3	82,8	.
Mai	16,3	1,9	324,4	302,0	22,4	1,1	36,4	13,2	178,5	10,7	87,1	.
Juni	15,7	1,5	345,1	323,4	21,7	1,2	43,8	18,6	189,4	16,5	90,2	0,4
Juli	14,8	0,9	344,2	321,9	22,3	1,8	45,4	18,0	183,1	15,8	93,4	0,8
Aug.	14,9	0,9	365,1	342,7	22,4	1,4	48,3	15,5	198,4	15,2	96,0	0,9

Hamburg^{*)}

April	21,4	7,0	918,5	845,3	73,2	4,7	199,3	139,0	578,4	120,2	67,6	.
Mai	22,0	4,6	981,6	851,4	130,2	4,4	201,9	153,6	577,3	142,2	72,2	.
Juni	19,9	3,7	1013,6	863,6	150,0	5,1	193,5	141,9	593,5	150,4	76,6	4,9
Juli	15,9	3,0	1015,6	879,2	136,4	5,2	212,6	167,4	586,0	151,7	80,6	3,0
Aug.	15,4	2,5	996,5	867,4	129,1	7,8	190,9	139,8	591,8	130,6	84,7	1,0

Rheinland-Pfalz^{*)}

April	22,7	7,5	551,3	498,7	52,6	6,7	92,6	23,0	254,8	15,3	151,3	.
Mai	24,0	4,5	562,5	509,4	53,1	6,8	89,7	23,3	255,7	14,5	164,0	.
Juni	23,3	2,9	596,9	543,3	53,6	7,1	89,1	25,2	282,9	18,4	171,3	0,7
Juli	22,1	2,3	607,8	550,0	57,8	12,8	97,9	28,3	273,3	16,1	178,8	0,7
Aug.	21,8	1,7	627,5	569,6	57,9	12,1	105,1	31,1	278,0	19,6	186,5	0,6

Baden^{*)}

April	15,0	4,7	348,5	315,2	33,3	2,8	49,7	10,2	170,4	7,5	95,1	.
Mai	15,3	2,7	385,4	347,0	38,4	3,2	56,8	11,5	188,2	8,8	102,0	.
Juni	14,3	1,8	410,3	366,8	43,5	3,9	64,3	14,4	197,0	10,5	105,5	—
Juli	12,6	1,6	423,2	372,5	50,7	6,5	66,8	16,0	195,2	9,7	110,5	—
Aug.	12,5	1,3	480,8	409,7	71,1	7,5	86,3	21,0	206,7	9,9	116,7	—

Württemberg-Hohenzollern^{*)}

April	11,6	2,3	302,2	260,1	42,1	14,4	52,3	14,8	126,5	4,1	81,3	.
Mai	12,2	1,0	328,0	280,6	47,4	19,5	57,3	15,6	136,9	3,9	86,4	.
Juni	12,0	0,6	338,4	285,9	52,5	24,7	52,5	16,7	144,4	5,5	89,0	0,0
Juli	11,5	0,4	343,9	289,2	54,7	28,7	56,1	18,1	140,2	6,0	92,9	0,0
Aug.	11,3	0,3	355,0	300,7	54,3	28,6	56,3	18,8	148,3	7,6	96,1	—

Ländermäßig nicht erfaßte Institute

April	16,5	8,6	972,9	759,5	213,4	7,4	156,3	2,5	526,8	6,9	76,4	.
Mai	17,6	6,2	906,3	739,2	167,1	7,5	138,3	2,8	518,3	7,3	82,6	.
Juni	16,4	4,3	882,6	748,0	134,6	1,1	124,3	4,3	536,9	5,5	86,8	5,0
Juli	14,2	3,6	867,6	735,3	132,3	1,1	119,3	4,3	533,2	5,5	82,8	—
Aug.	13,8	3,1	890,5	758,9	131,6	2,1	161,1	7,9	509,7	6,2	88,1	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. ¹⁾ Ohne Bank RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. ²⁾ Sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite; Gegensatz zu den früheren Zahlenreihen — nicht mehr in den Länderergebnissen enthalten, sondern bei den ländermäßig nicht erfaßten Instituten ausge- 50 und 51 ergibt sich die Höhe des DM-Eigenkapitals der neu gegründeten Institute sowie das von einzelnen Instituten bereits neu gebildete Eigenkapital.

nach Ländern

das westdeutsche Währungsgebiet¹⁾)

Länder und der Landeszentralbanken

Mill. DM

Passiva

Nostroverpflichtungen ²⁾				eigene Akzepte im Umlauf	Anleihen		durchlaufende Kredite - nur Treuhandgeschäfte -	Eigenkapital		eigene Ziehungen im Umlauf	Verbindl. aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaft Gewährleistungsverträgen	Indossamentsverb.		Betrag der verkauften eigenen Ausgleichsfordernungen	Stand am Monatsende 1949
insgesamt	darunter				insgesamt	darunter gegen Schuldverreibungen		insgesamt ⁵⁾	darunt. gem. Währungs-gesetz (36. D V O z.UG) ⁵⁾			insgesamt	darunter weiter-begebene fremde Bank-akzepte		
	Valuta-verpflichtungen aus der RM-Zeit	Nostro-verpflicht. aus Lombardierung von Ausgleichs-forderung	für länger als 6 Mon. hereinge-nommene Gelder und Kredite												
42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	

Schleswig-Holstein

61,5	.	10,5	.	63,0	.	.	.	.	.	3,4	.	73,1	39,7	2,7	April
58,5	.	9,1	.	60,0	.	.	.	.	.	4,3	.	70,5	33,1	2,7	Mai
70,8	.	10,1	2,6	52,2	12,7	4,6	.	10,9	.	4,7	9,4	57,6	23,4	2,7	Juni
81,5	.	13,2	2,7	41,6	24,9	14,7	11,6	11,0	.	5,5	11,0	42,4	5,2	2,7	Juli
76,6 ²⁾	0,0	18,1	2,7	46,4	25,9	14,7	13,9	14,9	11,4	5,6	22,7	53,0	0,1	2,7	Aug.

Hamburg³⁾

41,8	.	2,8	.	126,9	.	.	.	.	.	2,8	.	145,7	9,2	3,7	April
36,5	.	2,4	.	101,0	.	.	.	.	.	2,9	.	125,0	7,5	3,7	Mai
38,0	.	2,3	6,5	105,9	34,1	34,1	.	38,7	.	4,7	93,3	97,0	13,3	4,4	Juni
39,9	.	1,5	4,2	114,0	37,0	34,1	35,6	37,7	.	2,4	100,2	121,6	11,6	15,6	Juli
77,9 ²⁾	40,9	2,4	5,1	156,1	37,6	34,4	11,1 ⁴⁾	38,3	38,3	2,3	158,5	159,4	10,2	17,2	Aug.

Rheinland-Pfalz³⁾

69,1	.	27,1	.	30,5	.	.	.	.	.	1,8	.	41,6	1,4	4,7	April
69,6	.	24,6	.	30,0	.	.	.	.	.	2,4	.	41,0	1,0	4,9	Mai
68,9	.	22,1	6,9	29,1	24,4	23,8	.	16,9	.	2,1	18,9	36,2	1,7	5,8	Juni
77,1	.	26,6	8,0	34,6	24,6	23,8	25,6	17,3	.	2,7	22,1	40,2	1,1	6,0	Juli
82,3 ²⁾	5,5	22,4	8,9	43,5	24,9	24,0	14,7 ⁴⁾	13,4	13,4	2,5	26,2	53,7	1,6	6,2	Aug.

Baden³⁾

11,4	.	2,4	.	2,2	.	.	.	.	.	0,7	.	8,3	0,1	—	April
11,9	.	1,0	.	1,6	.	.	.	.	.	0,4	.	7,0	0,2	—	Mai
10,6	.	0,4	0,1	1,0	0,0	0,0	.	7,6	.	0,5	23,8	6,9	0,3	0,0	Juni
11,4	.	1,0	0,1	1,2	0,0	0,0	1,1	8,1	.	0,5	10,0	7,3	0,6	0,0	Juli
10,0 ²⁾	0,6	1,2	0,6	2,2	0,0	0,0	0,9 ⁴⁾	8,4	8,4	0,4	13,8	7,6	0,6	0,0	Aug.

Württemberg-Hohenzollern³⁾

9,0	.	3,1	.	3,3	.	.	.	.	.	0,2	.	8,7	1,3	0,1	April
8,6	.	2,6	.	4,6	.	.	.	.	.	0,2	.	7,4	0,2	0,1	Mai
9,7	.	2,6	0,8	3,8	—	—	.	5,5	.	0,2	3,8	6,0	1,3	0,1	Juni
13,8	.	3,4	1,2	4,4	0,3	—	10,8	5,5	.	0,3	5,2	7,9	1,1	0,1	Juli
13,6 ²⁾	0,4	3,0	0,8	7,2	1,2	—	0,0 ⁴⁾	6,1	6,1	0,6	18,7	8,9	1,4	0,1	Aug.

Ländermäßig nicht erfaßte Institute

4,6	.	—	.	—	.	.	.	.	.	—	.	223,7	—	—	April
17,6	.	—	.	—	.	.	.	.	.	—	.	195,4	—	—	Mai
18,2	.	—	—	—	—	—	.	0,5	.	—	6,2	311,7	—	—	Juni
11,1	.	—	—	—	—	—	1,0	0,5	.	—	6,7	316,7	—	—	Juli
266,0 ^{2,6)}	—	—	250,5 ⁶⁾	36,9 ⁶⁾	18,0 ⁶⁾	—	1,5	125,5 ⁶⁾	0,5	—	25,5 ⁶⁾	379,7 ⁶⁾	19,6 ⁶⁾	—	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. ab August 1949 sind Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit einbezogen. ³⁾ In den vorliegenden Tabellen sind die Zahlen der Postscheckämter — im wies. ⁴⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ⁵⁾ Aus der Differenz der Spalten ⁶⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

Aktiva

Stand am Monatsende 1949	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Barreserve ^{a)}		Nostroguthaben ⁴⁾ <small>13)</small>		sonstige Bankguthaben ⁵⁾	Währungsguthaben bei der BdL f. gestellte Akkreditive	Wechsel (ohne die im Eigenbesitz befindl. eigenen Akzepte)				Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	eigene Ausgleichsfordernngen gegen die öffentliche Hand ⁸⁾	
		insgesamt	darunter LZB-Guthaben	insgesamt	darunter Postscheckguthaben			insgesamt	davon		sonstige Wechsel			darunter Debitorenziehungen
									Handelswechsel ⁶⁾	fremde Bankakzepte				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	

Alle Banken

April	3 580	1 653,9	1 397,0	1 413,8	50,7	.	.	1 475,5	1 348,7	75,8	.	51,0	17,5	4 736,2
Mai	3 576	1 611,0	1 343,0	1 691,4	49,0	.	.	1 686,1	1 522,6	112,6	.	50,9	15,1	4 812,9
Juni	3 576	1 415,2	1 149,6	1 626,4	53,4	51,9	.	1 868,3	1 609,3	162,2	96,8	60,4	62,9	5 120,4
Juli	3 574	1 256,1	984,5	1 565,8	48,9	60,4	.	1 918,0	1 593,3	224,1	100,6	60,8	73,2	5 120,7
Aug.	3 580 ¹⁴⁾	1 310,2	1 031,0	1 609,1 ¹³⁾	47,3	66,4	155,1	1 911,0	1 589,6	215,0	106,4	67,0	134,9	5 106,3

Kreditbanken

April	246	518,2	432,7	406,9	21,4	.	.	672,8	633,6	27,1	.	12,1	2,8	1 018,8
Mai	246	537,4	452,2	444,6	21,7	.	.	804,2	740,2	51,8	.	12,2	3,7	1 054,1
Juni	246	430,1	347,9	454,4	23,2	7,2	.	928,2	830,0	73,7	24,5	7,8	4,9	1 161,4
Juli	246	442,3	355,0	403,0	21,7	16,6	.	864,6	751,1	86,8	26,7	4,7	5,1	1 163,7
Aug.	246	431,3	341,9	353,2 ¹³⁾	20,0	18,8	136,7	819,8	713,8	77,5	28,5	12,3	29,8	1 148,7

Hypothekenbanken und Öff.-rechtl. Grundkreditanstalten

April	35	2,4	2,0	84,2	0,4	.	.	0,2	0,2	—	.	—	0,1	217,4
Mai	35	2,3	1,9	95,2	0,2	.	.	1,6	0,3	1,3	.	—	—	218,7
Juni	35	3,9	3,5	98,9	0,4	1,0	.	1,5	0,1	1,2	0,2	—	—	287,0
Juli	35	2,0	1,6	94,5	0,2	0,5	.	1,6	0,1	1,3	0,2	0,0	—	281,1
Aug.	35	2,1	1,6	89,5 ¹³⁾	0,2	—	—	1,6	0,1	1,3	0,2	0,0	—	274,9

Girozentralen

April	18	345,3	335,3	412,2	6,8	.	.	525,3	485,6	33,8	.	5,9	7,9	242,9
Mai	18	314,7	305,8	528,3	6,0	.	.	565,1	518,3	39,9	.	6,9	8,1	237,2
Juni	18	303,2	294,5	424,0	7,0	19,2	.	602,0	520,8	69,2	12,0	10,9	48,3	257,4
Juli	18	116,2	106,1	403,9	5,8	23,8	.	717,9	594,8	111,1	12,0	11,2	57,9	258,8
Aug.	18	172,1	163,8	415,1 ¹³⁾	5,0	30,2	7,0	691,2	568,1	110,4	12,7	8,5	91,3	259,3

Sparkassen

April	889	457,9	344,3	341,5	12,1	.	.	144,0	131,1	2,1	.	10,8	1,8	2 317,9
Mai	889	470,4	348,1	437,7	11,6	.	.	161,9	145,6	6,0	.	10,3	2,2	2 345,7
Juni	889	433,5	310,9	461,6	12,6	14,2	.	172,9	148,2	6,4	18,3	10,2	6,0	2 362,9
Juli	889	435,9	313,2	455,1	12,1	13,4	.	183,9	153,5	10,5	19,9	10,0	6,6	2 359,7
Aug.	889	441,8	315,8	476,1 ¹³⁾	12,5	11,7	0,1	189,0	154,9	12,3	21,8	10,1	9,7	2 364,5

Zentralkassen

April	33	65,0	60,4	42,3	2,0	.	.	39,2	24,3	12,2	.	2,7	1,1	41,9
Mai	33	67,2	62,5	55,1	1,7	.	.	48,3	32,3	12,8	.	3,2	1,1	42,3
Juni	33	53,5	49,7	52,5	2,4	2,5	.	52,0	28,7	10,2	13,1	10,9	2,4	46,6
Juli	32	65,2	61,1	58,0	1,5	0,2	.	47,6	25,5	9,3	12,8	11,7	2,1	46,3
Aug.	32	71,2	67,1	83,3 ¹³⁾	2,0	0,2	2,7	44,6	21,8	9,8	13,0	11,7	2,4	46,5

Kreditgenossenschaften

April	2 290	104,0	71,1	97,0	6,9	.	.	61,5	44,5	0,1	.	16,9	3,8	650,6
Mai	2 288	112,4	75,8	109,4	6,6	.	.	60,0	43,8	0,1	.	16,1	0,1	662,3
Juni	2 288	104,1	67,6	114,0	6,9	7,1	.	63,0	38,5	0,2	24,3	16,7	0,1	686,0
Juli	2 288	102,2	67,7	114,8	6,6	4,9	.	62,4	37,7	0,2	24,5	18,7	0,3	691,8
Aug.	2 288	114,1	75,1	131,8 ¹³⁾	6,6	5,4	4,0	64,5	39,6	0,3	24,6	19,8	0,4	692,7

Postsparkassen — Postscheckämter

April	18	88,2	79,2	0,1	0,0	.	.	—	—	—	.	—	—	206,3
Mai	18	83,7	74,6	0,2	0,1	.	.	—	—	—	.	—	—	211,1
Juni	18	66,9	56,6	0,2	0,1	0,5	.	—	—	—	—	—	—	231,1
Juli	18	62,5	51,0	0,2	0,0	0,5	.	—	—	—	—	—	—	232,8
Aug.	18	59,1	48,2	0,6	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	232,3

Sonstige Geldinstitute

April	51	72,8	72,0	29,5	1,1	.	.	32,6	29,4	0,6	.	2,6	—	40,5
Mai	49	22,9	22,1	20,9	1,2	.	.	45,0	42,3	0,6	.	2,1	—	41,5
Juni	49	20,0	18,9	20,7	0,9	0,2	.	48,8	42,9	1,4	4,5	3,9	1,2	88,1
Juli	48	29,7	28,8	36,4	0,9	0,3	.	40,0	30,5	4,8	4,7	4,4	1,2	86,6
Aug.	54 ¹⁴⁾	18,4	17,3	59,6 ¹³⁾	1,0	0,2	4,6	100,3	91,4	3,3	5,6	4,8	1,2	87,3

Fußnoten siehe Seiten 28/29

nach Bankengruppen
das westdeutsche Währungsgebiet*)¹⁾
Länder und der Landeszentralbanken
Mill. DM

Aktiva

Forderungen aus Report- u. Lombardgeschäften		Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		Schuldner ⁹⁾						Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden		Kommunal-darlehen		durchlaufende Kredite - nur Treuhandgeschäfte -	Stand am Monatsende 1949
				Nichtbankenkundsch.			Geldinstitute								
				kurzfr. Ford. ⁹⁾		mittel- und langfrist. Forderungen	kurzfr. Ford. ⁹⁾		mittel- und langfrist. Forderungen						
insgesamt	darunter Lomb. Ford. gegen börsen-gängige Wert-papiere	insgesamt	darunter Valuta-ford. aus der RM-Zeit	insgesamt	darunter Valuta-ford. aus der RM-Zeit										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Alle Banken															
.	.	.	.	3 464,2	.	744,4 ¹⁰⁾	446,1	.	71,9	.	.	.	.	.	April
40,9	0,9	125,0	5,0	3 636,4	.	790,4 ¹⁰⁾	431,9	.	88,6	.	.	.	.	.	Mai
20,3	1,0	114,3	0,6	3 928,4	.	217,7	472,9	.	70,2	685,8	147,5	114,6	22,9	.	Juni
5,6	0,8	147,9	1,0	4 285,3 ⁹⁾	.	268,5	503,4	.	70,1	720,7	187,0	128,2	35,0	391,8	Juli
				4 918,6	266,5	569,9 ¹⁴⁾	525,4	14,4	96,0 ¹⁴⁾	765,1	230,9	136,0	40,8	241,2 ¹²⁾	Aug.
Kreditbanken															
.	.	.	.	2 191,1	.	31,5 ¹⁰⁾	40,7	.	10,6	.	.	.	.	.	April
35,3	0,6	97,5	0,9	2 250,3	.	36,4 ¹⁰⁾	37,9	.	11,6	.	.	.	.	.	Mai
16,0	0,6	89,9	0,5	2 349,5	.	31,7	46,1	.	11,3	93,2	21,7	5,4	—	.	Juni
2,0	0,4	118,0	0,8	2 553,3 ⁹⁾	.	33,1	45,9	.	11,5	96,0	24,5	5,5	2,0	9,7	Juli
				2 985,9	248,9	35,4	58,6	12,0	11,8	100,4	27,4	5,4	2,0	12,7	Aug.
Hypothekenbanken und Öff.-rechtl. Grundkreditanstalten															
.	.	.	.	0,4	.	214,9 ¹⁰⁾	0,1	.	4,5	.	.	.	.	.	April
0,1	0,0	—	—	0,4	.	227,6 ¹⁰⁾	0,1	.	4,6	.	.	.	.	.	Mai
0,1	0,0	—	—	40,2	.	2,8	0,2	.	4,6	262,7	67,0	22,2	2,5	.	Juni
0,0	0,0	—	—	42,9 ⁹⁾	.	23,1	0,0	.	4,6	280,2	84,8	23,2	3,6	41,1	Juli
				43,0	—	27,5	0,2	—	5,1	299,0	103,8	23,9	4,3	53,7	Aug.
Girozentralen															
.	.	.	.	167,6	.	148,9 ¹⁰⁾	255,1	.	20,5	.	.	.	.	.	April
2,3	—	4,3	—	190,3	.	161,5 ¹⁰⁾	239,4	.	32,0	.	.	.	.	.	Mai
3,0	—	3,8	—	207,1	.	58,7	254,5	.	20,1	61,9	17,7	66,0	16,2	.	Juni
2,1	—	5,4	—	246,9 ⁹⁾	.	78,0	277,3	.	19,3	70,5	29,5	77,7	24,0	158,6	Juli
				281,7	0,9	100,4	276,7	0,2	12,6	82,7	40,8	83,2	28,1	98,8 ¹²⁾	Aug.
Sparkassen															
.	.	.	.	548,7	.	296,4 ¹⁰⁾	2,2	.	7,7	.	.	.	.	.	April
0,8	0,2	1,0	0,2	593,6	.	306,5 ¹⁰⁾	2,3	.	11,8	.	.	.	.	.	Mai
0,9	0,3	0,8	0,1	681,8	.	61,6	6,0	.	13,1	254,5	32,7	21,0	4,2	.	Juni
0,9	0,3	1,8	0,2	767,7 ⁹⁾	.	67,7	6,0	.	13,7	260,9	40,0	21,8	5,4	78,2	Juli
				846,6	2,2	74,0	7,2	0,3	15,2	269,6	50,2	23,4	6,4	20,3 ¹²⁾	Aug.
Zentralkassen															
.	.	.	.	119,3	.	1,6 ¹⁰⁾	144,4	.	0,3	.	.	.	.	.	April
2,2	—	0,1	—	97,5	.	1,8 ¹⁰⁾	147,1	.	0,4	.	.	.	.	.	Mai
0,2	—	—	—	92,4	.	2,5	163,9	.	0,4	0,1	0,0	—	—	.	Juni
0,4	—	—	—	106,8 ⁹⁾	.	3,0	171,7	.	0,5	0,1	0,0	—	—	1,5	Juli
				139,1	0,3	4,7	173,3	—	0,4	0,1	0,0	—	—	1,6	Aug.
Kreditgenossenschaften															
.	.	.	.	326,4	.	38,6 ¹⁰⁾	3,0	.	0,0	.	.	.	.	.	April
0,1	0,0	0,5	—	346,6	.	42,4 ¹⁰⁾	4,1	.	0,0	.	.	.	.	.	Mai
0,1	0,0	0,0	—	396,7	.	41,3	0,7	.	0,6	13,3	8,4	0,0	0,0	.	Juni
0,1	0,0	0,4	—	432,2 ⁹⁾	.	45,8	0,7	.	0,5	12,8	8,1	0,1	0,0	1,9	Juli
				466,6	7,0	50,1	4,1	—	0,6	13,1	8,5	0,0	0,0	1,4 ¹²⁾	Aug.
Postsparkassen — Postscheckämter															
.	.	.	.	—	.	—	—	.	—	.	.	.	.	.	April
—	—	—	—	—	.	—	—	.	—	.	.	.	.	.	Mai
—	—	—	—	—	.	—	—	.	—	.	.	.	.	.	Juli
—	—	—	—	—	.	—	—	.	—	.	.	.	.	.	Aug.
Sonstige Geldinstitute															
.	.	.	.	110,8	.	12,4 ¹⁰⁾	0,7	.	28,4	.	.	.	.	.	April
0,1	—	21,8	4,0	157,6	.	14,1 ¹⁰⁾	1,1	.	28,2	.	.	.	.	.	Mai
0,1	0,0	19,7	—	160,7	.	19,1	1,5	.	20,1	0,2	0,0	—	—	.	Juni
0,1	—	22,2	—	135,5 ⁹⁾	.	17,8	1,8	.	20,0	0,2	0,0	—	—	100,9	Juli
				155,7	7,4	277,8 ¹⁴⁾	5,3	1,3	50,4 ¹⁴⁾	0,2	0,1	—	—	52,7 ¹²⁾	Aug.

Passiva

Einlagen

Stand am Monats- ende 1949	von Spalte 32 entfallen auf											seitens der Kund- schaft bei Drit- ten be- nutzte Kredite
	auf Anlage- konto	auf Fest- konto	auf Freikonto		von Spalte 32 entfallen auf						Spar- einlagen	
			mit Einlagen von Geldinstituten	ohne Einlagen von Geldinstituten	Einl. v. Geldinstituten		Einl. d. öffentl. Hand		sonstige Gläubiger			
					ins- gesamt	darunter Termin- ein- lagen	ins- gesamt	darunter Termin- ein- lagen	ins- gesamt	darunter Termin- ein- lagen		
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	
Alle Banken												
April	404,6	114,7	12 247,9	10 780,0	1 467,9	352,1	2 584,2	1 004,1	5 969,0	473,7	2 226,8	.
Mai	415,7	73,3	12 920,7	11 245,9	1 674,8	423,6	2 631,8	1 048,8	6 240,8	583,6	2 373,3	.
Juni	399,7	50,5	13 223,0	11 512,1	1 710,9	426,3	2 542,1	1 105,6	6 490,5	669,2	2 479,5	27,9
Juli	366,7	40,3	13 246,8	11 646,3	1 600,5	455,8	2 587,7	1 214,7	6 474,2	687,4	2 584,4	15,7
Aug.	361,3	34,0	13 731,0	12 064,7	1 666,3	401,0	2 685,0	1 227,3	6 695,1	712,3	2 684,6	15,5
Kreditbanken												
April	96,7	18,6	4 242,4	3 803,8	438,6	108,5	598,8	246,1	3 001,7	310,3	203,3	.
Mai	98,6	11,4	4 479,1	3 964,7	514,4	128,8	581,9	247,7	3 162,4	392,1	220,4	.
Juni	90,4	8,2	4 669,2	4 092,1	577,1	152,5	559,8	220,2	3 300,7	459,4	231,6	7,8
Juli	71,7	6,7	4 628,5	4 081,3	547,2	128,7	568,2	226,9	3 271,0	472,9	242,1	4,5
Aug.	69,2	5,7	4 740,1	4 247,5	492,6	109,2	550,9	228,9	3 443,4	484,4	253,2	3,0
Hypothekenbanken u. Öff. - rechtl. Grundkreditanstalten												
April	0,1	0,0	13,2	10,9	2,3	1,8	7,9	0,2	2,8	1,3	0,2	.
Mai	0,1	0,1	14,7	12,1	2,6	1,9	9,2	0,3	2,7	1,3	0,2	.
Juni	0,1	0,0	16,9	13,8	3,1	2,1	10,9	0,0	2,7	1,2	0,2	—
Juli	0,1	0,0	16,0	12,3	3,7	2,4	8,8	0,0	3,3	1,1	0,2	—
Aug.	0,1	0,0	15,7	12,8	2,9	2,1	8,9	0,0	3,7	1,2	0,2	—
Girozentralen												
April	16,9	1,4	1 823,3	1 292,5	530,8	187,7	1 060,1	550,3	202,5	79,1	29,9	.
Mai	17,0	0,8	1 978,8	1 275,3	703,5	236,5	1 028,9	572,3	215,0	93,2	31,4	.
Juni	15,8	0,7	1 948,5	1 242,7	705,8	213,5	974,2	621,3	235,8	102,6	32,7	2,6
Juli	10,5	0,7	1 929,4	1 291,6	637,8	270,2	1 027,1	693,6	230,5	98,2	34,0	0,0
Aug.	9,9	0,6	2 007,7	1 290,4	717,3	236,8	1 020,6	688,4	234,2	106,2	35,6	0,1
Sparkassen												
April	211,4	64,3	3 741,2	3 701,9	39,3	6,8	717,5	199,5	1 451,4	30,9	1 533,0	.
Mai	217,0	40,2	4 009,2	3 968,5	40,7	10,4	826,2	219,4	1 510,4	42,5	1 631,9	.
Juni	212,1	28,3	4 119,7	4 081,3	38,4	13,7	839,1	255,4	1 538,4	48,0	1 703,8	8,3
Juli	206,9	22,4	4 205,7	4 165,6	40,1	14,1	827,8	284,2	1 552,9	49,2	1 784,9	10,8
Aug.	205,5	18,6	4 348,0	4 312,3	35,7	15,6	891,2	295,3	1 571,6	48,0	1 849,5	12,2
Zentralkassen												
April	5,1	0,2	296,5	84,4	212,1	25,3	4,3	0,2	73,2	13,4	6,9	.
Mai	5,1	0,2	309,8	91,1	218,7	28,6	4,6	0,3	79,4	14,8	7,1	.
Juni	4,8	0,1	316,7	94,1	222,6	30,7	5,0	0,3	82,2	14,2	6,9	—
Juli	4,2	0,1	311,5	100,6	210,9	27,5	5,5	0,6	88,0	18,4	7,1	—
Aug.	4,1	0,0	359,1	101,3	257,8	26,9	7,4	1,5	86,7	18,3	7,2	—
Kreditgenossenschaften												
April	54,5	20,5	1 066,2	1 051,8	14,4	0,6	36,0	4,6	644,8	15,2	371,0	.
Mai	56,8	13,7	1 127,0	1 113,7	13,3	0,8	40,1	5,4	680,6	14,7	393,0	.
Juni	56,9	8,1	1 171,5	1 163,7	7,8	0,7	26,9	3,9	726,0	21,1	410,8	0,3
Juli	56,1	6,1	1 190,3	1 181,4	8,9	0,8	29,2	4,9	725,7	18,9	426,5	0,3
Aug.	55,7	5,3	1 266,5	1 255,1	11,4	0,7	42,5	5,3	769,0	28,0	443,6	0,2
Postsparkassen — Postscheckämter												
April	15,7	8,5	856,5	672,9	183,6	—	119,7	—	476,8	—	76,4	.
Mai	16,8	6,2	813,5	679,3	134,2	—	121,1	—	475,6	—	82,6	.
Juni	16,2	4,2	786,7	673,3	113,4	—	101,7	—	484,8	—	86,8	—
Juli	14,0	3,6	779,5	670,1	109,4	—	96,2	—	491,1	—	82,8	—
Aug.	13,7	3,1	768,8	663,0	105,8	—	106,0	—	468,9	—	88,1	—
Sonstige Geldinstitute												
April	4,2	1,1	208,6	161,8	46,8	21,3	39,8	3,2	115,9	23,6	6,1	.
Mai	4,3	0,7	188,5	141,2	47,3	16,5	19,9	3,4	114,7	25,2	6,6	.
Juni	3,3	0,8	193,9	151,2	42,7	13,1	24,5	4,5	120,0	22,6	6,7	9,0
Juli	3,3	0,7	185,8	143,4	42,4	12,2	24,9	4,4	111,6	25,9	6,9	0,1
Aug.	3,1	0,7	225,1	182,3	42,8	9,6	57,5	8,0	117,7	26,3	7,1	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. 1) Ohne Bank betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. 2) Sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite; stellungsgrundschulden bedingt. 4) Aus der Differenz der Spalten 50 und 51 ergibt sich die Höhe des DM-Eigenkapitals der neu gegründeten Institute (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

nach Bankengruppen
das westdeutsche Währungsgebiet¹⁾
Länder und der Landeszentralbanken
Mill. DM

Passiva

Nostroverpflichtungen ²⁾				eigene Akzepte im Umlauf	Anleihen			Eigenkapital		eigene Ziehungen im Umlauf	Verbindl. aus Bürgschaften, Wechsel- u. Scheckbürgschaften, Gewährleistungsverträgen	Indossamentsverb.		Betrag der verkauften eigenen Ausgleichsfordernungen	Stand am Monatsende 1949
insgesamt	darunter				insgesamt	darunter gegen Schuldverschreibungen	durchlaufende Kredite - nur Treuhandgeschäfte	insgesamt ⁴⁾	darunter gem. Währungsgesetz (36. DVO z. UG) ⁴⁾			insgesamt	darunter weiterbegebene fremde Bankakzepte		
	Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit	Nostroverpflicht. aus Lombardierung von Ausgleichsfordernungen	für länger als 6 Monate hereingekommene Gelder und Kredite												
42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	
Alle Banken															
790,6	.	188,2	.	651,2	.	.	.	.	.	39,4	.	1 365,8	97,6	33,7	April
811,2	.	191,1	.	634,2	.	.	.	.	.	44,8	.	1 288,0	85,4	35,0	Mai
768,7	.	179,8	46,2	661,8	927,3	726,4	.	313,2	.	54,9	403,4	1 267,7	75,9	43,6	Juni
891,0	.	224,8	44,2	810,2	1 003,2	753,2	417,1	339,6	.	62,2	437,2	1 450,9	68,9	67,3	Juli
1 407,7 ^{2),5)}	269,0	214,9	296,5 ³⁾	1 000,1 ⁵⁾	1 106,2 ³⁾	775,0	270,6 ³⁾	492,8 ⁵⁾	347,7	69,3	662,3 ³⁾	1 671,2 ⁵⁾	99,1	75,3	Aug.
Kreditbanken															
148,1	.	18,1	.	488,9	.	.	.	.	.	4,9	.	791,3	17,9	5,5	April
154,4	.	15,0	.	483,5	.	.	.	.	.	5,2	.	730,9	15,7	6,0	Mai
126,9	.	12,9	3,2	521,1	156,0	139,3	.	94,7	.	6,5	308,0	614,8	23,9	6,1	Juni
164,3	.	18,1	3,9	645,5	165,6	141,9	9,7	94,2	.	8,4	342,6	767,7	25,8	10,4	Juli
398,8 ²⁾	246,8	15,4	5,6	762,3	171,7	145,7	12,7	93,8	93,8	9,8	507,7	855,3	35,2	12,9	Aug.
Hypothekenbanken u. Öff. - rechtl. Grundkreditanstalten															
26,0	.	0,2	.	—	.	.	.	.	.	—	.	—	—	12,8	April
29,4	.	0,2	.	—	.	.	.	.	.	—	.	—	—	13,5	Mai
18,2	.	0,3	0,4	—	463,3	423,9	.	48,5	.	—	0,1	—	—	19,8	Juni
20,9	.	0,2	0,4	—	496,4	444,1	55,2	73,4	.	—	0,1	—	—	27,1	Juli
34,5 ²⁾	9,8	0,7	0,3	—	491,5	451,8	72,2	74,9	74,9	—	0,1	—	—	31,9	Aug.
Girozentralen															
131,5	.	—	.	1,1	.	.	.	.	.	0,7	.	10,8	2,3	—	April
138,3	.	—	.	1,0	.	.	.	.	.	0,4	.	9,2	1,0	—	Mai
137,1	.	—	3,5	0,7	207,1	120,1	.	30,3	.	0,5	18,6	3,5	—	—	Juni
163,9	.	1,5	—	1,0	231,0	124,2	159,2 ³⁾	30,3	.	0,5	17,8	9,7	3,6	2,3	Juli
174,7 ²⁾	0,9	—	0,1	0,6	302,6	134,5	99,4 ³⁾	30,3	30,3	0,5	20,8	30,4	6,0	2,5	Aug.
Sparkassen															
214,4	.	49,1	.	8,5	.	.	.	.	.	1,5	.	44,4	0,6	8,6	April
199,8	.	46,4	.	7,4	.	.	.	.	.	1,5	.	47,9	0,7	8,7	Mai
200,3	.	72,8	13,0	8,8	27,4	0,1	.	91,4	.	2,2	15,4	46,7	0,6	9,1	Juni
213,7	.	85,4	13,7	10,4	36,0	0,1	88,9	91,5	.	3,0	17,9	53,6	0,9	19,2	Juli
220,2 ²⁾	0,1	92,3	14,5	12,8	44,2	0,0	30,5 ³⁾	91,4	91,4	4,1	20,5	61,5	2,9	19,8	Aug.
Zentralkassen															
107,2	.	67,0	.	72,2	.	.	.	.	.	7,8	.	165,1	51,8	2,4	April
112,3	.	74,7	.	56,7	.	.	.	.	.	10,7	.	168,5	42,8	2,4	Mai
104,0	.	51,6	4,0	49,0	—	—	.	3,1	.	15,1	24,8	159,3	33,8	1,7	Juni
137,0	.	73,9	4,3	59,5	—	—	1,5	3,2	.	14,4	19,4	159,4	21,6	1,7	Juli
128,6 ²⁾	0,1	60,5	4,1	82,4	—	—	1,6	4,7	4,7	15,8	39,7	192,8	23,6	1,7	Aug.
Kreditgenossenschaften															
136,2	.	53,2	.	43,1	.	.	.	.	.	13,2	.	68,2	0,4	3,4	April
135,9	.	54,1	.	49,6	.	.	.	.	.	14,5	.	71,3	0,3	3,5	Mai
146,0	.	41,7	16,3	46,9	1,5	—	.	23,6	.	17,6	21,8	72,4	0,5	5,9	Juni
161,2	.	44,9	15,2	50,3	2,1	—	1,7 ³⁾	25,6	.	23,5	23,3	80,3	0,7	5,6	Juli
154,6 ²⁾	2,3	45,3	14,3	56,9	2,4	—	1,6	35,4	35,4	25,7	25,0	89,2	0,2	5,6	Aug.
Postsparkassen — Postscheckämter															
0,1	—	—	.	—	.	.	.	.	.	—	.	—	—	—	April
0,1	—	—	.	—	.	.	.	.	.	—	.	—	—	—	Mai
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
Sonstige Geldinstitute															
27,1	.	0,6	.	37,4	.	.	.	.	.	11,3	.	286,1	24,5	1,0	April
41,0	.	0,7	.	36,0	.	.	.	.	.	12,5	.	260,3	24,9	1,0	Mai
36,2	.	0,4	5,7	35,2	72,0	42,9	.	21,7	.	13,1	14,9	371,0	17,1	1,0	Juni
29,8	.	0,7	6,7	43,6	72,1 ⁵⁾	42,9	100,9	21,4	.	12,4	16,0	380,1	16,2	1,0	Juli
296,5 ^{2),5)}	9,1	0,8	257,7 ⁵⁾	85,1 ⁵⁾	93,7 ⁵⁾	42,9	52,7 ³⁾	162,3 ⁵⁾	17,2	13,6	48,5 ¹⁾	442,0 ⁵⁾	31,3	1,0	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM ab August 1949 sind Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit einbezogen. ³⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umsowie das von einzelnen Instituten bereits neu gebildete Eigenkapital. ⁵⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B.

Aktiva

Stand am	Barreserve ¹⁾		Nostroguthaben		sonstige Bankguthaben ²⁾	Währungsguthaben bei der BdL f. gestellte Akkreditive	Wechsel	
	insgesamt	darunter LZB-Guthaben	insgesamt	darunter Postcheckguthaben			insgesamt (ohne eigene Akzpte)	davon Handelswechsel ⁴⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
1948								
31. 10.	452,4	378,1	468,4	20,8	.	.	773,6	644,2
30. 11.	700,4	628,0	621,5	25,4	.	.	639,4	493,5
31. 12.	717,1	644,9	510,8	34,1	.	.	706,8	575,7
1949								
31. 1.	670,8	607,6	619,0	19,7	.	.	716,4	636,2
28. 2.	567,1	506,8	723,7	22,8	.	.	774,9	683,7
31. 3.	638,4	577,4	705,3	17,9	.	.	792,6	693,8
30. 4.	707,6	640,1	739,0	18,0	.	.	829,2	734,3
31. 5.	642,3	577,7	864,8	15,5	.	.	993,9	870,8
30. 6.	564,6	501,3	821,9	18,6	.	.	1079,5	921,2
31. 7.	402,4	331,1	798,2	17,8	31,2	.	1164,1	948,6
7. 8.	533,5	465,8	796,3	14,6	30,3	.	1136,6	913,0
15. 8.	491,4	424,9	792,6	17,8	32,1	.	1111,1	890,1
23. 8.	755,7	684,7	817,7	17,5	34,0	.	1094,3	884,2
31. 8.	489,2	422,0	798,0	17,3	43,9	.	1080,1	872,8
7. 9.	512,4	447,1	701,9 ⁵⁾	17,3	39,4	112,1	1051,1	849,2
15. 9.	486,8	420,4	684,5	16,2	40,2	147,1	1004,8	817,3
23. 9.	557,6	488,7	790,4	14,0	43,5	167,9	1045,1	868,1
30. 9.	392,7	327,0	785,5	14,1	42,7	184,7	1097,4	918,9

Passiva

Stand am	Einlagen							
	Einlagen auf Anlagekonto	Einlagen auf Festkonto	Einlagen auf Freikonto		von Spalte 19 entfallen auf			
			mit Einlagen von	ohne Geldinstituten	Einlagen von Geldinstituten		Einlagen der öffentlichen Hand	
					insgesamt	darunter Termineinlag.	insgesamt	darunter Termineinlag.
17	18	19	20	21	22	23	24	
1948								
31. 10.	.	424,6	3 082,6	2 501,1	581,5	65,1	825,0	279,7
30. 11.	45,7	164,3	3 583,9	2 885,5	698,4	95,5	1 057,6	385,5
31. 12.	75,6	84,2	3 688,0	3 059,7	628,3	96,4	1 065,4	482,5
1949								
31. 1.	86,2	53,9	3 941,8	3 285,9	655,9	119,1	1 259,4	649,7
28. 2.	91,2	41,6	4 131,6	3 463,1	668,5	111,2	1 294,7	734,1
31. 3.	97,1	25,9	4 301,7	3 559,7	742,0	145,7	1 288,8	739,4
30. 4.	99,5	17,2	4 575,7	3 833,3	742,4	176,7	1 490,8	808,2
31. 5.	101,4	10,7	4 838,6	3 919,3	919,3	191,7	1 446,2	832,9
30. 6.	95,2	8,1	4 984,2	4 053,5	930,7	213,6	1 450,4	890,2
31. 7.	79,2	6,7	4 886,6	4 029,4	857,2	228,7	1 420,6	940,2
7. 8.	78,3	6,6	4 953,4	4 073,7	879,7	236,9	1 470,9	951,7
15. 8.	77,9	6,4	4 931,0	4 132,3	798,7	221,5	1 510,3	769,5
23. 8.	77,5	6,2	5 233,8	4 352,6	881,2	213,7	1 677,7	1 057,1
31. 8.	76,5	5,9	4 932,3	4 046,9	885,4	221,0	1 373,8	923,9
7. 9.	76,5	5,7	4 997,5	4 131,8	865,7	213,8	1 433,9	937,6
15. 9.	76,0	5,4	4 990,1	4 213,5	776,6	207,0	1 456,2	944,4
23. 9.	75,8	4,8	5 168,1	4 305,0	863,1	211,0	1 503,7	967,8
30. 9.	74,7	4,2	5 054,6	4 150,7	903,9	215,9	1 349,7	907,2

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. nur Schatzwechsel erfaßt. ⁴⁾ Bis einschließlich 30. Juni 1949 sind noch geringfügige Beträge an sonstigen Wechseln enthalten. Kredite. ⁷⁾ Ohne die Beträge der 11 Institute von Niedersachsen. ⁸⁾ Ab 7. 8. 1949 sind Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit

112 Geldinstitute

das westdeutsche Währungsgebiet*)

und der Landeszentralbanken bei 112 Geldinstituten

Mill. DM

Aktiva

Wechsel			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ³⁾	Schuldner - nur kurzfristige Forderungen -			sonstige kurzfristige Forderung. - Report, Lombard, Warenvorschüsse-	Stand am
davon		sonstige Wechsel		Nichtbankenkundschaft		Geldinstitute		
fremde Bankakzepte	insgesamt			insgesamt	dar. Valutaford. aus d. RM-Zeit			
9	10	11	12	13	14	15	16	
								1948
129,4	.	.	.	768,3	.	166,2	22,1	31. 10.
110,5	.	35,4	.	942,9	.	204,2	35,4	30. 11.
95,6	.	35,5	0,5	996,4	.	230,8	29,1	31. 12.
								1949
62,4	.	17,8	5,3	1078,6	.	248,5	43,3	31. 1.
74,1	.	17,1	5,7	1213,9	.	238,7	51,1	28. 2.
81,0	.	17,8	8,5	1309,1	.	238,9	64,2	31. 3.
77,4	.	17,5	9,7	1400,8	.	275,1	73,0	30. 4.
103,1	.	20,0	10,8	1436,9	.	243,7	70,9	31. 5.
134,6	.	23,7	9,7	1538,7	.	245,2	65,5	30. 6.
176,8	38,7	32,1	12,3	1748,2 ⁵⁾	85,9	269,9	64,5	31. 7.
185,5	38,1	32,1	13,8	1768,5	114,1	294,5	71,4	7. 8.
182,9	38,1	31,9	14,5	1834,4	113,9	293,5	74,2	15. 8.
171,6	38,5	32,0	19,3	1866,4	114,0	293,8	87,5	23. 8.
166,7	40,6	30,5	38,5	1911,7	114,6	276,0	95,6	31. 8.
162,0	39,9	32,0	39,2	1939,5	115,2	273,8	85,7	7. 9.
148,7	38,8	32,1	40,4	2037,9	115,6	277,2	82,7	15. 9.
139,2	37,8	31,8	35,5	2040,9	125,9	284,1	89,8	23. 9.
140,9	37,6	31,0	36,3	2040,3	122,3	258,8	86,1	30. 9.

Passiva

Einlagen			Nostroverpflichtungen ⁶⁾			eigene Akzepte im Umlauf	eigene Ziehungen im Umlauf	Eig. Indossamentsverb.		Betrag der verkauften eigenen Ausgleichsforderung.	Stand am
von Spalte 19 entfallen auf		Spar-einlagen	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter		
sonstige Gläubiger	darunter Termineinl.			Valuta-verpflichtungen aus der RM-Zeit	Nostrover-pflicht. aus Lombard.v. Ausgleichs-forderung.							weiterbege-bene fremd. Bank-akzepte
insgesamt	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
											1948
1 522,2	110,2	153,9	102,6	.	.	158,8 ⁷⁾	.	527,2	.	4,0	31. 10.
1 643,2	131,8	184,7	171,9	.	39,2	204,7	23,6	582,6	78,5	5,0	30. 11.
1 755,4	154,4	238,9	236,7	.	77,0	251,3	27,4	599,0	88,2	5,5	31. 12.
											1949
1 756,4	165,2	270,1	286,7	.	51,3	229,8	5,9	508,2	65,8	6,6	31. 1.
1 874,1	216,4	294,3	328,7	.	68,3	266,2	6,1	496,3	92,0	7,8	28. 2.
1 952,8	269,1	318,1	275,9	.	30,2	290,6	8,0	490,4	78,6	9,9	31. 3.
2 006,5	293,4	336,0	304,5	.	44,5	293,2	8,7	498,9	71,6	10,9	30. 4.
2 112,2	364,0	360,9	326,5	.	55,8	271,3	10,9	458,1	67,6	11,4	31. 5.
2 225,1	422,0	378,0	262,1	.	28,5	280,0	13,3	397,9	58,8	11,4	30. 6.
2 212,7	419,2	396,1	353,1	.	47,5	376,4	15,3	488,9	42,2	25,2	31. 7.
2 201,8	436,9	401,0	418,9 ⁸⁾	84,7	37,4	409,3	15,5	498,1	43,7	25,2	7. 8.
2 217,6	410,4	404,4	453,0	84,8	52,2	436,7	15,5	502,5	42,2	25,2	15. 8.
2 267,7	422,4	407,2	450,8	84,7	53,7	453,6	15,6	516,1	46,2	25,2	23. 8.
2 262,1	419,7	411,0	459,4	109,4	40,0	487,6	15,9	604,3	55,8	26,2	31. 8.
2 282,7	436,5	415,2	417,4	109,6	49,8	532,6	16,1	640,4	65,3	27,3	7. 9.
2 339,1	433,1	418,2	429,8	110,4	61,4	583,0	15,9	655,4	74,2	27,3	15. 9.
2 383,6	422,6	417,7	469,8	122,2	22,6	608,0	13,5	641,5	77,3	27,3	23. 9.
2 381,4	413,0	419,6	444,4	123,8	31,7	616,9	13,3	640,3	81,7	27,3	30. 9.

1) Kasse und Landeszentralbankguthaben. 2) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. 3) Bis einschließlich 30. Juni 1949 sind einbezogen. 4) Ab Juli 1949 sind Valutaforderungen aus der RM-Zeit einbezogen. 5) Sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und einbezogen. 6) Ab 7. 9. sind die Zahlen der Spalte 6 ausgegliedert.

Volkswirtschaftliches Kreditvolumen :
in

Stand am Ende des Monats — der Woche	I. Kredite an die Nicht-														
	Kredite an die Nichtbankenkundschaft										die Spalten 1—9				
	kurzfristige Kredite		davon						mittel- und lang- fristige Kredite ²⁾	durch- lau- fende Kredite	Wirtschaftsunternehmen				
	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Schuldner - kurzfristige Forderungen -				sonstige kurz- fristige Kredite ¹⁾	Wechsel- ⁵⁾ obligo der Kund- schaft, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen			ins- gesamt	dar- unter Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Schuldner - kurzfristige Forderungen -		
			ins- gesamt	Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Akzept- kredite	ins- gesamt							Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Akzept- kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		

Monatliche Bankenstatistik
Gesamterhebung der Bank deutscher

1948														
Juli	1 339,2	.	165,0	.	.	5,7	1 168,5	.	.	1 243,7	.	91,5	.	.
Aug.	2 378,3	.	826,5	.	.	20,5	1 531,3	.	.	2 243,8	.	751,2	.	.
Sept.	3 196,4	.	1 449,2	.	.	40,8	1 706,4	.	.	3 011,0	.	1 382,2	.	.
Okt.	3 818,6	.	1 979,3	.	.	53,8	1 785,5	.	.	3 549,8	.	1 904,1	.	.
Nov.	4 333,1	.	2 345,2	.	.	79,1	1 908,8	239,1	.	4 034,9	.	2 280,5	.	.
Dez.	4 684,3	.	2 466,7	.	.	81,8	2 135,8	473,3	.	4 388,8	.	2 418,2	.	.
1949														
Jan.	4 900,6	.	2 743,4	.	.	112,2	2 045,0	614,6	.	4 623,6	.	2 683,7	.	.
Febr.	5 264,7	.	3 062,8	.	.	134,0	2 067,9	646,0	.	4 951,7	.	2 980,3	.	.
März	5 551,2	.	3 206,4	.	.	161,9	2 182,9	705,3	.	5 234,9	.	3 141,3	.	.
April	5 886,9	.	3 464,2	.	.	187,7	2 235,0	744,4	.	5 577,5	.	3 400,2	.	.
Mai	6 123,6	.	3 636,4	.	.	193,1	2 294,1	790,4	.	5 769,4	.	3 511,3	.	.
Juni	6 535,7	.	3 928,4	.	1 082,2	160,0 ⁶⁾	2 447,3	1 018,1	.	6 017,1	.	3 773,5	.	1 081,4
Juli	6 977,3	?)	4 285,3	?)	1 184,8	131,2	2 560,8	1 117,4	328,7	6 442,2	?)	4 133,8	?)	1 179,2
Aug.	7 869,3 ⁷⁾	266,5	4 918,6 ⁷⁾	266,5	1 388,1	150,4	2 800,3	1 471,0 ¹¹⁾	168,9 ¹⁰⁾	7 238,4 ⁷⁾	264,2	4 793,3 ⁷⁾	264,2	1 387,7

Wöchentliche Bankenstatistik
Repräsentativ-Erhebung der Bank deutscher Länder
(kurzfristige)

1948														
31.10.	1 429,5	.	768,3	.	.	14,6	646,6	.	.	1 376,6	.	723,4	.	.
30.11.	1 642,8	.	942,9	.	.	22,7	677,2	.	.	1 600,0	.	908,7	.	.
31.12.	1 818,1	.	996,4	.	.	16,2	805,5	.	.	1 787,5	.	966,7	.	.
1949														
31.1.	1 882,2	.	1 078,6	.	.	32,0	771,6	.	.	1 843,4	.	1 048,2	.	.
28.2.	2 000,0	.	1 213,9	.	.	37,1	749,0	.	.	1 962,6	.	1 183,3	.	.
31.3.	2 088,0	.	1 309,1	.	.	46,2	732,7	.	.	2 039,8	.	1 270,6	.	.
30.4.	2 209,1	.	1 400,8	.	.	53,8	754,5	.	.	2 160,4	.	1 363,9	.	.
31.5.	2 290,5	.	1 436,9	.	.	54,2	799,4	.	.	2 226,5	.	1 386,8	.	.
30.6.	2 380,7	.	1 538,7	.	.	48,4	793,6	.	.	2 311,0	.	1 482,0	.	.
31.7.	2 610,4	85,9	1 748,2	85,9	608,6	59,0	803,2	.	.	2 531,0	85,9	1 683,4	85,9	608,3
31.8.	2 850,9	114,6	1 911,7	114,6	689,0	93,3	845,9	.	.	2 739,0	114,6	1 840,5	114,6	689,0
30.9.	3 000,2	122,3	2 040,3	122,3	764,3	83,9	876,0	.	.	2 877,3	122,3	1 957,2	122,3	764,3
7.8.	2 634,8	114,1	1 768,5	114,1	617,2	68,4	797,9	.	.	2 558,3	114,1	1 708,1	114,1	616,9
15.8.	2 688,3	113,9	1 834,4	113,9	643,2	71,3	782,6	.	.	2 611,7	113,9	1 774,5	113,9	643,1
23.8.	2 749,8	114,0	1 866,4	114,0	646,6	85,3	798,1	.	.	2 667,5	114,0	1 805,7	114,0	646,6
31.8.	2 850,9	114,6	1 911,7	114,6	689,0	93,3	845,9	.	.	2 739,0	114,6	1 840,5	114,6	689,0
7.9.	2 875,0	115,2	1 939,5	115,2	717,6	83,4	852,1	.	.	2 772,4	115,2	1 878,3	115,2	717,6
15.9.	2 966,6	115,6	2 037,9	115,6	749,3	79,9	848,8	.	.	2 841,0	115,6	1 959,3	115,6	749,3
23.9.	2 988,2	125,9	2 040,9	125,9	761,1	87,2	860,1	.	.	2 886,7	125,9	1 978,5	125,9	761,1
30.9.	3 000,2	122,3	2 040,3	122,3	764,3	83,9	876,0	.	.	2 877,3	122,3	1 957,2	122,3	764,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. ¹⁾ For-
schulden und Kommunaldarlehen. ²⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden. ³⁾ Einschließlich Kommunaldarl.hen. ⁴⁾ Mo-
Juni 1949 ohne unverzinsliche Schatzanweisungen. ⁵⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unb-rück-
institute ist nicht von Bedeutung. ⁶⁾ Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 einbezogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit
gewiesenen sonstigen kurzfristigen Kredite sind ab Juni 1949 in der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — mit enthalten; in der
fristige Kredite ausgewiesenen Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren bis Mai 1949 einschließlich unter der Position Schuldner
aus der RM-Zeit ab August 1949 mit aufgenommen. ¹⁰⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung der Länder verwalteten Umstellungsgrund-
wirtschaftliche Rentenbank usw.).

Gesamtübersicht

Mill. DM

bankenkundschaft										II. Kredite an Geldinstitute							
gliedern sich in Kredite an										davon							
und Private				Öffentliche Hand						kurzfristige Kredite insgesamt	Schuldner - kurzfristige Forderungen -		sonstige kurzfristige Kredite ¹⁾	Wechselobligo der Kundschaft	mittel- und langfristige Kredite	durchlaufende Kredite	Stand am Ende des Monats - der Woche
davon		mittel- und langfristige Kredite ⁸⁾	durchlaufende Kredite	kurzfristige Kredite insgesamt	davon			mittel- und langfristige Kredite ⁴⁾	durchlaufende Kredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
sonstige kurzfristige Kredite ¹⁾	Wechselobligo der Kundschaft				Schuldner - nur kurzfristige Forderungen	sonstige kurzfrist. Kredite	Schatz- ⁵⁾ u. unverzinsliche Scharzanweisung, sonstige Wechsel										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	

für das westdeutsche Währungsgebiet*)⁶⁾
Länder und der Landeszentralbanken

5,6	1 146,6	.	.	95,5	73,5	0,1	21,9	.	.	82,5	15,8	.	6,9	59,8	.	.	1948
19,3	1 473,3	.	.	134,5	75,3	1,2	58,0	.	.	372,5	78,8	.	12,7	281,0	.	.	Juli
34,2	1 594,6	.	.	185,4	67,0	6,6	111,8	.	.	763,4	133,2	.	14,1	616,1	.	.	Aug.
46,7	1 599,0	.	.	268,8	75,2	7,1	186,5	.	.	1 058,0	212,0	.	14,0	832,0	.	.	Sept.
73,5	1 680,9	210,1	.	298,2	64,7	5,6	227,9	29,0	.	1 056,7	284,2	.	22,4	750,1	36,6	.	Okt.
78,8	1 891,8	412,0	.	295,5	48,5	3,0	244,0	61,3	.	1 098,6	340,7	.	23,5	734,4	42,9	.	Nov.
																	Dez.
104,7	1 835,2	524,1	.	277,0	59,7	7,5	209,8	90,5	.	1 049,4	367,7	.	20,6	661,1	55,7	.	1949
130,4	1 841,0	550,9	.	313,0	82,5	3,6	226,9	95,1	.	1 120,4	366,5	.	25,5	728,4	59,9	.	Jan.
158,5	1 935,1	607,1	.	316,3	65,1	3,4	247,8	98,2	.	1 122,7	379,6	.	32,2	710,9	69,5	.	Febr.
182,7	1 994,6	650,6	.	309,4	64,0	5,0	240,4	93,8	.	1 219,9	446,1	.	36,9	736,9	71,9	.	März
187,9	2 070,2	695,6	.	354,2	125,1	5,2	223,9	94,8	.	1 304,2	431,9	.	32,4	839,9	88,6	.	April
159,1 ¹⁾	2 084,5	888,4	.	518,6	154,9	0,9	362,8	129,7	.	1 375,1	472,9	9,0	5,9 ¹⁾	896,3	70,2	.	Mai
130,8	2 177,6	953,2	307,9	535,1	151,5	0,4	383,2	164,2	20,8	1 543,3	503,4	11,4	3,4	1 036,5	70,1	63,1	Juni
150,1	2 295,0	1 279,8 ¹¹⁾	153,2 ¹⁰⁾	630,9 ⁹⁾	125,3 ⁹⁾	0,3	505,3	191,2	15,7 ¹⁰⁾	1 593,3 ⁹⁾	525,4 ⁹⁾	12,3	3,1	1 064,8	96,0 ¹¹⁾	72,3	Juli
																	Aug.

für das westdeutsche Währungsgebiet*)
und der Landeszentralbanken bei 112 Geldinstituten
(Kredite)

13,4	639,8	.	.	52,9	44,9	1,2	6,8	.	.	787,7	166,2	.	7,5	614,0	.	.	1948
22,7	668,6	.	.	42,8	34,2	0,0	8,6	.	.	757,7	204,2	.	12,7	540,8	.	.	31.10.
16,1	804,7	.	.	30,6	29,7	0,1	0,8	.	.	774,2	230,8	.	12,9	530,5	.	.	31.12.
29,3	765,9	.	.	38,8	30,4	2,7	5,7	.	.	729,9	248,5	.	11,3	470,1	.	.	1949
36,7	742,6	.	.	37,4	30,6	0,4	6,4	.	.	772,1	238,7	.	14,0	519,4	.	.	31.1.
45,8	723,4	.	.	48,2	38,5	0,4	9,3	.	.	812,7	238,9	.	18,0	555,8	.	.	28.2.
53,1	743,4	.	.	48,7	36,9	0,7	11,1	.	.	883,4	275,1	.	19,2	589,1	.	.	31.3.
53,5	786,2	.	.	64,0	50,1	0,7	13,2	.	.	927,6	243,7	.	16,7	667,2	.	.	30.4.
47,7	781,3	.	.	69,7	56,7	0,7	12,3	.	.	950,5	245,2	.	17,1	688,2	.	.	31.5.
58,9	788,7	.	.	79,4	64,8	0,1	14,5	.	.	1 066,7	269,9	10,8	5,5	791,3	.	.	30.6.
93,2	805,3	.	.	111,9	71,2	0,1	40,6	.	.	1 065,4	276,0	11,3	2,3	787,1	.	.	31.7.
83,8	836,3	.	.	122,9	83,1	0,1	39,7	.	.	1 036,1	258,8	14,1	2,2	775,1	.	.	31.8.
68,3	781,9	.	.	76,5	60,4	0,1	16,0	.	.	1 082,5	294,5	12,5	3,0	785,0	.	.	30.9.
71,2	766,0	.	.	76,6	59,9	0,1	16,6	.	.	1 079,8	293,5	10,9	2,9	783,4	.	.	7.8.
85,2	776,6	.	.	82,3	60,7	0,1	21,5	.	.	1 046,6	293,8	11,3	2,2	750,6	.	.	15.8.
93,2	805,3	.	.	111,9	71,2	0,1	40,6	.	.	1 065,4	276,0	11,3	2,3	787,1	.	.	23.8.
83,3	810,8	.	.	102,6	61,2	0,1	41,3	.	.	1 069,9	273,8	13,9	2,3	793,8	.	.	31.8.
79,8	801,9	.	.	125,6	78,6	0,1	46,9	.	.	1 036,4	277,2	14,3	2,8	756,4	.	.	7.9.
87,1	821,1	.	.	101,5	62,4	0,1	39,0	.	.	1 042,2	284,1	13,8	2,6	755,5	.	.	15.9.
83,8	836,3	.	.	122,9	83,1	0,1	39,7	.	.	1 036,1	258,8	14,1	2,2	775,1	.	.	23.9.
																	30.9.

derungen aus Report- und Lombardgeschäften, Warenvorschüssen (Rembourskredite). ²⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Renten-
natliche Bankenstatistik bis einschließlich Mai 1949 ohne unverzinsliche Schatzanweisungen; wöchentliche Bankenstatistik bis einschließlich
sichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geld-
sind in der monatlichen Bankenstatistik erst ab August aufgenommen. ³⁾ Alle außerdem noch bis Mai 1949 einschließlich in der Position aus-
bis Mai nur Kontokorrent- und Akzeptkredite erfaßt wurden. Einzelne Institute haben die ab Juni 1949 unter der Position sonstige kurz-
- kurzfristige Forderungen - gemeldet. ⁹⁾ Auch in die Zahlen der öffentlichen Hand und der Geldinstitute sind die Valutaforderungen
schulden bedingt. ¹¹⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Land-

Volkswirtschaftliches Kreditvolumen:
 Monatliche Bankenstatistik für
 Gesamterhebung der Bank deutscher
 in

Stand am Monats- ende 1949	I. Kredite an die Nicht-														
	Kredite an die Nichtbankenkundenschaft								Die Spalten 1-9						
	kurzfrist. Kredite ²⁾		d a v o n						Wirtschaftsunternehmen						
	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Schuldner ³⁾ - kurzfristige Forderungen -				sonstige kurz- fristige Kredite ³⁾	Wechsel- ⁶⁾ obligo der Kund- schaft, Scharz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- und lang- fristige Kredite ⁴⁾	durch- lau- fende Kredite	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Schuldner ³⁾ - kurzfristige Forderungen -		
			ins- gesamt	darunter	Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Akzept- kredite							ins- gesamt	darunter	Akzept- kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		

Währungsgebiet

April	5886,9	.	3464,2	.	.	187,7	2235,0	744,4	.	5577,5	.	3400,2	.	.
Mai	6123,6	.	3636,4	.	.	193,1	2294,1	790,4	.	5769,4	.	3511,3	.	.
Juni	6535,7	.	3928,4	.	1082,2	160,0 ⁸⁾	2447,3	1018,1	.	6017,1	.	3773,5	.	1081,4
Juli	6977,3	.	4285,3	.	1184,8	131,2	2560,8	1117,4	328,7	6442,2	.	4133,8	.	1179,2
August	7869,3	266,5	4918,6	266,5	1388,1	150,4	2800,3	1471,0 ¹¹⁾	168,9 ¹⁰⁾	7238,4	264,2	4793,3	264,2	1387,7

Bayern

April	931,0	.	649,0	.	.	63,8	218,2	108,8	.	920,6	.	640,6	.	.
Mai	974,2	.	672,7	.	.	63,7	237,8	107,2	.	962,6	.	663,6	.	.
Juni	1030,6	.	749,1	.	241,6	36,9 ⁸⁾	244,6	224,0	.	1012,6	.	733,0	.	240,9
Juli	1119,2	.	838,9	.	292,6	16,5	263,8	252,3	48,5	1098,2	.	819,7	.	292,2
August	1206,3	7,3	930,2	7,3	347,3	3,3	272,8	266,7	34,2 ¹⁰⁾	1189,4	7,3	914,9	7,3	347,1

Hessen

April	460,6	.	307,0	.	.	14,3	139,3	98,3	.	457,2	.	303,8	.	.
Mai	493,0	.	326,4	.	.	14,2	152,4	105,6	.	489,8	.	323,4	.	.
Juni	517,6	.	355,7	.	86,9	7,3 ⁸⁾	154,6	111,1	.	513,0	.	352,2	.	86,7
Juli	553,3	.	377,8	.	89,9	7,1	168,4	111,7	112,3	548,5	.	374,5	.	89,7
August	620,2	17,0	431,8	17,0	109,1	7,2	181,2	122,6	28,7 ¹⁰⁾	606,7	16,8	424,4	16,8	108,9

Württemberg-Baden

April	586,1	.	414,1	.	.	12,2	159,8	120,6	.	577,2	.	406,6	.	.
Mai	624,9	.	433,5	.	.	16,1	175,3	132,3	.	616,3	.	426,2	.	.
Juni	666,8	.	477,5	.	179,5	5,6 ⁸⁾	183,7	146,4	.	658,8	.	469,8	.	179,5
Juli	726,1	.	527,5	.	196,5	7,4	191,2	160,2	28,0	717,5	.	519,4	.	196,5
August	796,7	9,2	580,8	9,2	210,7	8,9	207,0	183,4	33,0	787,5	9,2	572,7	9,2	210,7

Bremen

April	171,9	.	105,5	.	.	28,5	37,9	16,1	.	170,5	.	104,7	.	.
Mai	170,8	.	102,7	.	.	30,4	37,7	17,3	.	169,2	.	101,7	.	.
Juni	179,1	.	135,0	.	20,7	4,4 ⁸⁾	39,7	19,3	.	176,1	.	134,0	.	20,7
Juli	201,0	.	153,4	.	24,9	4,8	42,8	18,6	2,2	198,0	.	152,4	.	24,9
August	236,9	5,1	182,0	5,1	33,5	5,9	49,0	18,1	2,7	234,1	5,1	181,2	5,1	33,5

Nordrhein-Westfalen

April	1599,0	.	725,4	.	.	10,8	862,8	224,3	.	1591,6	.	719,2	.	.
Mai	1652,5	.	751,7	.	.	12,0	888,8	241,0	.	1644,4	.	745,0	.	.
Juni	1711,7	.	818,1	.	195,3	13,0 ⁸⁾	880,6	264,5	.	1660,6	.	808,7	.	195,3
Juli	1845,2	.	911,9	.	214,9	7,4	925,9	309,7	50,6	1784,0	.	902,6	.	214,9
August	2165,5	170,1	1145,7	170,1	234,8	8,9	1010,9	352,5	25,9 ¹⁰⁾	2042,2	169,3	1129,1	169,3	234,8

Niedersachsen

April	519,4	.	329,9	.	.	8,9	180,6	84,8	.	501,5	.	312,4	.	.
Mai	536,0	.	340,8	.	.	9,2	186,0	89,9	.	506,6	.	312,0	.	.
Juni	568,1	.	374,1	.	62,6	2,3 ⁸⁾	191,7	107,2	.	533,4	.	339,9	.	62,6
Juli	611,0	.	409,9	.	72,5	2,8	198,3	114,0	9,2	574,0	.	373,4	.	72,5
August	652,2	5,0	441,9	5,0	83,5	3,9	206,4	124,2	9,8	612,8	5,0	404,1	5,0	83,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. ¹⁾ Ohne Bank betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. ²⁾ Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 einbezogenen Lombardgeschäften, Warenvorschüssen (Rembourskredite). ³⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden und Kommunalanleihen. ⁴⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden und Kommunalanleihen. ⁵⁾ Alle außerdem noch bis Mai 1949 einschließlich in der Position ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Kredite sind ab Juni 1949 Institute haben die ab Juni 1949 unter der Position sonstige kurzfristige Kredite ausgewiesenen Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren der Geldinstitute sind die Valutaforderungen aus der RM-Zeit ab August 1949 mit aufgenommen. ¹⁰⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung anstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

nach Ländern
das westdeutsche Währungsgebiet¹⁾)
Länder und der Landeszentralbanken
Mill. DM

bankenkundschaft										II. Kredite an Geldinstitute ²⁾							Stand am Mo- nats- ende 1949
gliedern sich in Kredite an										davon							
und Private				Öffentliche Hand ³⁾						Schuldner- kurzfristige Forderungen ⁴⁾		sonst. kurz- fristige Kredite ⁵⁾	Wech- sel- obli- go der Kund- schaft	mittel- und lang- fristige Kredite	durch- lau- fende Kre- dite		
davon		mittel- und lang- fristige Kredite ⁵⁾	durch- lau- fende Kredite	kurz- fristige Kredite ins- gesamt ⁶⁾	davon			mittel- und lang- fristige Kredite ⁷⁾	durch- lau- fende Kredite	kurz- fristige Kredite ins- gesamt ⁸⁾	insgesamt						
sonstige kurz- fristige Kredite ³⁾	Wechsel- obli- go der Kund- schaft				Schuld- ner- nur kurz- fristige Forde- run- gen ⁹⁾	son- stige kurz- frist. Kre- dite	Schatz- ⁶⁾ wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen, sonstige Wechsel				dar- unter Ak- zept- kredite	insgesamt	dar- unter Ak- zept- kredite				
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	

Währungsgebiet

182,7	1994,6	650,6	.	309,4	64,0	5,0	240,4	93,8	.	1219,9	446,1	.	36,9	736,9	71,9	.	April
187,9	2070,2	695,6	.	354,2	125,1	5,2	223,9	94,8	.	1304,2	431,9	.	32,4	839,9	88,6	.	Mai
159,1 ³⁾	2084,5	888,4	.	518,6	154,9	0,9	362,8	129,7	.	1375,1	472,9	9,0	5,9 ³⁾	896,3	70,2	.	Juni
130,8	2177,6	953,2	307,9	535,1	151,5	0,4	383,2	164,2	20,8	1543,3	503,4	11,4	3,4	1036,5	70,1	63,1	Juli
150,1	2295,0	1279,8 ¹¹⁾	153,2 ¹⁰⁾	630,9	125,3	0,3	505,3	191,2	15,7 ¹⁰⁾	1593,3	525,4	12,3	3,1	1064,8	96,0 ¹¹⁾	72,3	Aug.

Bayern

63,0	217,0	81,3	.	10,4	8,4	0,8	1,2	27,5	.	187,6	112,5	.	7,4	67,7	15,5	.	April
62,8	236,2	80,6	.	11,6	9,1	0,9	1,6	26,6	.	189,0	107,9	.	7,8	73,3	20,5	.	Mai
36,8 ³⁾	242,8	194,6	.	18,0	16,1	0,1	1,8	29,4	.	203,6	120,6	0,7	0,2 ³⁾	82,8	21,1	.	Juni
16,5	262,0	202,4	44,3 [*]	21,0	19,2	—	1,8	49,9	4,2	207,1	120,8	0,4	0,2	86,1	21,7	0,3	Juli
3,3	271,2	211,8	30,9 ¹⁰⁾	16,9	15,3	—	1,6	54,9	3,3 ¹⁰⁾	204,3	119,6	0,5	0,1	84,6	23,0	0,3	Aug.

Hessen

14,2	139,2	85,0	.	3,4	3,2	0,1	0,1	13,3	.	132,3	45,5	.	1,5	85,3	0,5	.	April
14,1	152,3	93,3	.	3,2	3,0	0,1	0,1	12,3	.	134,1	45,7	.	0,3	88,1	0,7	.	Mai
7,3 ³⁾	153,5	91,4	.	4,6	3,5	—	1,1	19,7	.	154,1	46,3	4,9	0,0 ³⁾	107,8	1,7	.	Juni
7,1	166,9	91,7	105,3	4,8	3,3	—	1,5	20,0	7,0	170,1	51,8	6,5	0,0	118,3	0,9	1,0	Juli
7,2	175,1	97,0	26,4 ¹⁰⁾	13,5	7,4	—	6,1	25,6	2,3 ¹⁰⁾	183,7	57,9	5,7	0,0	125,8	0,9	1,0	Aug.

Württemberg-Baden

11,1	159,5	114,2	.	8,9	7,5	1,1	0,3	6,4	.	163,9	34,9	.	3,6	125,4	10,0	.	April
15,0	175,1	125,4	.	8,6	7,3	1,1	0,2	6,9	.	174,3	33,1	.	3,1	138,1	9,5	.	Mai
5,6 ³⁾	183,4	133,2	.	8,0	7,7	—	0,3	13,2	.	175,7	32,0	0,3	2,3 ³⁾	141,4	8,8	.	Juni
7,4	190,7	140,6	25,7	8,6	8,1	—	0,5	19,6	2,3	187,3	33,1	0,7	3,0	151,2	8,1	0,3	Juli
8,9	205,9	154,7	30,5	9,2	8,1	—	1,1	28,7	2,5	176,5	31,6	1,0	2,1	142,8	0,7	0,6	Aug.

Bremen

27,9	37,9	13,1	.	1,4	0,8	0,6	—	3,0	.	59,0	43,8	.	0,2	15,0	0,1	.	April
29,8	37,7	14,2	.	1,6	1,0	0,6	—	3,1	.	66,0	42,6	.	0,2	23,2	0,1	.	Mai
4,4 ³⁾	37,7	15,6	.	3,0	1,0	—	2,0	3,7	.	55,3	35,7	—	— ³⁾	19,6	0,1	.	Juni
4,8	40,8	14,8	2,2	3,0	1,0	—	2,0	3,8	—	57,6	43,0	—	—	14,6	0,2	—	Juli
5,9	47,0	14,3	2,7	2,8	0,8	—	2,0	3,8	—	56,0	42,2	—	—	13,8	0,1	—	Aug.

Nordrhein-Westfalen

10,1	862,3	205,0	.	7,4	6,2	0,7	0,5	19,3	.	287,8	40,3	.	12,5	235,0	9,0	.	April
11,6	887,8	221,4	.	8,1	6,7	0,4	1,0	19,6	.	331,4	31,4	.	13,5	286,5	21,2	.	Mai
12,3 ³⁾	839,6	240,9	.	51,1	9,4	0,7	41,0	23,6	.	393,3	59,2	—	0,7 ³⁾	333,4	10,5	.	Juni
7,0	874,4	282,6	50,5	61,2	9,3	0,4	51,5	27,1	0,1	551,5	66,6	—	—	484,9	10,5	46,5	Juli
8,6	904,5	321,8	25,8 ¹⁰⁾	123,3	16,6	0,3	106,4	30,7	0,1	555,4	74,4	—	0,7	480,3	10,6	54,6	Aug.

Niedersachsen

8,8	180,3	68,8	.	17,9	17,5	0,1	0,3	16,0	.	113,2	39,8	.	5,8	67,6	34,3	.	April
9,1	185,5	72,7	.	29,4	28,8	0,1	0,5	17,2	.	113,9	39,2	.	2,9	71,8	34,1	.	Mai
2,3 ³⁾	191,2	83,4	.	34,7	34,2	—	0,5	23,8	.	107,2	41,6	0,0	— ³⁾	65,6	26,5	.	Juni
2,8	197,8	87,8	9,0	37,0	36,5	—	0,5	26,2	0,2	110,7	52,1	0,0	—	58,6	26,4	13,1	Juli
3,9	204,8	95,8	9,6	39,4	37,8	—	1,6	28,4	0,2	107,9	51,9	0,0	—	56,0	27,6	13,2	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM zogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit sind in der monatlichen Bankenstatistik erst ab August 1949 aufgenommen. ³⁾ Forderungen aus Report-
⁵⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden. ⁶⁾ Bis einschließlich Mai 1949 ohne unverzinsliche Schatzanweisungen. ⁷⁾ Einschließlich in der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — mit enthalten, in der bis Mai nur Kontokorrent- und Akzeptkredite erfaßt wurden, Einzelne bis Mai 1949 einschließlich unter der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — gemeldet. ⁸⁾ Auch in die Zahlen der öffentlichen Hand und der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ¹¹⁾ Veränderung z. T. beeinflußt durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kredit-

Volkswirtschaftliches Kreditvolumen:
 Monatliche Bankenstatistik für
 Gesamterhebung der Bank deutscher
 in

Stand am Monats- ende 1949	I. Kredite an die Nicht-													
	Kredite an die Nichtbankenkundschaft									Die Spalten 1-9				
	kurzfrist. Kredite ²⁾		d a v o n						kurzfrist. Kredite ²⁾		Wirtschaftsunternehmen			
	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Schuldner ²⁾		sonstige kurz- fristige Kredite ⁸⁾	Wechsel- ⁶⁾ obligo der Kund- schaft, Schatz- wechsel- u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- und lang- fristige Kredite ⁴⁾	durch- lau- fende Kredite	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Schuldner ²⁾			
			- kurzfristige Forderungen -								- kurzfristige Forderungen -			
		darunter								darunter				
1	2	ins- gesamt	Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Akzept- kredite	6	7	8	9	10	11	ins- gesamt	Valuta- forde- rungen aus der RM- Zeit	Akzept- Kredite	

Schleswig-Holstein

April	211,9	.	162,2	.	.	1,5	48,2	31,4	.	204,0	.	154,6	.	.
Mai	218,9	.	163,6	.	.	1,5	53,8	32,1	.	209,1	.	154,2	.	.
Juni	226,4	.	170,4	.	58,3	1,1 ³⁾⁸⁾	54,9	41,7	.	212,0	.	156,6	.	58,3
Juli	227,4	.	167,3	.	47,8	0,9	59,2	41,5	11,6	215,2	.	155,8	.	47,8
August	241,7	0,1	179,4	0,1	51,5	2,3	60,0	41,2	13,9	229,3	0,1	167,8	0,1	51,5

Hamburg

April	738,0	.	474,7	.	.	31,2	232,1	26,7	.	730,4	.	473,5	.	.
Mai	737,5	.	483,1	.	.	23,8	230,6	28,9	.	732,1	.	480,3	.	.
Juni	751,6	.	424,6	.	170,2	87,2 ³⁾⁸⁾	239,8	47,6	.	745,1	.	423,4	.	170,2
Juli	781,6	.	453,9	.	169,0	82,6	245,1	49,4	35,5	765,7	.	443,3	.	169,0
August	883,8	42,2	530,2	42,2	191,2	108,8	244,8	58,3	11,1 ¹⁰⁾	871,6	42,2	523,3	42,2	191,2

Rheinland-Pfalz

April	254,5	.	173,2	.	.	6,7	74,6	15,6	.	242,5	.	167,8	.	.
Mai	258,4	.	181,1	.	.	8,1	69,2	17,2	.	245,7	.	175,7	.	.
Juni	278,2	.	204,5	.	53,9	0,5 ³⁾⁸⁾	73,2	34,8	.	265,5	.	199,0	.	53,9
Juli	308,9	.	230,3	.	59,2	0,1	78,5	36,2	18,1	293,2	.	221,0	.	59,2
August	333,2	8,2	247,1	8,2	65,1	0,1	86,0	38,3	7,2 ¹⁰⁾	316,3	6,9	237,7	6,9	65,1

Baden

April	97,3	.	67,7	.	.	2,6	27,0	6,2	.	93,9	.	65,9	.	.
Mai	106,2	.	74,5	.	.	5,6	26,1	6,3	.	101,0	.	72,7	.	.
Juni	113,1	.	85,4	.	7,1	1,3 ³⁾⁸⁾	26,4	7,1	.	107,0	.	82,9	.	7,1
Juli	126,3	.	97,1	.	10,4	1,4	27,8	8,1	1,1	119,7	.	93,5	.	10,4
August	135,5	1,3	107,3	1,3	14,1	0,9	27,3	9,3	0,9 ¹⁰⁾	129,8	1,3	103,8	1,3	14,1

Württemberg-Hohenzollern

April	75,5	.	50,2	.	.	1,7	23,6	8,3	.	71,2	.	49,2	.	.
Mai	78,4	.	55,0	.	.	1,9	21,5	8,9	.	74,4	.	54,0	.	.
Juni	85,7	.	63,8	.	6,2	0,1 ³⁾⁸⁾	21,8	10,0	.	81,3	.	62,7	.	6,2
Juli	97,0	.	73,5	.	7,0	0,1	23,4	10,5	10,8	91,8	.	72,2	.	7,0
August	108,6	1,1	84,8	1,1	9,3	—	23,8	11,6	0,0 ¹⁰⁾	103,5	1,1	83,4	1,1	9,3

Ländermäßig nicht erfaßte Institute

April	242,0	.	5,4	.	.	5,8	230,8	3,2	.	17,1	.	2,1	.	.
Mai	273,0	.	51,3	.	.	6,7	215,0	3,6	.	18,3	.	2,6	.	.
Juni	406,5	.	70,1	.	—	— ³⁾⁸⁾	336,4	4,5	.	51,5	.	11,2	.	—
Juli	380,2	.	44,0	.	—	—	336,2	5,2	1,0	41,4	.	11,2	.	—
August	488,6	—	57,4	—	38,1	0,1	431,1	244,6 ¹¹⁾	1,5	115,1	—	50,8	—	38,1

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. ²⁾ Ohne Bank betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. ³⁾ Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 einbe- und Lombardgeschäften, Warenvorschüssen (Rembourskredite). ⁴⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden und Kommunaldarlehen. ⁵⁾ Kommunaldarlehen. ⁶⁾ Alle außerdem noch bis Mai 1949 einschließlich in der Position ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Kredite sind ab Juni 1949 Institute haben die ab Juni 1949 unter der Position sonstige kurzfristige Kredite ausgewiesenen Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren der Geldinstitute sind die Valutaforderungen aus der RM-Zeit ab August 1949 mit aufgenommen. ¹⁰⁾ Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung anstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.).

nach Ländern
das westdeutsche Währungsgebiet¹⁾)
Länder und der Landeszentralbanken
Mill. DM

bankenkundschaft										II. Kredite an Geldinstitute ²⁾							Stand am Mo- nats- ende 1949
gliedern sich in Kredite an										davon							
und Private				Öffentliche Hand ³⁾						kurz- fristige Kredite ins- gesamt ⁴⁾	Schuldner - kurzfristige Forderungen ⁵⁾		sonst. kurz- fristige Kre- dite ³⁾	Wech- sel- obligo der Kund- schaft	mittel- und lang- fristige Kre- dite	durch- lau- fende Kre- dite	
davon				kurz- fristige Kredite ins- gesamt ³⁾	davon			mittel- und lang- fristige Kre- dite ⁷⁾	durch- lau- fende Kredite		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite					
sonstige kurz- fristige Kredite ⁸⁾	Wechsel- obligo der Kund- schaft	mittel- und lang- fristige Kre- dite ⁵⁾	durch- lau- fende Kredite		Schuld- ner - nur kurz- fristige For- derungen ⁹⁾	sonstige kurz- fristige Kre- dite	Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisung., sonstige Wechsel ⁶⁾										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Schleswig-Holstein																	
1,5	47,9	29,4	.	7,9	7,6	0,0	0,3	2,0	.	69,7	22,7	.	0,0	47,0	—	.	April
1,5	53,4	30,0	.	9,8	9,4	0,0	0,4	2,1	.	64,2	21,8	.	0,1	42,3	—	.	Mai
1,1 ³⁾ ⁸⁾	54,3	34,8	.	14,4	13,8	—	0,6	6,9	.	56,4	24,4	0,0	— ³⁾ ⁸⁾	32,0	—	.	Juni
0,9	58,5	34,5	11,6	12,2	11,5	—	0,7	7,0	.	39,1	26,1	0,1	—	13,0	—	.	Juli
2,3	59,2	34,2	13,9	12,4	11,6	—	0,8	7,0	—	54,6	30,3	0,0	—	24,3	—	—	Aug.
Hamburg																	
31,2	225,7	26,1	.	7,6	1,2	0,0	6,4	0,6	.	102,4	41,8	.	1,7	58,9	1,2	.	April
23,8	228,0	28,3	.	5,4	2,8	—	2,6	0,6	.	112,6	40,9	.	0,6	71,1	1,2	.	Mai
87,2 ³⁾ ⁸⁾	334,5	47,3	.	6,5	1,2	—	5,3	0,3	.	107,7	31,9	2,8	2,8 ³⁾ ⁸⁾	73,0	0,0	.	Juni
82,6	239,8	49,1	35,4	15,9	10,6	—	5,3	0,3	0,1	96,9	26,9	3,5	0,2	69,8	0,1	—	Juli
108,8	239,5	58,0	11,0 ¹⁰⁾	12,2	6,9	—	5,3	0,3	0,1	102,8	35,4	4,4	0,2	67,2	0,2	—	Aug.
Rheinland-Pfalz																	
6,4	68,3	13,4	.	12,0	5,4	0,3	6,3	2,2	.	55,8	36,8	.	4,1	14,9	0,9	.	April
7,6	62,4	14,8	.	12,7	5,4	0,5	6,8	2,4	.	64,4	41,6	.	3,8	19,0	1,0	.	Mai
0,5 ³⁾ ⁸⁾	66,0	30,6	.	12,7	5,5	—	7,2	4,2	.	67,0	48,4	—	0,0 ³⁾ ⁸⁾	18,6	0,8	.	Juni
0,1	72,1	31,7	12,1	15,7	9,3	—	6,4	4,5	6,0	70,6	48,8	—	—	21,8	0,9	1,8	Juli
0,1	78,5	33,2	1,5 ¹⁰⁾	16,9	9,4	—	7,5	5,1	5,7 ¹⁰⁾	74,5	49,6	—	—	24,9	0,8	2,6	Aug.
Baden																	
2,5	25,5	5,8	.	3,4	1,8	0,1	1,5	0,4	.	26,0	17,5	.	0,0	8,5	0,0	.	April
5,5	22,8	5,9	.	5,2	1,8	0,1	3,3	0,4	.	29,3	16,5	.	0,0	12,8	0,0	.	Mai
1,3 ³⁾ ⁸⁾	22,8	6,7	.	6,1	2,5	—	3,6	0,4	.	31,7	19,9	—	— ³⁾ ⁸⁾	11,8	—	.	Juni
1,4	24,8	7,6	1,1	6,6	3,6	—	3,0	0,5	—	30,7	20,6	—	—	10,1	—	—	Juli
0,9	25,1	8,6	0,9 ¹⁰⁾	5,7	3,5	0,0	2,2	0,7	0,0	33,4	19,5	—	—	13,9	—	—	Aug.
Württemberg-Hohenzollern																	
1,6	20,4	7,9	.	4,3	1,0	0,1	3,2	0,4	.	18,4	10,3	.	—	8,1	0,4	.	April
1,9	18,5	8,3	.	4,0	1,0	0,0	3,0	0,6	.	23,0	11,1	.	0,0	11,9	0,4	.	Mai
0,1 ³⁾ ⁸⁾	18,5	9,3	.	4,4	1,1	—	3,3	0,7	.	23,1	12,7	0,1	— ³⁾ ⁸⁾	10,4	0,5	.	Juni
0,1	19,5	9,6	10,8	5,2	1,3	—	3,9	0,9	—	21,5	13,2	0,2	—	8,3	1,4	—	Juli
—	20,1	10,8	0,0 ¹⁰⁾	5,1	1,4	—	3,7	0,8	—	22,4	12,9	0,6	—	9,5	1,9	—	Aug.
Ländermäßig nicht erfaßte Institute																	
4,5	10,5	0,6	.	224,9	3,3	1,3	220,3	2,6	.	3,8	0,1	.	—	3,7	—	.	April
5,2	10,5	0,5	.	254,7	48,7	1,5	204,5	3,1	.	1,8	0,2	.	—	1,6	—	.	Mai
— ³⁾ ⁸⁾	40,3	0,6	.	355,0	58,9	—	296,1	3,9	.	0,1	0,1	—	—	—	—	.	Juni
—	30,2	0,7	—	338,8	32,8	—	306,0	4,5	1,0	0,2	0,2	—	—	—	—	—	Juli
0,1	64,2	239,5 ¹¹⁾	—	373,5	6,6	—	366,9	5,1	1,5	21,7	0,0	—	—	21,7	30,4 ¹¹⁾	—	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM zogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit sind in der monatlichen Bankenstatistik erst ab August 1949 aufgenommen. ³⁾ Forderungen aus Report-⁵⁾ Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden. ⁶⁾ Bis Mai 1949 einschließlich ohne unverzinsliche Schatzanweisungen. ⁷⁾ Einschließlich in der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — mit enthalten, in der bis Mai nur Kontokorrent- und Akzeptkredite erfaßt wurden. Einzelne bis Mai 1949 einschließlich unter der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — gemeldet. ⁸⁾ Auch in die Zahlen der öffentlichen Hand und der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ¹¹⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kredit-

I. Kredite an die Nicht-

Stand am Monats- ende 1949	Kredite an die Nichtbankenkundenschaft										Die Spalten 1-9											
	kurzfr Kredite ²⁾		davon							kurzfr. Kredite ²⁾		Wirtschaftsunternehmen und										
	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forderungen aus der RM- Zeit	Schuldner ²⁾					Wechsel- obligo d. Kundsch. Schatz- wechsel u. unverz. Schatz- an- weisung.	mittel- u. langfr. Kredite ⁴⁾	durch- lau- fende Kredite	ins- gesamt	dar- unter Valuta- forderungen aus der RM- Zeit	Schuldner ²⁾				Wechsel- obligo der Kundsch.					
			- kurzfr. Forderung. -		darunter		sonstige kurzfrist. Kredite ³⁾						- kurzfr. Forderung. -		darunter			sonstige kurzfrist. Kredite ³⁾				
1	2	ins- gesamt	Valuta- ford. aus der RM- Zeit	Akzept- kredite	3	4		5	6	7	8	9	10	11	ins- gesamt	Valuta- ford. aus der RM- Zeit	Akzept- kredite		12	13	14	15	16
Alle Banken																						
April	5 886,9	.	3 464,2	.	.	187,7	2 235,0	744,4	.	5 577,5	.	3 400,2	.	.	182,7	1 994,6						
Mai	6 123,6	.	3 636,4	.	.	193,1	2 294,1	790,4	.	5 769,4	.	3 511,3	.	.	187,9	2 070,2						
Juni	6 535,7	.	3 928,4	.	1 082,2	160,0 ³⁾	2 447,3	1 018,1	.	6 017,1	.	3 773,5	.	1 081,4	159,1 ³⁾	2 084,5						
Juli	6 977,3	.	4 285,3	.	1 184,8	131,2	2 560,8	1 117,4	328,7	6 442,2	.	4 133,8	.	1 179,2	130,8	2 177,6						
Aug.	7 869,3	266,5	4 918,6	266,5	1 388,1	150,4	2 800,3	1 471,0 ¹⁾	168,9 ¹⁰⁾	7 238,4	264,2	4 793,3	264,2	1 387,7	150,1	2 295,0						
Kreditbanken																						
April	3 620,5	.	2 191,1	.	.	86,9	1 342,5	31,5	.	3 606,0	.	2 181,2	.	.	86,7	1 338,1						
Mai	3 730,1	.	2 250,3	.	.	89,3	1 390,5	36,4	.	3 711,5	.	2 237,6	.	.	89,1	1 384,8						
Juni	3 847,0	.	2 349,5	.	925,5	131,4 ³⁾	1 366,1	130,3	.	3 820,2	.	2 230,8	.	924,9	130,5 ³⁾	1 358,9						
Juli	4 107,7	.	2 553,3	.	1 006,2	105,7	1 448,7	134,6	9,6	4 064,4	.	2 517,6	.	1 000,8	105,3	1 441,5						
Aug.	4 623,7	248,9	2 985,9	248,9	1 142,1	119,8	1 518,0	141,2	12,3	4 565,5	248,0	2 959,7	248,0	1 141,9	119,6	1 486,2						
Hypothekenbanken u. Öff.-rechtl. Grundkreditanstalten																						
April	33,4	.	0,4	.	.	32,7	0,3	214,9	.	32,0	.	0,4	.	.	31,4	0,2						
Mai	35,3	.	0,4	.	.	34,7	0,2	227,6	.	33,9	.	0,4	.	.	33,3	0,2						
Juni	40,5	.	40,2	.	—	0,1 ³⁾	0,2	287,7	.	35,8	.	35,5	.	—	0,1 ³⁾	0,2						
Juli	43,3	.	42,9	.	—	0,1	0,3	326,6	40,3	38,4	.	38,0	.	—	0,1	0,3						
Aug.	43,3	—	43,0	—	—	0,0	0,3	350,4	52,9	43,2	—	42,9	—	—	0,0	0,3						
Girozentralen																						
April	386,3	.	167,6	.	.	14,6	204,1	148,9	.	345,6	.	136,3	.	.	13,4	195,9						
Mai	401,2	.	190,3	.	.	11,8	199,1	161,5	.	347,2	.	146,4	.	.	10,7	190,1						
Juni	443,6	.	207,1	.	15,5	4,3 ³⁾	232,2	186,6	.	343,6	.	156,5	.	15,5	4,3 ³⁾	182,8						
Juli	477,8	.	246,9	.	16,9	3,8	227,1	226,2	109,7	365,2	.	193,5	.	16,9	3,8	167,9						
Aug.	558,7	0,9	281,7	0,9	18,3	5,4	271,6	266,3	41,2 ¹⁰⁾	400,8	0,8	216,6	0,8	18,3	5,4	178,8						
Sparkassen																						
April	749,0	.	548,7	.	.	24,5	175,8	296,4	.	729,1	.	532,3	.	.	23,6	173,2						
Mai	809,3	.	593,6	.	.	27,7	188,0	306,5	.	788,6	.	577,3	.	.	26,8	184,5						
Juni	883,7	.	681,8	.	14,7	1,8 ³⁾	200,1	337,1	.	856,9	.	662,6	.	14,5	1,8 ³⁾	192,5						
Juli	984,2	.	767,7	.	16,9	1,7	214,8	350,4	78,2	954,3	.	746,0	.	16,7	1,7	206,6						
Aug.	1 082,9	2,2	846,6	2,2	20,0	2,7	233,6	367,0	20,3 ¹⁰⁾	1 048,2	2,1	822,8	2,1	19,8	2,7	222,7						
Zentralkassen																						
April	188,9	.	119,3	.	.	2,1	67,5	1,6	.	186,9	.	118,4	.	.	2,1	66,4						
Mai	180,2	.	97,5	.	.	2,0	80,7	1,8	.	178,2	.	96,6	.	.	2,0	79,6						
Juni	176,9	.	92,4	.	54,7	0,1 ³⁾	84,4	2,6	.	174,1	.	92,0	.	54,7	0,1 ³⁾	82,0						
Juli	191,8	.	106,8	.	65,8	—	85,0	3,1	1,3	189,1	.	106,2	.	65,8	—	82,9						
Aug.	225,7	0,3	139,1	0,3	83,2	0,2	86,4	4,8	1,4	222,8	0,3	138,6	0,3	83,2	0,2	84,0						
Kreditgenossenschaften																						
April	491,5	.	326,4	.	.	18,9	146,2	38,6	.	485,4	.	324,2	.	.	18,9	142,3						
Mai	511,8	.	346,6	.	.	19,8	145,4	42,4	.	508,8	.	344,0	.	.	19,6	145,2						
Juni	549,6	.	396,7	.	42,3	0,6 ³⁾	152,3	54,6	.	547,2	.	394,4	.	42,3	0,6 ³⁾	152,2						
Juli	598,3	.	432,2	.	46,4	0,1	166,0	58,7	1,9	595,5	.	429,8	.	46,4	0,1	165,6						
Aug.	646,7	7,0	466,6	7,0	52,3	0,5	179,6	63,2	1,4 ¹⁰⁾	643,5	5,8	463,9	5,8	52,3	0,5	179,1						
Sonstige Geldinstitute																						
April	417,4	.	110,8	.	.	8,0	298,6	12,4	.	192,6	.	107,5	.	.	6,7	78,4						
Mai	455,9	.	157,6	.	.	8,0	290,3	14,1	.	201,2	.	108,9	.	.	6,5	85,8						
Juni	594,3	.	160,7	.	29,5	21,8 ³⁾	411,8	19,3	.	239,3	.	101,7	.	29,5	21,8 ³⁾	115,8						
Juli	574,3	.	135,5	.	32,4	19,8	419,0	18,0	87,8	235,4	.	102,7	.	32,4	19,8	112,9						
Aug.	688,1	7,4	155,7	7,4	72,1	21,6	510,8	278,0 ¹¹⁾	39,5 ¹⁰⁾	314,4	7,4	148,9	7,4	72,1	21,6	143,9						

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. 1) Ohne Bank RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. 2) Die in der wöchentlichen Bankenstatistik ab Juli 1949 und Lombardgeschäften, Warenvorschüssen (Rembourskredite). 4) Einschließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden und Kommunaldarlehen. 5) Einnahmedarlehen. 6) Alle außerdem noch bis Mai 1949 einschließlich in der Position ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Kredite sind ab Juni 1949 in Institute haben die ab Juni 1949 unter der Position sonstige kurzfristige Kredite ausgewiesenen Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren der Geldinstitute sind die Valutaforderungen aus der RM-Zeit ab August 1949 mit aufgenommen. 10) Abnahme durch Ausbuchung der für Rechnung anstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank usw.)

nach Bankengruppen
das westdeutsche Währungsgebiet*)¹⁾
Länder und der Landeszentralbanken
Mill. DM

Bankenkundschaft								II. Kredite an Geldinstitute ⁹⁾							Stand am Monats- ende 1949
gliedern sich in Kredite an								davon							
Private		öffentliche Hand ⁹⁾						kurz- fristige Kredite ins- gesamt ⁹⁾	Schuldner ⁹⁾ -kurzfr.Forderung.-		sonstige kurz- fristige Kredite ³⁾	Wechsel- obligo der Kundschaft	mittel- und lang- fristige Kredite	durch- lau- fende Kredite	
mittel- u. langfr. Kredite ⁶⁾	durch- laufende Kredite	kurz- fristige Kredite ins- gesamt ⁹⁾	davon				mittel- und lang- fristige Kredite ⁷⁾		durch- lau- fende Kredite	ins- gesamt						darunter Akzept- kredite
			Schuld- ner - nur kurz- fristige Forde- rungen ⁹⁾	sonstige kurz- fristige Kredite	Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisung, sonstige Wechsel ⁶⁾										
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Alle Banken															
650,6	.	309,4	64,0	5,0	240,4	93,8	.	1 219,9	446,1	.	36,9	736,9	71,9	.	April
695,6	.	354,2	125,1	5,2	223,9	94,8	.	1 304,2	431,9	.	32,4	839,9	88,6	.	Mai
888,4	.	518,6	154,9	0,9	362,8	129,7	.	1 375,1	472,9	9,0	5,9 ³⁾⁸⁾	896,3	70,2	.	Juni
953,2	307,9	535,1	151,5	0,4	383,2	164,2	20,8	1 543,3	503,4	11,4	3,4	1 036,5	70,1	63,1	Juli
1 279,8 ¹¹⁾	153,2 ¹⁰⁾	630,9	125,3	0,3	505,3	191,2	15,7 ¹⁰⁾	1 593,3	525,4	12,3	3,1	1 064,8	96,0 ¹¹⁾	72,3	Aug.
Kreditbanken															
28,6	.	14,5	9,9	0,2	4,4	2,9	.	210,4	40,7	.	3,3	166,4	10,6	.	April
33,3	.	18,6	12,7	0,2	5,7	3,1	.	237,3	37,9	.	2,2	197,2	11,6	.	Mai
124,4	.	26,8	18,7	0,9	7,2	5,9	.	277,3	46,1	8,3	1,4 ³⁾⁸⁾	229,8	11,3	.	Juni
128,6	8,7	43,3	35,7	0,4	7,2	6,0	0,9	288,9	45,9	10,6	0,2	242,8	11,5	0,1	Juli
135,3	11,0	58,2	26,2	0,2	31,8	5,9	1,3	287,9	58,6	10,7	0,2	229,1	11,8	0,4	Aug.
Hypothekendarlehen u. Öff.-rechtl. Grundkreditanstalten															
202,0	.	1,4	—	1,3	0,1	12,9	.	0,2	0,1	.	0,1	0,0	4,5	.	April
214,5	.	1,4	—	1,4	—	13,1	.	1,4	0,1	.	0,0	1,3	4,6	.	Mai
262,8	.	4,7	4,7	—	—	24,9	.	1,5	0,2	—	0,0 ³⁾⁸⁾	1,3	4,6	.	Juni
280,4	38,3	4,9	4,9	—	—	46,2	2,0	1,3	0,0	—	0,0	1,3	4,6	0,8	Juli
299,1	50,5	0,1	0,1	—	—	51,3	2,4	1,5	0,2	—	0,0	1,3	5,1	0,8	Aug.
Girozentralen															
97,5	.	40,7	31,3	1,2	8,2	51,4	.	631,0	255,1	.	8,7	367,2	20,5	.	April
109,4	.	54,0	43,9	1,1	9,0	52,1	.	675,2	239,4	.	7,0	428,8	32,0	.	Mai
115,6	.	100,0	50,6	—	49,4	71,0	.	715,5	254,5	0,5	2,3 ³⁾⁸⁾	458,7	20,1	.	Juni
144,5	101,9	112,6	53,4	—	59,2	81,7	7,8	876,0	277,3	0,7	3,0	595,7	19,3	48,9	Juli
165,3	38,1 ¹⁰⁾	157,9	65,1	—	92,8	101,0	3,1 ¹⁰⁾	854,6	276,7	1,4	2,1	575,8	12,6	57,6	Aug.
Sparkassen															
273,1	.	19,9	16,4	0,9	2,6	23,3	.	25,6	2,2	.	0,2	23,2	7,7	.	April
283,6	.	20,7	16,3	0,9	3,5	22,9	.	36,4	2,3	.	0,2	33,9	11,8	.	Mai
313,6	.	26,8	19,2	0,0	7,6	23,5	.	44,2	6,0	0,1	— ³⁾⁸⁾	38,2	13,1	.	Juni
325,2	75,0	29,9	21,7	—	8,2	25,2	3,2	48,1	6,0	—	—	42,1	13,7	0,0	Juli
340,2	18,6 ¹⁰⁾	34,7	23,8	0,0	10,9	26,8	1,7 ¹⁰⁾	47,1	7,2	—	—	39,9	15,2	—	Aug.
Zentralkassen															
1,6	.	2,0	0,9	0,0	1,1	—	.	313,5	144,4	.	22,3	146,8	0,3	.	April
1,8	.	2,0	0,9	—	1,1	—	.	318,9	147,1	.	22,5	149,3	0,4	.	Mai
2,6	.	2,8	0,4	—	2,4	—	.	311,4	163,9	0,2	2,2 ³⁾⁸⁾	145,3	0,4	.	Juni
3,1	1,3	2,7	0,6	—	2,1	—	—	311,0	171,7	0,1	0,2	139,1	0,5	0,2	Juli
4,8	1,4	2,9	0,5	—	2,4	—	—	343,9	173,3	0,1	0,2	170,4	0,4	0,2	Aug.
Kreditgenossenschaften															
38,1	.	6,1	2,2	0,0	3,9	0,5	.	4,5	3,0	.	0,0	1,5	0,0	.	April
41,8	.	3,0	2,6	0,2	0,2	0,6	.	5,8	4,1	.	0,1	1,6	0,0	.	Mai
54,4	.	2,4	2,3	—	0,1	0,2	.	1,4	0,7	—	— ³⁾⁸⁾	0,7	0,6	.	Juni
58,2	1,6	2,8	2,4	—	0,4	0,5	0,3	1,2	0,7	—	—	0,5	0,5	—	Juli
62,6	1,4 ¹⁰⁾	3,2	2,7	—	0,5	0,6	0,0 ¹⁰⁾	5,8	4,1	—	—	1,7	0,6	—	Aug.
Sonstige Geldinstitute															
9,7	.	224,8	3,3	1,3	220,2	2,7	.	34,6	0,7	.	2,2	31,7	28,4	.	April
11,0	.	254,7	48,7	1,5	204,5	3,1	.	29,2	1,1	.	0,3	27,8	28,2	.	Mai
15,1	.	355,0	59,0	—	296,0	4,2	.	24,0	1,5	—	— ³⁾⁸⁾	22,5	20,1	.	Juni
13,1	81,1	338,9	32,8	—	306,1	4,9	6,7	16,7	1,8	0,1	—	14,9	20,0	13,1	Juli
272,4 ¹¹⁾	32,3 ¹⁰⁾	373,7	6,8	—	366,9	5,6	7,2	52,5	5,3	0,1	0,7	46,5	50,4 ¹¹⁾	13,2	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. einbezogenen Valutaforderungen aus der RM-Zeit sind in der monatlichen Bankenstatistik erst ab August 1949 aufgenommen. ⁸⁾ Forderungen aus Report-schließlich Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden. ⁹⁾ Bis Mai 1949 einschließlich ohne unverzinsliche Schatzanweisungen. ⁷⁾ Einschließlich Kommu-der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — mit enthalten, in der bis Mai nur Kontokorrent- und Akzeptkredite erfaßt wurden, Einzelne bis Mai 1949 einschließlich unter der Position Schuldner — kurzfristige Forderungen — gemeldet. ⁹⁾ Auch in die Zahlen der öffentlichen Hand und der Länder verwalteten Umstellungsgrundschulden bedingt. ¹¹⁾ Veränderung z. T. beeinflusst durch Neuaufnahme mehrerer Spezialinstitute (z. B. Kredit-

Umsätze im Sparverkehr

(nur Freikonto)

Datum	Spareinlagenbestand zu Beginn des Berichtszeitraums	Zugänge aus		Einzahlungen		Auszahlungen		Saldo der Ein- und Auszahlungen	Spareinlagenbestand am Ende des Berichtszeitraums	
		Umstellung	Zinsen	insgesamt	darunter Bareinzahlungen	insgesamt	darunter Barauszahlungen		insgesamt	dar. steuerbegünstigte Einlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Monatliche Bankenstatistik für das westdeutsche Währungsgebiet*) 1) 2)
(Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken)
in Mill. DM

1948										
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	312,9	.
August	312,9	.	.	.	.	.	.	.	685,8	.
September	685,8	.	.	.	59,1	.	290,5	.	957,9	.
Oktober	957,9	.	.	.	49,8	.	259,8	.	1 152,1	.
November	1 152,1	.	.	.	48,1	.	169,9	.	1 353,8	.
Dezember	1 353,8	.	.	.	58,4	.	151,9	.	1 598,9	.
1949										
Januar	1 598,9	.	.	.	74,6	.	98,5	.	1 767,4	.
Februar	1 767,4	.	.	.	77,5	.	100,9	.	1 936,1	.
März	1 936,1	.	.	.	89,1	.	112,2	.	2 107,8	.
April	2 107,8	.	.	.	93,9	.	110,1	.	2 226,8	.
Mai	2 226,8	.	.	.	109,3	.	115,0	.	2 373,3	.
Juni	2 376,5 ³⁾	41,1	0,8	216,0	103,0	154,9	102,1	+61,1	2 479,5	13,8
Juli	2 469,6 ³⁾	26,5	1,3	248,3	127,7	161,3	107,9	+87,0	2 584,4	20,6
August	2 584,4	17,3	0,5	234,1	127,8	151,7	109,2	+82,4	2 684,6	25,1

Wöchentliche Bankenstatistik für das westdeutsche Währungsgebiet*) 4)
Repräsentativ-Erhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 112 Geldinstituten
in Mill. DM

1948										
1. - 31. 10.	127,4	.	.	.	7,5	.	42,3	.	153,9	.
1. - 30. 11.	153,9	.	.	.	7,7	.	27,4	.	184,7	.
1. - 31. 12.	184,7	.	.	.	9,9	.	25,1	.	238,9	.
1949										
1. - 31. 1.	238,9	.	.	.	12,8	.	14,9	.	270,1	.
1. - 28. 2.	270,1	.	.	.	13,3	.	14,8	.	294,3	.
1. - 31. 3.	294,3	.	.	.	15,1	.	16,7	.	318,1	.
1. - 30. 4.	318,1	.	.	.	15,9	.	16,8	.	336,0	.
1. - 31. 5.	336,0	.	.	.	18,5	.	17,9	.	360,9	.
1. - 30. 6.	360,9	.	.	.	19,5	.	18,0	.	378,0	.
1. - 31. 7.	377,8 ³⁾	4,2	0,6	37,5	21,8	24,0	16,8	+13,5	396,1	.
1. - 31. 8.	396,1	2,2	0,0	36,0	21,4	23,3	17,5	+12,7	411,0	.
1. - 30. 9.	411,0	1,2	0,0	34,3	21,2	26,9	20,8	+7,4	419,6	.
1. - 7. 8.	396,1	0,5	0,0	9,7	6,4	5,3	4,1	+4,4	401,0	.
8. - 15. 8.	401,0	0,6	0,0	8,5	4,9	5,7	4,3	+2,8	404,4	.
16. - 23. 8.	404,4	0,6	0,0	8,5	5,2	6,3	4,6	+2,2	407,2	.
24. - 31. 8.	407,2	0,5	0,0	9,3	4,9	6,0	4,5	+3,3	411,0	.
1. - 7. 9.	411,0	0,4	0,0	9,6	6,4	5,8	4,3	+3,8	415,2	.
8. - 15. 9.	415,2	-0,1 ⁵⁾	0,0	8,8	5,5	5,7	4,4	+3,1	418,2	.
16. - 23. 9.	418,2	0,4	0,0	7,8	5,0	8,7	6,7	-0,9	417,7	.
24. - 30. 9.	417,7	0,5	0,0	8,1	4,3	6,7	5,4	+1,4	419,6	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen.
1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Weiterhin sind unberücksichtigt die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung. 2) Bis Dezember 1948 liegen von den Postsparkassenämtern nur Bestandszahlen vor, die in den Spareinlagenbestand einbezogen wurden. Ab Januar 1949 sind auch die Umsätze der Postsparkassenämter, jedoch bis einschl. Mai 1949 ohne München, mit erfaßt. 3) Differenz gegenüber dem Endbestand des Vormonats bzw. der Vorwoche beruht auf Berichtigungen verschiedener Institute. 4) Im oberen Teil der Tabelle sind jeweils alle Wochen des Monats zusammengefaßt; d. h. die Bestandszahlen beziehen sich auf die Höhe der Spareinlagen am Anfang bzw. Ende des Monats, die Zu- und Abgänge umfassen die gesamten Kontenbewegungen von jeweils 4 Wochen. 5) Minusbetrag beruht auf Rückbuchung eines umgestellten Betrages.

Mindestreserven der Geldinstitute im Währungsgebiet, aufgegliedert nach Bankengruppen
(Monatliche Reserve-Meldungen der Geldinstitute an die Landeszentralbanken)

Bankengruppen	Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll) in Mill. DM					Überschußreserven (Reservefehlbeträge —) in Mill. DM				
	1949					1949				
	April	Mai	Juni	Juli	August	April	Mai	Juni	Juli	August
1. Nachfolgeinstitute von Großbankfilialen	299,3	308,8	259,7	264,8	261,5	21,6	41,3	44,2	9,1	22,4
2. Regionalbanken	165,1	169,1	139,9	141,9	140,4	19,7	39,8	39,7	9,0	8,6
3. Privatbanken	35,8	35,4	30,1	29,3	29,6	0,9	2,1	2,5	1,8	2,2
4. Girozentralen	106,3	121,2	100,4	98,4	110,4	134,4	168,4	144,7	89,2	62,3
5. Sparkassen	354,3	361,5	330,9	332,7	338,4	22,3	22,6	25,0	18,9	14,1
6. Hypothekenbanken	1,6	1,4	1,3	1,2	1,1	0,8	0,5	0,9	0,8	0,5
7. Ländl. Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	75,1	75,2	70,3	72,6	74,0	1,8	1,8	4,0	2,7	2,6
8. Gewerbl. Zentralkassen	1,6	1,7	1,5	1,5	1,7	0,6	0,9	0,8	0,4	0,8
9. Gewerbl. Kredit- genossenschaften	69,4	70,0	62,4	62,6	64,0	— 0,6	— 0,7	2,5	1,5	1,7
10. Sonstige Geldinstitute	115,5	114,8	91,9	90,0	89,9	21,2	15,1	17,1	6,8	12,1
Bankengruppen insgesamt	1 224,0	1 259,1	1 088,4	1 095,0	1 111,0	222,7	291,8	281,4	140,2	127,3

Bankengruppen	Überschußreserven in v. H.									
	der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)					der Gesamtsumme der Überschußreserven aller Bankengruppen				
	1949					1949				
	April	Mai	Juni	Juli	August	April	Mai	Juni	Juli	August
1. Nachfolgeinstitute von Großbankfilialen	7,2	13,4	17,0	3,4	8,6	9,7	14,2	15,7	6,5	17,6
2. Regionalbanken	11,9	23,5	28,4	6,3	6,1	8,8	13,6	14,1	6,4	6,8
3. Privatbanken	2,5	5,9	8,3	6,1	7,4	0,4	0,7	0,9	1,3	1,7
4. Girozentralen	126,4	138,9	144,1	90,7	56,4	60,3	57,7	51,4	63,6	48,9
5. Sparkassen	6,3	6,3	7,6	5,7	4,2	10,0	7,7	8,9	13,5	11,1
6. Hypothekenbanken	50,0	35,7	69,2	66,7	45,5	0,4	0,2	0,3	0,6	0,4
7. Ländl. Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	2,4	2,4	5,7	3,7	3,5	0,8	0,6	1,4	1,9	2,0
8. Gewerbl. Zentralkassen	37,5	52,9	53,3	26,7	47,1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,6
9. Gewerbl. Kredit- genossenschaften	— 0,9	— 1,0	4,0	2,4	2,7	— 0,3	— 0,2	0,9	1,1	1,3
10. Sonstige Geldinstitute	18,3	13,2	18,6	7,6	13,5	9,6	5,2	6,1	4,8	9,6
Bankengruppen insgesamt	18,2	23,2	25,9	12,8	11,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Mindestreservesätze
(in v. H. der reservspflichtigen Einlagen¹⁾)

Gültig ab	Sichteinlagen		Termineinlagen (einschließlich Spareinlagen)
	an Bank- plätzen ²⁾	an Nichtbank- plätzen	
1. Juli 1948	10	10	5
1. Dez. 1948	15	10	5
1. Juni 1949	12	9	5
1. Sept. 1949	10	8	4

¹⁾ Reservspflichtig sind alle Einlagen auf Freikonto, Festkonto und Anlagekonto sowie der geschätzte DM-Betrag der noch nicht umgestellten RM-Konten. Abgesetzt werden die Einlagen solcher deutscher Geldinstitute, die ihrerseits zum Halten von Mindestreserven bei Landeszentralbanken verpflichtet sind. Als Termineinlagen gelten: alle Einlagen mit fester Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat, alle Spareinlagen und die Einlagen auf Anlagekonto. Sichteinlagen sind alle übrigen Einlagen.

²⁾ Bankplätze sind Orte mit Landeszentralbank-Niederlassungen.

III. Das Geldvolumen im Währungsgebiet

Entwicklung und Struktur des Geldvolumens in Mill. DM

Stand Ende	Geld- volumen insgesamt	Gesperartes Geld- volumen (Anlage- und Fest- konten)	Frei verfügbares Geldvolumen			
			insgesamt	Struktur		
				Zahlungs- mittelumlauf	Bank- einlagen ¹⁾	Durch Abgabe von Ausgleichsforderungen der BdL und der LZB zeitweilig neutrali- sierte Einlagen im Zentralbanksystem
1948						
Juli	11 495	1 533	9 962	3 831	6 131	—
August	14 206	2 363	11 843	4 178	7 665	—
September	16 903	2 849	14 054	5 358	8 696	—
Oktober	17 028	1 747	15 281	5 885	9 396	—
November	17 348	933	16 415	6 017	10 398	—
Dezember	18 059	751	17 308	6 319	10 789	200
1949						
Januar	18 203	667	17 536	6 167	11 200	169
Februar	18 679	606	18 073	6 216	11 767	90
März	19 038	545	18 493	6 188	12 215	90
April	19 780	515	19 265	6 334	12 827	104
Mai	20 172	485	19 687	6 361	13 213	113
Juni	20 530	450	20 080	6 553	13 336	191
Juli	20 944	407	20 537	6 688	13 524	325
Aug.	21 359	395	20 964	6 815	13 791	358

¹⁾ Ohne Einlagen von Geldinstituten.

Erstausstattungen¹⁾ in Mill. DM

Anlage 1 zur Tabelle „Entwicklung und Struktur des Geldvolumens“

Stand Ende	Oktober 1948	Nov. 1948	Dezember 1948	Januar 1949	Februar 1949	März 1949	April 1949	Mai 1949	Juni 1949	Juli 1949	August 1949
Militärregierungen	772	772	772	772	772	772	772	772	772	772	772
Länder u. Gemeinden	2 354	2 351	2 348	2 348	2 350	2 350	2 350	2 350	2 350	2 350	2 351
Bahn und Post	315	315	315	315	315	315	315	315	316	316	316
Geschäftsbeträge	468	473	472	472	472	472	474	474	474	474	474
1. und 2. Rate des Kopfgeldes	2 793	2 780	2 782	2 782	2 782	2 781	2 782	2 781	2 782	2 782	2 782
Insgesamt	6 702	6 691	6 689	6 689	6 691	6 690	6 693	6 692	6 694	6 694	6 695

¹⁾ Die Beträge sind errechnet nach der Aufgliederung der Positionen „Vorläufige Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand“ und „Interimsforderungen gegen die Landeszentralbanken“ im jeweiligen Status der Bank deutscher Länder. Die Beträge unterliegen noch gewissen geringfügigen Veränderungen.

Bankeinlagen¹⁾

in Mill. DM

Anlage 2 zur Tabelle „Entwicklung und Struktur des Geldvolumens“

Stand Ende	bei den Geschäftsbanken							im Zentralbanksystem (BdL und LZB)	Insgesamt
	nach der monatlichen Bankenstatistik				Zuschlag für die statistisch nicht erfaßten Institute (Schätzung) ²⁾	Insgesamt			
	Insgesamt	hiervon							
		Sichteinlagen	Befristete Einlagen						
		Spar-einlagen	Termin-einlagen						
1948									
Juli	4 001	3 604	313	84	59	4 060	2 071	6 131	
August	5 509	4 631	686	192	82	5 591	2 074	7 665	
September	6 662	5 339	958	365	99	6 761	1 935	8 696	
Oktober	7 476	5 794	1 152	530	111	7 587	1 809	9 396	
November	8 453	6 408	1 354	691	125	8 578	1 820	10 398	
Dezember	9 094	6 650	1 599	845	135	9 229	1 560	10 789	
1949									
Januar	9 417	6 599	1 767	1 051	139	9 556	1 644	11 200	
Februar	9 905	6 731	1 936	1 238	147	10 052	1 715	11 767	
März	10 339	6 875	2 108	1 356	153	10 492	1 723	12 215	
April	10 780	7 075	2 227	1 478	160	10 940	1 887	12 827	
Mai	11 246	7 240	2 373	1 633	166	11 412	1 801	13 213	
Juni	11 512	7 258	2 479	1 775	170	11 682	1 654	13 336	
Juli	11 646 ³⁾	7 160 ³⁾	2 584	1 902	172	11 818	1 706	13 524	
August	12 065	7 440	2 685	1 940	175	12 240	1 551	13 791	

¹⁾ Auf Freikonto; ohne die Einlagen von Geldinstituten.

²⁾ Statistisch nicht erfaßt sind lediglich diejenigen Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. ³⁾ Ab Juli mit Währungsguthaben für gest. Akkreditive, die gesondert erstmalig August (146 Mill. DM) ausgewiesen werden.

Kreditschöpfung

in Mill. DM

Anlage 3 zur Tabelle „Entwicklung und Struktur des Geldvolumens“

Stand Ende	durch Geschäftsbanken ¹⁾			durch Zentralbanksystem (BdL und LZB) ²⁾			Insgesamt
	Nach der monatlichen Bankenstatistik	Zuschlag für die statistisch nicht erfaßten Institute (Schätzung) ³⁾	Insgesamt	Schatzwechsel, Kassen-vorschüsse und Direkt-Kredite ⁴⁾ an die Wirtschaft	Saldo der vier Konten zur Abwicklung des Auslands-geschäfts	Insgesamt	
1948							
Juli	1 339	12	1 351	4	—	4	1 355
August	2 378	22	2 400	40	- 72	- 32	2 368
September	3 196	30	3 226	44	- 120	- 76	3 150
Oktober	3 819	33	3 852	42	+ 60	102	3 954
November	4 333	35	4 368	113	+ 157	270	4 638
Dezember	4 684	40	4 724	114	+ 168	282	5 006
1949							
Januar	4 901 ⁵⁾	45	4 946	87	+ 155	242	5 188
Februar	5 265	48	5 313	69	+ 153	222	5 535
März	5 551	51	5 602	172	+ 211	383	5 985
April	5 887	54	5 941	342	+ 276	618	6 559
Mai	6 124	56	6 180	311	+ 493	804	6 984
Juni	6 536 ⁶⁾	59	6 595	401	+ 591	992	7 587
Juli	6 977 ⁷⁾	62	7 039 ⁷⁾	314	+ 500 ⁶⁾	814	7 853 ⁷⁾
August	7 869 ⁸⁾	67	7 936	239	+ 303	542	8 478

¹⁾ Kredite an die Nichtbankenkundschaft; Kontokorrent-, Akzept-, Wechsel- und sonstige kurzfristige Kredite.

²⁾ Kreditgewährung an die Nichtbankenkundschaft. ³⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾ in Tabelle „Bankeinlagen“. ⁴⁾ Diese Kredite dürfen nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone gewährt werden. ⁵⁾ Ab Januar einschließlich Schatzwechsel. ⁶⁾ Ab Juni einschließlich unverzinsl. Schatzanweisungen. ⁷⁾ Berichtigte Zahlen. ⁸⁾ In der rechnerischen Zunahme der Kreditschöpfung — 892 Mill. DM — sind erstmalig erfaßte Valutaforderungen aus der RM-Zeit in Höhe von 267 Mill. DM sowie 59 Mill. DM Zugang neuberichtender Geldinstitute enthalten, so daß als eine Kreditzunahme 566 Mill. DM verbleiben.

IV. Sonstige Geld-
Zusammenstellung der im Währungs-
in Prozenten

	Bayern ²⁾		Hessen ³⁾		Württemberg-Baden ³⁾		Bremen ³⁾		Nordrhein-Westfalen ⁴⁾	
	Sollzinsen									
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 14. 7. 1949	4		4		4		4		4	
Diskontsatz	5		5		5		5		5	
Lombardsatz	Kreditkosten		Kreditkosten		Kreditkosten		Kreditkosten		Kreditkosten	
Gültig ab:	14. 7. 1949		1. 9. 1949		1. 9. 1949		14. 7. 1949		14. 7. 1949	
	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung										
a) zugesagte Kredite										
Zinsen	Lombardsatz + 1 1/2%		Lombardsatz + 1/2%		Lombardsatz + 1%		Lombardsatz + 1/2%		Lombardsatz + 1/2%	
Kreditprovision	1/6% p. M.	8 1/2	1/4% p. M.	8 1/2	1/5% p. M.	8 2/3	1/4% p. M.	8 1/2	1/4% p. M.	8 1/2
b) Kontoüberziehungen										
Zinsen	Lombardsatz + 1 1/2%		Lombardsatz + 1/2%		Lombardsatz + 1%		Lombardsatz + 1/2%		Lombardsatz + 1/2%	
Überziehungsprovision	1/8% p. T.	11	1/8% p. T.	10	1/8% p. T.	10 1/2	1/8% p. T.	10	1/8% p. T.	10
2. Akzeptkredite (Normal-konditionen)										
Zinsen	Diskontsatz + 1%		Diskontsatz + 1/2%		Diskontsatz + 1/2%		Diskontsatz + 1/2%		Diskontsatz + 1/2%	
Akzeptprovision	1/6% p. M.	7	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2
3. Kosten für Wechselkredite										
a) Abschnitte von DM 20.000 und höher										
Zinsen	Diskontsatz + 1 1/2%		Diskontsatz + 1/2%		Diskontsatz + 1%		Diskontsatz + 1/2% - 1%		Diskontsatz + 1 1/2%	
Diskontprovision	1% p. M.	6 7/10	1/8% p. M.	6	1/12% p. M.	6	1/8% p. M.	6 - 6 1/2	1/24% p. M.	6
b) Abschnitte von DM 5.000 bis unter 20000										
Zinsen	Diskontsatz + 1 1/2%		Diskontsatz + 1/2%		Diskontsatz + 1%		Diskontsatz + 1/2% - 1%		Diskontsatz + 1 1/2%	
Diskontprovision	1% p. M.	6 7/10	1/6% p. M.	6 1/2	1/12% p. M.	6	1/8% p. M.	6 - 6 1/2	1/12% p. M.	6 1/2
c) Abschnitte von DM 1.000 bis unter 5000										
Zinsen	Diskontsatz + 1 1/2%		Diskontsatz + 1 1/2%		Diskontsatz + 1%		Diskontsatz + 1/2% - 1%		Diskontsatz + 1 1/2%	
Diskontprovision	1/8% p. M.	7	1/8% p. M.	7	1/8% p. M. ¹¹⁾	6 1/2	1/6% p. M.	6 1/2 - 7	1/8% p. M.	7
d) Abschnitte unter DM 1.000										
Zinsen	Diskontsatz + 1 1/2%		Diskontsatz + 1 1/2%		Diskontsatz + 1%		Diskontsatz + 1/2% - 1%		Diskontsatz + 1 1/2%	
Diskontprovision	1/6% p. M.	7 1/2	1/8% p. M.	7	1/6% p. M. ¹¹⁾	7	1/4% p. M.	7 1/2 - 8	1/8% p. M.	7 ⁷⁾
4. Ziehungen auf Kundschaft										
Zinsen	keine Vereinbarung		Lombardsatz + 1/2%		keine Vereinbarung		keine Vereinbarung		keine Vereinbarung	
Kreditprovision			1/4% p. M.	8 1/2						
Umsatzprovision	1/8% pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/8% mindestens aus doppeltem Kreditbetrag pr. Quartal		keine Angabe		1/2% d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2% pro Semest. a. Kreditbetrag		1/8% pro Semester	
Minstdiskontpesen	DM 2.—		DM 2.—		DM 2.—		DM 2.—		DM 2.—	
Domizilprovision	1/2% ^{0/00} min.DM.-50		1/2% ^{0/00} min.DM.-50		1/2% ^{0/00}		1/2% ^{0/00}		1/2% ^{0/00} min.DM.-50	

1) Zusammengestellt auf Grund von Angaben der Landeszentralbanken in den einzelnen Ländern. Diskont- und Lombardsatz sind aus den Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. 2) Höchstsätze. 3) Normalsätze, Überschreitungen hängig von den Diskontpesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von DM 1.— bis DM 2.— in Ansatz zu bringen. 4) 1/8% einheitlich und nicht verbindlich geregelt. 11) Einreichern aus kleingewerblichen und landwirtschaftlichen Kreisen gegenüber kann die Provision

und Kreditstatistik

gebiet geltenden Zinskonditionen¹⁾
jährlich

Niedersachsen		Schleswig-Holstein ⁶⁾		Hamburg ²⁾		Rheinland-Pfalz ³⁾		Baden ⁵⁾		Württemberg- ³⁾ Hohenzollern	
Sollzinsen											
4 5 Kreditkosten 14. 7. 1949		4 5 Kreditkosten 27. 8. 1949		4 5 Kreditkosten 1. 10. 1949		4 5 Kreditkosten 14. 7. 1949		4 5 Kreditkosten 14. 7. 1949		4 5 Kreditkosten 14. 7. 1949	
im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	insge- samt
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M. ⁸⁾	8 ¹ / ₂	Lombardsatz 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ⁹⁾
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	Lombardsatz 1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 ¹ / ₂
Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/6 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/24 ⁰ / ₀ p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ -1 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6-7	Diskontsatz + -1 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/24 ⁰ / ₀ p. M.	6	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	Diskontsatz 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹ / ₂
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/12 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ -1 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6-7	Diskontsatz + -1 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/24 ⁰ / ₀ p. M.	6-6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀ 1/12 ⁰ / ₀ p. M.	6
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/6 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + -1 ⁰ / ₀ 1/6 ⁰ / ₀ p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/6 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M. ⁴⁾	6 ¹ / ₂
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/6 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + -1 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀ 1/8 ⁰ / ₀ p. M.	7 ⁷⁾	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀ 1/6 ⁰ / ₀ p. M. ⁴⁾	7
keine Vereinbarung		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/8-1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹ / ₂ -7 ¹ / ₂	keine Vereinbarung		Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M.	8 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀ 1/4 ⁰ / ₀ p. M. ⁸⁾	8 ¹ / ₂	nicht einheitlich geregelt	
keine Vereinbarung		1 1/2 ⁰ / ₀₀ vom Um- satz der größ. Seite		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Ver- bindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kre- ditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen		1/8 ⁰ / ₀ v. d. größ. Seite mindest. a. d. zweifache Höchstsschuld p. Quartal		1 ⁰ / ₀₀ a. d. größeren Seite, mindest. a. d. 2 ¹ / ₂ fachen Höchstsoll per Quartal		1 ⁰ / ₀₀ vom dreifachen Kreditlimit pro Halbjahr ¹⁰⁾	
DM 2.— 1/2 ⁰ / ₀₀ min. DM - 50		DM 2.— 1/2 ⁰ / ₀₀ min. DM - 50		DM 2.— nicht festgesetzt		DM 2.— 1/2 ⁰ / ₀₀ min. DM - 50		DM 2.— 1/2 ⁰ / ₀₀ min. DM - 50		DM 2.— 1/2 ⁰ / ₀₀ min. DM - 50	

aufgeführten Zinssätzen der Landeszentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen in begründeten Fällen zulässig. ⁴⁾ Richtsätze. ⁵⁾ Mindestsätze. ⁶⁾ Sätze nur für Lübeck gültig. ⁷⁾ Bei Abschnitten unter DM 1000.— ist unabhän- per Monat für Kredite an Bauherren für Bauvorhaben von Wohn- und Geschäftsgebäuden. ⁸⁾ Kredite bis DM 5000.— netto 7¹/₂-9⁰/₀. ¹⁰⁾ Nicht unabhängig von der Größe des Abschnittes auf 1/12⁰/₀ p. M. festgesetzt werden.

Zusammenstellung der im Währungs-
in Prozenten

	Bayern ²⁾	Hessen ²⁾	Württemberg-Baden ²⁾	Bremen ²⁾	Nordrhein-Westfalen ²⁾
	H a b e n z i n s e n				
Gültig ab:	1. 10. 1948	1. 9. 1949	1. 9. 1949	14. 7. 1949	14. 7. 1949
1. für täglich fällige Gelder					
a) in provisionsfreier Rechnung	1	1	1	1	1
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
2. Spareinlagen					
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
b 1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3	3	3	3	3
b 2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder		ab DM 50 000 Einlagebetrag		ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 1/4	2 1/4	2 5/8	2 1/4	2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 1/2	2 1/2	2 5/8	2 1/2	2 1/2
c) 6 und weniger als 12 Monate	2 3/4	2 7/8 ¹⁰⁾ 3 1/2 ¹⁰⁾	2 7/8 ¹⁰⁾	2 7/8 ¹⁰⁾ 3 1/2 ¹⁰⁾	2 7/8 3 1/2
d) 12 Monate und darüber	3 3/4	3 3/4 ¹⁰⁾ 4 ¹⁰⁾	3 3/8 ¹⁰⁾	3 3/4 ¹⁰⁾ 4 ¹⁰⁾	3 3/4 4
4. für Festgelder					
a) 30—89 Tage	2	2 1/4	2 1/4 ³⁾	2 1/4	2 1/4
b) 90—179 Tage	2 1/4	2 1/2	2 1/2 ³⁾	2 1/2	2 1/2
c) 180—359 Tage	2 1/2	2 3/4 3 1/4	2 3/4 ³⁾	2 3/4 3 1/4	2 3/4 3 1/4
d) 360 Tage und darüber	3 1/2	3 1/2 3 3/4	3 1/4 ³⁾	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4
Zinsvoraus bei Genossenschaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen für die Gewährung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Änderungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	1/4 höchstens Der Zinsvoraus darf von denjenigen Kreditinstituten gewährt werden, die unter Zugrundelegung der Bilanz vom 31. 12. 1947 nach den „Grundsätzen für die Gewährung des Zinsvoraus“ hierzu berechtigt sind.	Grundsätze des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen für die Gewährung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940. Bei der Hereinnahme von Festgeldern im Betrage von DM 100 000,- und darüber darf ein Zinsvoraus nicht vergütet werden.	1/4 höchstens	1/4 Durch seine nanspruchnahme darf jedoch der derzeitige Höchstsatz von 4 0/10 nicht überschritten werden.

1) Zusammengestellt auf Grund von Angaben der Landeszentralbanken in den einzelnen Ländern. 2) Höchstsätze. 3) Normalsätze. 4) Sätze nur aus anderen Ländern in die in dem betr. Land festgesetzten Höchstsätze eintreten. 5) Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham- zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom 11) Bei Festgeldbeträgen von DM 100 000,- und mehr kann in besonderen Fällen von den festgesetzten Höchstsätzen abgewichen werden. institute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes Hamburg die Höchstsätze anwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten. Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen.

gebiet geltenden Zinskonditionen ¹⁾
jährlich

Niedersachsen	Schleswig-Holstein ⁴⁾	Hamburg ²⁾¹²⁾	Rheinland-Pfalz ³⁾	Baden ²⁾	Württemberg- ²⁾ Hohenzollern
Habenzinsen					
14. 7. 1949	1. 1. 1949	1. 10. 1949	14. 7. 1949	1. 11. 1948	1. 8. 1949
1	1	1 ⁶⁾	1 ⁷⁾	1 ⁷⁾	1
1 1/2	1	1 1/2	1 1/2 ⁸⁾	1 1/2	1 1/2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4
ab DM 50 000 Einlagebetrag		ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag		
2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/4
2 7/8 ¹⁰⁾ 3 1/2 ¹⁰⁾	2 7/8	2 7/8 ¹⁰⁾ 3 1/2 ¹⁰⁾	2 7/8 ¹⁰⁾ 3 1/2 ¹⁰⁾	2 7/8 ¹⁰⁾	2 1/2
3 3/4 ¹⁰⁾ 4 ¹⁰⁾	3 3/4	3 3/4 ¹⁰⁾ 4 ¹⁰⁾	3 3/4 ¹⁰⁾ 4 ¹⁰⁾	3 3/4 ¹⁰⁾	3
2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/4
2 3/4 3 1/4	2 3/4	2 3/4 3 1/4	2 3/4 3 1/4	2 3/4	2 1/2
3 1/2 3 3/4	3 1/2	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2	3
1/4	besondere Festsätze	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 % von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindestreserven der Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben	Abkommen gemäß Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen vom 22. 12. 1936 mit der Einschränkung, daß die dort genannten, die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden. Bei Einlagen mit 4 %iger Verzinsung kein Zinsvoraus.	Grundsätze für die Gewährung des Zinsvoraus in der Fassung vom 4. 3. 1941 (Reichsanzeiger Nr. 54)	1/4 höchstens
				Mindestbetrag DM 10 000	Bei Zinsvoraus darf von denjenigen Kreditinstituten gewährt werden, die unter Zugrundelegung der Bilanz vom 31. 12. 1947 nach den „Grundsätzen für die Gewährung des Zinsvoraus“ hierzu berechtigt sind. Bei Hereinnahmen von Festgeldern im Betrage von DM 100 000,- und mehr darf ein Zinsvoraus nicht gewährt werden

für Lübeck gültig. ⁵⁾ Bei Festgeldbeträgen von DM 100 000,- und mehr können die Kreditinstitute bei Vorliegen höherer Konkurrenzangebote burger Ortsbereichs 1 1/4 %/o. ⁷⁾ Der Bankierkundschaft 1 1/4 %/o. ⁸⁾ Der Bankierkundschaft 1 3/4 %/o. ⁹⁾ Der Bankierkundschaft 1 1/4 %/o. ¹⁰⁾ Die Sätze Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. ¹²⁾ Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditb) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten

Festverzinsliche Wertpapiere

Durchschnittskurse und Indices

(4. Quartal 1948 = 100)

Monat	Gesamt-index	darunter 4% ige Schuldverschreibungen					
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen	
		Durchschnittskurse	Indexziffern	Durchschnittskurse	Indexziffern	Durchschnittskurse	Indexziffern
1948							
Juli	123,5	9,25	123,2	8,55	120,4	7,85	127,4
August	123,3	9,29	123,6	8,23	115,8	7,70	124,9
September	118,2	8,67	119,3	8,00	112,6	7,16	116,3
Oktober	105,5	7,90	105,1	7,43	104,6	6,64	107,8
November	98,9	7,39	98,3	7,06	99,4	6,26	101,6
Dezember	95,7	7,25	96,5	6,84	96,2	5,60	90,8
1949							
Januar	102,5	7,76	103,3	7,15	100,7	6,15	99,8
Februar	109,1	8,22	109,4	7,73	108,7	6,71	108,9
März	104,4	7,86	104,6	7,54	106,2	6,32	102,6
April	104,4	7,89	105,1	7,54	106,1	6,13	99,5
Mai	101,7	7,58	100,9	7,50	105,6	6,36	103,2
Juni	102,5	7,61	101,3	7,51	105,7	6,50	105,6
Juli	103,3	7,66	101,9	7,58	106,7	6,56	106,5
August	106,3	7,85	104,5	7,80	109,8	6,94	112,7
September	107,2	7,91	105,3	7,84	110,3	7,07	114,8

Emissionen von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien

(Bundesgebiet)

in Mill. DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere					Aktien			Seit der Währungsreform insgesamt
	hiervon				Monatlich insgesamt	Seit der Währungsreform insgesamt (bis Ende des jeweiligen Monats)	Monatlich	Seit der Währungsreform insgesamt	
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand					
1948									
Seit der Währungsreform bis Dezember	32,5	4,0	10,0	—	46,500	46,500	—	—	46,500
1949									
Januar	—	—	40,0	—	40,000	86,500	—	—	86,500
Februar	44,5	3,5	25,0	—	73,000	159,500	—	—	159,500
März	92,5	30,0	10,0	—	132,500	292,000	13,45	13,45	305,450
April	45,0	17,0	—	—	62,000	354,000	12,00	25,45	379,450
Mai	7,0	3,0	10,0	—	20,000	374,000	12,91	38,36	412,360
Juni	—	—	68,0	64,000 ¹⁾	132,000	506,000	3,10	41,46	547,460
Juli	64,5	22,0	88,5	276,395 ¹⁾	451,395	957,395	3,80	45,26	1002,655
August	14,5	4,0	36,5	—	55,000	1012,395	1,75	47,01	1059,405
zusammen:	300,5	83,5	288,0²⁾	340,395¹⁾	1012,395	1012,395	47,01	47,01	1059,405
Davon waren am 31. August 1949 untergebracht:	140,610	16,548	96,461 ³⁾	340,395 ¹⁾	—	594,014	—	46,460	640,474

Von den festverzinslichen Papieren sind 372,0 Mill. DM mit 5%, 377,0 Mill. DM mit 6% und 263,0 Mill. DM mit 6½% verzinslich.

¹⁾ Reichsbahnanleihe. ²⁾ Hiervon sind 163,2 Mill. DM zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehen.

³⁾ Die zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehenen Emissionsbeträge sind hierin nicht enthalten.

V. Öffentliche Finanzen

Steueraufkommen der Länder im Bundesgebiet nach Steuerarten in Mill. DM

	Rechnungsjahr 1948/49 ¹⁾			Rechnungsjahr 1949/50				
	Juli - Sept. ²⁾	Okt. - Dez.	Jan. - März	April ¹⁾	Mai ¹⁾	Juni ³⁾	Juli	August
I. Besitz- und Verkehrssteuern								
Insgesamt	1 383,9	2 655,9	2 884,3	992,0	884,3	836,9	1 026,9	835,4
darunter								
Lohnsteuer	355,3	490,8	511,0	159,2	169,1	171,9	173,8	175,6
Veranlagte Einkommensteuer . .	343,2	762,3	834,9	303,0	226,6	166,9	285,2	163,5
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag			3,6	0,8	0,5	0,2	0,7	
Körperschaftsteuer	137,9	354,8	364,1	167,9	121,2	98,7	177,8	97,1
Vermögensteuer	52,2	84,4	21,9	3,2	7,8	20,4	14,5	18,4
Erbschaftsteuer			3,8	1,1	1,2	1,1	1,3	1,4
Umsatzsteuer	441,8	840,1	911,6	300,9	314,9	313,6	317,6	323,3
Kapitalverkehrssteuer			2,9	0,7	0,8	0,9	1,1	1,2
Kraftfahrzeugsteuer			121,4	23,3	12,8	15,4	30,5	14,4
Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer			8,0	0,6	0,5	0,5	0,4	0,3
Wechselsteuer			6,9	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3
Beförderungssteuer			54,5	15,6	11,5	31,8	8,9	25,3 ⁷⁾
II. Verbrauchssteuern und Zölle								
Insgesamt ⁴⁾	300,5	768,9	836,2	292,1	342,1	362,6	308,6	364,8
darunter								
Tabaksteuer	182,6	432,4	457,0	160,0	199,8	207,9	161,7	204,4
Kaffeesteuer ⁵⁾	11,3	50,8	66,2	20,4	32,3	23,0	22,0	22,7
Zuckersteuer	26,8	106,6	92,1	34,8	24,6	26,0	28,2	32,2
Salzsteuer			9,3	2,5	2,1	1,9	3,1	2,7
Biersteuer	24,3	51,2	42,3	13,8	18,9	25,5	21,8	30,1
Aus dem Spiritusmonopol	4,5	41,5	79,2	32,5	29,5	35,8	34,5	36,8
Schaumweinsteuer			6,3	1,5	1,0	1,0	0,9	1,0
Zündwarensteuer			17,4	4,5	3,5	6,7	3,3	2,0
Ausgleichssteuer auf Mineralöle			7,5	2,5	3,5	4,1	4,9	5,3
Zölle ⁶⁾	23,5	34,7	40,1	16,0	22,9	25,7	24,0	25,7
Insgesamt (I u. II)	1 684,4	3 424,8	3 720,5	1 284,1	1 226,3 ⁸⁾	1 199,5	1 335,6 ⁸⁾	1 200,2

¹⁾ Für Bayern jeweils die Zeit vom 26. des vorangegangenen bis zum 25. des laufenden Monats, für Württemberg-Baden analog vom 21. bis zum 20.

²⁾ 21. 6. — 30. 9. 1948.

³⁾ Württemberg-Baden vom 21. 5. bis 30. 6., Bayern vom 26. 5. bis 30. 6.

⁴⁾ Einschließlich Kriegszuschläge.

⁵⁾ Von den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebiets an die Verwaltung für Finanzen abzuführen, soweit die Steuerschuld nach dem 31. 10. 1948 entstanden ist.

⁶⁾ Von den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebiets an die Verwaltung für Finanzen abzuführen, soweit die Steuerschuld nach dem 31. 3. 1949 entstanden ist.

⁷⁾ Nur Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

⁸⁾ Differenzen durch Abrundung.

Quellen: Verwaltung für Finanzen des Vereinigten Wirtschaftsgebiets und Finanzministerien der Länder der französischen Zone.

Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben¹⁾ der Länder²⁾ im Bundesgebiet
in der Zeit von 21. Juni 1948 bis 31. März 1949³⁾
in Mill. DM

	21. Juni 1948 bis 31. Dez. 1948	1. Jan. 1949 bis 31. März 1949	21. Juni 1948 bis 31. März 1949
I. Erstaussstattung			
1. Empfangener Ausstattungsbetrag	2 345,9	1,0	2 346,9
2. Von Nr. 1 an Gemeinden und -verbände weitergeleitet	568,4	—	566,2
3. Von Nr. 1 dem Lande verblieben	1 777,5	3,2	1 780,7
II. Haushaltseinnahmen			
4. Aus Reichssteuern und Zöllen	5 063,5	3 655,6	8 719,1
5. Gemeindesteuern (nur Hansestädte)	60,9	34,6	95,5
6. Finanzhilfe für Schleswig-Holstein	25,2	55,8	81,0
7. Umlagen und Beiträge der Gemeinden und -verbände	61,0	49,7	110,7
8. Aus Vermögensveräußerungen u. d. Aufnahme v. Anleihen ⁴⁾	20,9	11,6	32,5
9. Sonstige Einnahmen	589,6	372,4	962,0
10. Haushaltseinnahmen insgesamt	5 821,1	4 179,7	10 000,8
III. Haushaltsausgaben			
11. Finanzhilfe an Schleswig-Holstein	25,7	37,7	63,4
12. Finanzausgleichszahlungen (ohne Nr. 2, 13, und 14)	552,5	312,6	865,1
13. Zuweisungen an Gemeinden zur Deckung der Schullasten	121,5	38,4	159,9
14. Desgl. zur Deckung kriegsverursachter Fürsorgelasten	401,3	132,0	533,3
15. Andere kriegsverursachte Soziallasten	872,6	352,6	1 225,2
davon			
Leistungen an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene ⁵⁾	(684,0)	(266,4)	(950,4)
16. Arbeitslosenfürsorge	41,6	53,5	95,1
17. Zuschüsse an Sozialversicherungsträger	295,1	87,0	382,1
18. Besatzungskosten	1 442,5	934,8	2 377,3
19. Besatzungsfolgekosten	370,7	287,9	658,6
20. Verzinsung der Landesschuld	40,6	74,6	115,2
21. Persönliche Ausgaben (ohne Nr. 22)	1 109,5	528,5	1 638,0
22. Versorgungsbezüge	299,1	135,5	434,6
23. Erwerb von Vermögenswerten und Zuführung an Rücklagen und Kapitalvermögen	90,8	45,5	136,3
24. Sonstige Ausgaben	1 265,1	906,2	2 171,3
25. Haushaltsausgaben insgesamt	6 928,6	3 926,8	10 855,4
26. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)	— 1 107,5	+ 252,9	— 854,6
27. Nachrichtlich: Über Vorschußkonto geleistete Zahlungen⁶⁾			325,2

¹⁾ Ohne in Einnahme und Ausgabe durchlaufende Beträge. Als solche gelten u. a.: Einnahmen und Ausgaben des Landesstocks für den Arbeitseinsatz, „Notopfer Berlin“; für die Länder außer Hamburg und Bremen: Gewerbesteuer. Ferner sind in Einnahme und Ausgabe nicht enthalten die Einnahmen aus der Kaffeesteuer, soweit sie an die Verwaltung für Finanzen abzuführen sind.

²⁾ Hamburg und Bremen einschl. Gemeindeverwaltung.

³⁾ Bayern bis einschl. 25. März, Württemberg-Baden bis einschl. 20. März.

⁴⁾ Ohne Einnahmen aus der Aufnahme von Kassenkrediten.

⁵⁾ Soweit nicht in Nr. 14 enthalten.

⁶⁾ Stand am Ende der Berichtszeit.

Quelle: Verwaltung für Finanzen.

VI. Außenhandel¹⁾
(Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)
Spezialhandel

Monat	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)			Ausfuhr		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Ernährungs- wirtschaft	Gewerbl. Wirtschaft		Ernährungs- wirtschaft	Gewerbl. Wirtschaft
in Mill. RM bzw. DM						
1948						
Januar	116,3	71,7	44,7	43,0	1,9	41,1
Februar	145,1	94,7	50,3	67,7	10,8	56,9
März	148,2	89,8	58,4	77,4	7,3	70,1
April	204,6	126,3	78,3	97,2	2,9	94,3
Mai	226,5	145,0	81,4	89,6	3,5	86,1
Juni	330,1	219,7	110,4	109,6	1,0	108,6
Juli	290,9	177,8	113,2	170,5	0,5	170,0
August	331,4	188,0	143,4	223,5	1,4	222,1
September	364,2	228,0	136,3	205,8	0,4	205,3
Oktober	218,3	108,0	110,2	216,5	1,1	215,4
November	302,7	149,4	153,3	225,8	4,3	221,6
Dezember	485,5	226,6	258,9	290,2	13,5	276,7
Insgesamt	3 163,8	1 825,0	1 338,8	1 816,8	48,6	1 768,2
1949						
Januar	315,3	147,0	168,3	253,9	12,4	241,5
Februar	476,4	219,0	257,4	276,5	8,8	267,7
März	445,0	174,8	270,2	309,2	8,2	301,0
April	452,4	187,7	264,7	288,0	6,3	281,7
Mai	704,9 ²⁾	314,2 ²⁾	390,7 ²⁾	331,5	2,8	328,7
Juni	656,6	310,3	346,3	296,9	2,0	294,9
Juli	541,4	220,7	320,7	309,1	2,3	306,8
August	700,4	326,8	373,6	303,4	2,4	301,0
in Mill. \$						
1948						
Januar	.	.	.	25,1	0,4	24,7
Februar	.	.	.	35,0	2,4	32,6
März	.	.	.	40,5	1,7	38,8
April	.	.	.	40,9	0,7	40,2
Mai	.	.	.	36,5	0,7	35,8
Juni	.	.	.	47,1	0,2	46,9
Juli	.	.	.	48,9	0,1	48,8
August	.	.	.	63,0	0,4	62,6
September	.	.	.	57,0	0,1	56,9
Oktober	.	.	.	59,3	0,3	59,0
November	.	.	.	61,0	1,2	59,8
Dezember	.	.	.	77,6	3,5	74,1
Insgesamt	.	.	.	591,9	11,7	580,2
1949						
Januar	104,9	52,8	52,1	70,8	3,4	67,4
Februar	155,5	78,1	77,4	78,7	2,5	76,2
März	151,1	67,5	83,6	86,8	2,4	84,4
April	148,1	65,1	83,0	82,1	1,8	80,3
Mai	208,7	91,7	117,0	94,2	0,8	93,4
Juni	196,6	93,1	103,5	84,8	0,6	84,2
Juli	161,2	65,2	96,0	90,0	0,7	89,3
August	210,0	97,9	112,1	88,2	0,7	87,5

¹⁾ Die Ein- und Ausfuhrwerte in RM bzw. DM sind nicht miteinander vergleichbar, da die Bewertung zum Teil nach Weltmarkt-, zum Teil nach Inlandspreisen erfolgt

²⁾ Werte geändert (Zugrundelegung der Weltmarktpreise)

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

VII. Produktion, Beschäftigung, Verkehr und Preise

Index der industriellen Produktion

(Bundesgebiet)

1936 = 100

Zeit	Arb.- tage	Gesamt- index		Investitionsgüterindustrien															
				Rohstoffe								Fertigwaren							
		ein- schl. Strom und Gas	ohne Strom und Gas	ins- ge- samt	darunter ausgewählte Industrie- gruppen								darunter ausgewählte Industrie- gruppen						
					Gesamt	Eisen- erz- berg- bau	Eisen und Stahl	Eisen- Stahl- Tem- perg.	NE- Metalle	Steine und Erden	Säge- und Holz- indus- trie	Gesamt	Stahl- bau ein- schl. Wag- gonb.	Schiff- bau	Ma- schi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Elek- tro- tech- nische Ind.	Eisen- Stahl- Blech- Metall- waren	

kalendermonatlich

1949																		
Januar	25	79	76	73	63	101	54	68	57	59	98	80	88	8	85	67	167	63
Februar	24	79	76	74	63	101	55	64	59	57	101	81	88	8	86	70	168	62
März	27	89	86	82	71	118	63	72	70	65	103	89	102	12	99	82	170	64
April	24	82	79	76	69	101	58	62	70	72	100	81	96	29	88	77	158	55
Mai	25	88	84	81	76	111	63	66	76	86	102	85	101	14	92	84	163	59
Juni	24,5	86	83	80	74	105	63	60	73	88	97	85	99	18	92	89	161	57
Juli	26	88	85	82	78	116	64	65	74	96	101	85	106	18	94	91	158	56
August	27	92	88	85	82	121	68	68	76	102	101	88	106	23	92	99	162	60
Sept.	26	93	85	87	78	115	62	68	70	101	97	92	108	23	96	100	179	62

arbeitstglichen

1949																		
Januar	25	80	77	75	64	103	53	69	58	60	100	82	90	8	87	68	170	64
Februar	24	85	81	79	67	108	59	68	63	61	108	86	93	9	92	74	178	66
März	27	85	81	77	68	111	61	68	68	62	97	84	96	11	93	78	161	60
April	24	86	83	81	72	108	60	66	73	76	106	87	102	30	93	81	168	59
Mai	25	88	85	82	76	113	63	67	76	87	104	86	103	14	94	86	166	60
Juni	24,5	89	86	84	77	114	65	63	75	91	101	88	103	19	96	92	168	60
Juli	26	86	83	81	77	114	63	64	73	94	99	84	104	17	92	89	155	54
August	27	87	84	81	78	115	65	64	73	97	95	83	100	22	87	94	152	57
Sept.	26	92	88	86	78	112	62	67	70	99	95	90	106	22	94	98	176	61

Zeit	allgem. Produktionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien						
	ins- gesamt	darunter ausgewählte Industriegruppen				ins- gesamt	darunter ausgewählte Industriegruppen					
		Kohle	Strom	Gas	Chemie o. Kunst- fasererz.		Papier- erzeug.	Leder- erzeug.	Textilien o. Kunst- fasererz.	Keramik	Bereifg. u. Kautschuk- erzeug.	Schuhe

kalendermonatlich

1949													
Januar	100	90	148	80	81	66	61	56	59	94	107	60	
Februar	96	85	138	74	82	69	66	53	65	92	108	58	
März	108	96	153	83	92	81	79	55	81	98	116	62	
April	98	86	138	81	84	73	73	48	72	88	92	59	
Mai	103	90	142	84	87	81	80	59	81	92	96	73	
Juni	101	87	141	82	87	77	77	61	75	84	94	74	
Juli	105	94	147	86	89	76	78	54	77	82	90	56	
August	109	97	157	87	92	83	79	61	86	86	94	61	
September	109	95	163	85	90	83	78	63	93	85	101	81	

arbeitstglichen

1949													
Januar	100	90	146	79	81	67	62	58	60	96	109	61	
Februar	104	90	150	80	88	74	70	56	69	98	114	62	
März	104	90	150	81	88	77	75	52	76	92	110	59	
April	101	90	140	82	87	78	77	51	77	94	98	62	
Mai	103	93	140	83	87	82	82	61	82	94	98	74	
Juni	104	91	143	83	90	80	79	63	78	87	98	77	
Juli	103	92	144	85	89	75	77	53	75	80	89	55	
August	105	91	154	86	88	78	75	57	81	81	89	58	
September	109	93	166	86	89	87	77	61	91	83	99	80	

Steinkohlenförderung und -ausfuhrüberschuß
(Vereinigtes Wirtschaftsgebiet) in 1000 t

Zeit	Steinkohlenförderung		Ausfuhrüberschuß	
	im Monat	arbeits-täglich	Steinkohle	Koks
1946 M.-D.	4 495	177,8	.	.
1947 „	5 927	234,7	.	.
1948 „	7 253	285,1	.	.
1948 Januar	6 624	254,8	4 208	2 656
Februar	6 423	267,6		
März	7 203	288,1		
April	6 980	268,5		
Mai	5 931	265,8		
Juni	7 412	285,1		
Juli	7 761	287,4	786	675
August	7 456	286,8	627	662
September	7 567	291,0	743	631
Oktober	7 865	302,5	733	620
November	7 715	308,6	697	628
Dezember	8 096	311,4	632	626
1949 Januar	8 204	328,2	852	683
Februar	7 871	328,0	777	667
März	8 893	329,4	947	759
April	7 898	329,1	810	815
Mai	8 377	335,1	865	818
Juni	8 107	333,4	930	745
Juli	8 749	336,5	1023	670
August	9 047	335,1	966	601
Sept. ¹⁾	8 778	337,6	.	.

¹⁾ Vorläufig.

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung

Eisen- und Stahlerzeugung
(Vereinigtes Wirtschaftsgebiet) in 1000 t

Zeit	Roheisen	Rohstahl	Walzwerks- erzeugnisse ¹⁾
1946 M.-D.	173	207	162
1947 „	189	246	175
1948 „	384	448	302
1948 Januar	266	304	215
Februar	262	299	198
März	297	343	223
April	313	363	241
Mai	313	324	211
Juni	336	378	253
Juli	402	457	320
August	434	510	345
September	469	572	363
Oktober	511	610	403
November	494	599	407
Dezember	514	612	439
1949 Januar	545	651	437
Februar	525	662	456
März	596	752	516
April	569	705	480
Mai	613	771	521
Juni	596	750	522
Juli	627	777	532
August ²⁾	644	817	567
Sept. ²⁾	592	743	514

¹⁾ ohne unbearbeitetes Halbzeug

²⁾ vorläufig

Quelle: Fachstelle Stahl und Eisen

Arbeitsmarkt (Bundesgebiet)

Zeit	Beschäftigte in 1000	Arbeitslose in 1000	Offene Stellen in 1000	Arbeitslosen- und Arbeitslosen- fürsorgeunterstützungsempfänger in 1000 (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)
1948 31. März	13 204,6	471,8	757,0	18
30. April	.	469,4	794,4	15
31. Mai	.	448,2	802,8	13
30. Juni	13 499,8	451,0	677,1	13
31. Juli	.	665,1	285,0	79
31. August	.	784,3	271,1	194
30. September	13 497,9	784,2	297,2	263
31. Oktober	.	739,5	305,5	287
30. November	.	715,1	276,2	309
31. Dezember	13 738,7	759,6	225,8	375
1949 31. Januar	.	962,9	216,9	513
28. Februar	.	1 068,9	212,3	638
31. März	13 447,3	1 168,4	196,7	735
15. April	.	1 214,2	.	.
30. April	.	1 232,4	183,6	756
15. Mai	.	1 252,0	.	.
31. Mai	.	1 257,2	157,1	808
15. Juni	.	1 286,2	.	.
30. Juni	13 488,7	1 283,3	144,6	865
15. Juli	.	1 312,9	.	.
31. Juli	.	1 302,8	135,7	907
15. August	.	1 318,1	.	.
31. August	.	1 308,1	125,7	939
30. September	13 604,3	1 314,3	127,9	941

Quelle: Verwaltung für Arbeit, Landesarbeitsämter

Verkehrsentwicklung

Zeit	Eisenbahn (Bundesgebiet)						
	Durchschnittliche arbeits-tägliche Güterwagen-gestellung in 1000	Umlaufzeit der Güterwagen in Tagen Ver. Wi. Gebiet	Güterverkehr (ohne Exprefgut) in 1000 t	beförderte Personen in 1000	betriebs-fähige Güterwagen in 1000	betriebs-fähige Dampf-lokomotiven in 1000	
1948 M.-D.	43,7	6,1	17 757	137 314	263,7	7,9	
1948 Januar	35,1	7,6	14 977	147 664	260,0	7,3	
Februar	36,8	7,2	14 258	145 080	264,3	7,3	
März	39,1	7,1	15 761	161 993	267,9	7,4	
April	39,6	6,6	17 000	157 822	260,1	7,5	
Mai	41,3	6,9	15 322	174 890	256,4	7,6	
Juni	40,0	6,2	16 456	161 566	263,9	7,7	
Juli	44,0	5,7	19 347	98 255	258,7	7,9	
August	47,0	5,6	19 053	114 513	261,7	8,1	
September	48,9	5,2	19 521	113 430	262,5	8,3	
Oktober	50,2	5,2	20 797	123 605	262,9	8,5	
November	53,1	5,1	20 707	126 745	271,1	8,7	
Dezember	49,2	5,5	19 889	122 206	274,7	8,9	
1949 Januar	49,9	5,4	19 697	133 010	268,6	8,8	
Februar	51,4	5,1	18 546	113 382	270,6	8,9	
März	50,7	4,8	20 515	115 877	261,1	8,9	
April	51,8	5,0	18 794	114 120	256,6	8,9	
Mai	51,2	4,8	19 258	118 274	250,4	8,9	
Juni	50,0	4,8	18 084	106 922	261,6	9,0	
Juli	51,1	4,5	19 480	107 839	261,3	9,0	
August	50,3	4,4	17 860	107 936	260,4	9,0	
	Schifffahrt und Post (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)						
Zeit	Binnenschifffahrt beförderte Güter in 1000 t	Seeschifffahrt Gesamtgüterumschlag in 1000 t	Deutsche Post				
			Briefsend. einschl. Einschreibesd. in Mill.	Gewöhl. Paket-sendungen in 1000	Tele-gramme in 1000	Orts-gespräche in Mill.	Fern-gespräche in Mill.
1938 M.-D.	.	4 166 ¹⁾	279,4	13 234	1 168	103,6	15,0
1947 "	2 367	1 424	277,2	5 906	3 282	124,2	21,4
1948 "	4 072	1 886	280,1	6 387	2 577	124,8	22,0
1948 Januar	2 281	1 282	289,9	6 113	2 955	128,4	21,6
Februar	2 982	1 420	286,6	6 004	2 860	125,6	21,7
März	3 899	1 608	325,4	6 586	3 656	132,6	24,0
April	4 460	1 997	297,6	6 692	3 627	138,9	25,1
Mai	3 816	1 964	289,1	5 733	4 030	132,7	24,0
Juni	4 743	2 071	299,0	5 131	3 484	137,5	23,7
Juli	4 755	2 146	228,3	4 715	1 233	111,7	18,1
August	4 755	2 508	251,6	5 443	1 517	108,6	19,1
September	4 898	2 325	265,4	6 482	1 752	114,3	21,0
Oktober	4 528	1 818	246,3	6 849	1 874	119,8	22,1
November	4 245	1 726	267,1	7 291	1 813	121,8	21,9
Dezember	3 506	1 761	315,1	9 606	2 128	127,6	22,0
1949 Januar	3 903	1 968	237,8	6 798	1 556	114,9	20,4
Februar	3 859	1 795	234,3	7 108	1 499	111,3	19,8
März	4 718	2 005	252,3	8 288	1 705	119,9	21,7
April	4 595	2 029	255,7	7 614	1 742	112,0	20,5
Mai	5 107	2 010	246,0	8 030	1 805	113,4	21,6
Juni	5 240	2 113	234,4	7 353	1 733	111,0	21,1
Juli	5 567	2 200	242,7	7 713	1 783	114,6	22,5
August	5 340	2 330	258,7	7 891	1 844	.	23,0

¹⁾ Nur wichtige Häfen.

Quellen: Hauptverwaltung der Bundesbahn, Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahn, Hauptverwaltung der Binnenschifffahrt, Deutsche Post (Posttechnisches Zentralamt).

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	insgesamt	davon	
		Nahrungsmittel	Industriestoffe (Rohstoffe und Halbzeuge)
1948 Juni ¹⁾	154,8	123,5	175,6
Juli	158,6	127,2	179,3
August	171,9	129,2	200,3
September	178,8	132,2	209,9
Oktober	187,7	148,6	213,7
November	190,1	150,6	216,5
Dezember	192,6	154,4	218,0
1949 Januar	191,6	154,8	216,2
Februar	189,7	155,5	212,5
März	188,5	155,8	210,3
April	186,1	152,7	208,4
Mai	189,2	167,6	203,6
Juni	187,1	163,7	202,7
Juli	187,7 ²⁾	166,2 ²⁾	202,0
August	187,3 ²⁾	165,9 ²⁾	201,5 ²⁾

¹⁾ Monatsmitte

²⁾ Vorläufige Zahl

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Indexziffer der Lebenshaltungskosten
für eine 4 köpfige Arbeiterfamilie ¹⁾ (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)
1938 = 100 (Neuberechnung)

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	Ernährung	Genußmittel	Miete	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1948										
Juni	151	140	394	100	108	202	140	138	187	137
Juli	159	157	394	100	108	213	141	140	192	140
August	157	147	392	100	113	230	143	142	195	133
September	159	147	393	100	115	242	145	139	198	134
Oktober	165	155	395	100	116	258	146	140	203	136
November	165	162	286	100	117	269	150	143	208	134
Dezember	168	168	288	100	118	269	153	145	211	137
1949										
Januar	167,2	169,0	289,0	100,3	117,8	257,7	155,1	145,2	205,7	139,0
Februar	167,6	173,1	289,6	100,3	118,5	247,3	155,6	145,5	202,6	138,3
März	166,9	174,2	291,0	100,3	119,6	237,6	156,4	145,2	197,8	137,2
April	163,9	169,7	289,6	100,3	119,6	229,5	158,1	145,1	191,5	136,2
Mai	160,7	165,1	288,4	100,3	119,6	220,0	159,0	144,8	187,3	135,2
Juni	158,9	163,9	285,5	100,3	119,5	212,1	158,1	144,0	183,0	135,1
Juli	159,4	167,3	282,0	100,3	120,0	206,4	158,1	143,6	178,9	134,9
August	156,5	161,5	281,4	101,6	119,9	203,8	157,0	143,6	175,1	134,8

¹⁾ Darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

VIII. Internationale

Wechselkurse

(für je 1 Einheit

Land	Währungseinheit	Kursarten ³⁾	Paritäten (in US-cents für je 1 Einheit der Landeswährung) ⁴⁾		Verkaufskurse in den	
			vor Abwertung	nach Abwertung	1937	1948
<u>ERP-Länder</u>						
Belgien	Franc		2,28167 *)	2,0000 *)	3,375	2,275
Dänemark	Krone		20,8376 *)	14,4778 *)	22,03	20,79
Frankreich	Franc	offiziell	0,4664 ⁶⁾	0,2857	3,978	0,4837
"	"	frei			.	0,3238
Griechenland	Drachme	A ⁷⁾			0,9009	0,0199
"	"	B ⁷⁾			.	0,0103
Großbritannien	£		403,000 *)	280,000 *)	494,4	402,75
Italien	Lira	offiziell	0,1739	0,1739	5,263	0,1739
"	"	frei			.	0,1739
"	"	curb			.	0,1616
Niederlande	Gulden		37,6953 *)	26,3158 *)	55,04	37,59
Norwegen	Krone		20,1500 *)	14,0000 *)	24,75	20,12
Österreich	Schilling		10,0000	10,0000	18,587	9,862
Portugal	Escudo		3,9896	3,4782	4,486	3,990
Schweden	Krone		27,8218	19,3303	25,43	27,78
Schweiz	Franc	offiziell	23,2558	22,8685	22,94	23,17
"	"	frei			.	24,88
Türkei	türk. £		35,7143 *)	35,7143 *)	79,37	35,40
<u>Sonst. europäische Länder</u>						
Bulgarien	Leva		.	.	1,186	0,3472
Finnland	Mark		0,6250	0,4347	2,171	0,7353
Jugoslawien	Dinar		2,000 *)	2,000 *)	2,304	2,00
Spanien	Peseta	offiziell	.	.	11,67	8,913
"	"	bevorzugt ¹⁰⁾	.	.	9,328	5,949
Tschechoslowak.	Krone		2,000 *)	2,000 *)	3,486	1,994
Ungarn	Forint		.	.	29,44 ¹²⁾	8,455
<u>Übersee</u>						
Kanada	kan. Dollar	offiziell	100,000 *)	90,9091 *)	100,0	99,50
"	"	fre. (New York)			.	91,67 ¹³⁾
Argentinien	Peso	bevorzugt ¹⁴⁾			30,96	26,81
"	"	Basis (offiz.) ¹⁴⁾			30,96	23,64
"	"	frei ¹⁴⁾			30,03	22,47
"	"	curb			.	10,81
Brasilien	Cruzeiro		5,40541 *)	5,40541 *)	6,238	5,342
Chile	Peso	Regierung ¹⁵⁾			5,163	5,136
"	"	offiziell ¹⁵⁾	3,22581 *)	3,22581 *)	3,578	3,215
"	"	frei ¹⁵⁾			.	2,320
"	"	curb			3,792	1,653
Australien	austr. £		322,400 *)	224,000 *)	392,9	320,15
Indien	Rupie		30,2250 *)	21,000 *)	37,22	30,14
Südafrika	S.A. £		403,000 *)	280,000 *)	487,4	400,75

1) Monatsdurchschnitte. Quelle: „Monthly Bulletin of Statistics“ des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen. der Notenbank verstanden. 2) Monatsdurchschnitte (für September Durchschnitte für den jeweils vor bzw. nach der Ab-
3) Offiziell = amtlich festgesetzt; frei = Börsen- oder Marktkurs; curb = „Schwarzmarkt“-Kurs. Die Neubildung der
schlossen. 4) Die mit einem Stern (*) bezeichneten Paritäten sind mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart
vom 13. Oktober 1949 (Vergleich der neuen mit der alten Parität). 5) Offizieller Kurs (ffrs. 214,392 = 1 US-\$).
meinen geltenden, zuletzt auf ffrs. 272,096 festgesetzten „Mittelkurs“ zwischen dem offiziellen Kurs und dem Freiver-
drachmen je Dollar. Da aber zum Devisenerwerb zunächst noch der Besitz von entsprechenden Devisenzertifikaten erfor-
kaufen können, liegt der tatsächliche Kurs (B) um den Marktpreis dieser Zertifikate höher; er stellte sich vor der Ab-
zahlen; dem entspricht auch die neue New Yorker Notierung. 6) Bei unveränderter Parität offizieller Lira-Kurs
des italienischen Kursermittlungsverfahrens. 7) Am 11. Oktober wurde eine kleine Kursberichtigung vorgenommen;
schiedenen bilateralen Abkommen der Schweiz zugrunde liegenden Kurse im Sinne einer Ausrichtung auf die mittlere
spricht. 10) Für den Reiseverkehr. 11) Parität unverändert; jedoch Änderung einer Reihe von Spezialkursen vorgesehen.
in New York. 14) Vorzugsverkaufskurs: für die Einfuhr wichtiger Güter; Basisverkaufskurs: für zweitwichtigste Einfuhr-
bestimmte bedeutsame Ausfuhren; offizieller Kurs: für die Einfuhr wichtiger Güter sowie für eine Reihe weniger be-

Übersichten

in US-Cents

der Landeswährung)

einzelnen Ländern ¹⁾			Mittelkurse in New York ²⁾				Abwertung der Landeswährung gegenüber dem US-Dollar (in v. H.) ⁵⁾
1949			September 1949				
Jan./März	April/Juni	Juli	Juli	August	vor Abwertung	nach Abwertung	
2,275	2,275	2,275	2,28	2,28	2,28	2,00	12,345
20,79	20,79	20,79	20,90	20,90	20,90	14,48	30,521
0,4657	0,4657	0,4657	0,4664	0,4664	0,4664	0,28	22,280 ^{6a)}
0,3139	0,3056	0,3026	0,3028	0,3029	0,3026	0,2869	
0,0199	0,0199	0,0199	.	.	.	.
0,0100	0,0100	0,0099	.	.	.	0,006	33,400
402,75	402,75	402,75	403,—	403,—	403,—	280,—	30,522
0,1739	0,1739	0,1739	0,1739	0,1739	0,1739	0,1582	— ⁸⁾
0,1739	0,1739	0,1739	.	.	.	.
0,1472	0,1584	0,1618	.	.	.	.
37,61	37,62	37,62	37,69	37,69	37,69	26,32	30,188
20,12	20,12	20,12	20,20	20,20	20,20	14,00	30,522
9,862	9,862	9,862	.	.	.	.
3,990	3,990	3,990	4,03	4,024	4,02	3,48	12,819
27,78	27,78	27,78	27,84	27,84	27,84	19,30	30,522
23,17	23,17	23,17	23,40	23,40	23,40	23,40 ⁹⁾	1,666 ⁹⁾
25,15	25,27	25,19	25,1581	25,1962	25,1612	23,32	
35,40	35,40	35,40	35,75	35,75	35,75	35,75	—
0,3472	0,3472	0,3472	0,35	0,35	0,35	0,35	—
0,7353	0,7353	0,6250	0,6875	0,625	0,625	0,431	30,448
2,00	2,00	2,00	.	.	.	.
8,913	8,913	8,913	9,16	9,16	9,16	9,16	— ¹¹⁾
4,621	3,957	3,957	.	.	.	.
1,994	1,994	1,994	2,03	2,03	2,03	2,03	—
8,455	8,455	8,455	8,61	8,61	8,61	8,61	—
99,50	99,50	99,50	.	.	.	.	9,091
92,79 ¹²⁾	94,80 ¹²⁾	94,54 ¹²⁾	94,5781	95,3125	95,1719	90,1094	
26,81	26,81	26,81	.	.	.	.
23,64	23,64	23,64	.	.	.	.
20,72	20,79	20,79	20,91	20,91	20,9075	20,90	
10,59	9,92	8,70	.	.	.	.
5,342	5,342	5,342	5,45	5,45	5,45	5,45	
5,136	5,136	5,136	5,16	5,16	5,16	5,16	
3,215	3,215	3,215	.	.	.	.
2,320	2,320	2,320	.	.	.	.
1,544	1,533	1,267	.	.	.	.
320,55	320,55	320,55	323,50	323,50	323,50	224,—	30,522
30,14	30,14	30,14	30,22	30,22	30,22	21,00	30,522
400,75	400,75	400,75	403,25	403,25	403,25	280,—	30,522

Da in den meisten Ländern noch Devisenbewirtschaftung besteht, wird unter Verkaufskurs in der Regel der Abgabekurswertung liegenden Monatsabschnitt) auf Grund von in den „Nachrichten für Außenhandel“ veröffentlichten Notierungen. Kursarten im Zuge der Abwertung ist bei den meisten Währungen mit verschiedenartigen Kursen noch nicht abge- und von diesem nach dem Stande vom 1. 8. 1949 bzw. 21. 9. 1949 (vor bzw. nach Abwertung) veröffentlicht. ⁵⁾ Stand ^{a)} Der Abwertungssatz von 22,280 v. H. bezieht sich jedoch auf den praktisch für den Verrechnungsverkehr im allge-kehrskurs (etwa sfrs. 330.— = 1 \$). ⁷⁾ Die Devisenabgabe erfolgte bisher zwar zum offiziellen Satz (A) von rd. 5 000 derlich ist, die die Importeure von den Exporteuren am freien Markt oder unter Umständen auch von der Notenbank wertung auf 10 000 Drachmen für den Dollar. Nach der Abwertung sind praktisch 15 000 Drachmen je Dollar zu gegenüber dem Dollar seit Ende September d. J. um etwa 9 v. H. (auf 0,1582 cts) gesenkt unter erneuter Änderung dabei handelt es sich jedoch nicht um eine Abwertung als solche, sondern lediglich um eine Korrektur der den ver-Goldparität von sfrs. 4.920,63 für 1 kg Feingold, was einer Parität von nunmehr sfrs. 4,37282 für den Dollar ent-¹²⁾ US-Cents für 1 Pengö (Währungsumstellung 1. 8. 1946: 400 000 Quadrillionen Pengö = 1 Forint). ¹³⁾ Kaufkurse waren; freier Marktsatz: für nichtkommerzielle Transaktionen. ¹⁴⁾ Regierungssatz: für Regierungseinfuhren sowie für deutender Ausfuhrwaren; freier („Banking“-)Kurs: für alle anderen Importe und Exporte.

Goldbestände in wichtigen Ländern
(bei Zentralbanken, Regierungen und internationalen Instituten)

L a n d	Mill. Dollar ¹⁾				v. H. des Weltgoldbestandes Mitte 1948
	Ende 1938	Ende 1945	Ende 1948	Ende Juli 1949	
Vereinigte Staaten von Amerika	14 592	20 083	24 398	24 704	63,6
Schweiz	701	1 342	1 387	1 456	3,6
Belgien	773	733	624	720	1,7
Großbritannien	3 449 ²⁾	1 996 ³⁾	1 590 ⁴⁾	.	4,7
Südafrikanische Union	220	914	183	149	1,0
Frankreich	2 761	1 550	548 ⁵⁾	523 ⁵⁾	1,5
Niederlande	998	270	167	167	0,5
Schweden	321	482	81	71	0,2
Argentinien	431 ⁶⁾	1 197	142	142 ⁶⁾	0,5
U. d. S. S. R.	.	2 250 ³⁾	2 700 ⁴⁾⁷⁾	.	7,2
Internationaler Währungsfonds	—	—	1 436	1 448	3,6
Bank f. International. Zahlungsausgleich	14	39	36	42	0,1
Gesamte Welt ⁸⁾	.	36 038 ⁸⁾	37 343 ³⁾⁷⁾	.	100

¹⁾ Quelle: International Financial Statistics (Intern. Mon. Fund). 35 US-Dollar für die Unze (= 31.1035 g) Feingold gerechnet.

²⁾ Ende September 1938.

³⁾ Schätzung des Board of Governors des US. Federal Reserve Systems.

⁴⁾ Schätzung des US. National Advisory Council.

⁵⁾ Nur Zentralbankbestände.

⁶⁾ 1938: Angabe der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; 1949: Ende Mai.

⁷⁾ Ende Juni 1948.

⁸⁾ Ausgewiesene und nicht ausgewiesene Bestände einschl. weiterer Länder; die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich schätzt den Weltgoldbestand auf 37 Mrd. Dollar Ende 1945 und 38,6 Mrd. Dollar Ende 1948.

Großhandelspreisindexziffern wichtiger Länder 1938 = 100

Zeit	Vereinigte Staaten (Bureau of Labor)	Großbritannien (Economist)	Frankreich (Offiziel)	Schweiz (Monatsbericht der Schweizerischen Nationalbank)	Italien (Economist)	Schweden (Economist)
1945 M.-D.	135	166	375	206	.	.
1946 „	154	176	648	200	2883	.
1947 „	194	204	989	209	5157	180
1948 „	210	225	1712	217	5442	194
1948						
Januar	211	217	1463	218	5371	188
Februar	205	220	1537	218	5350	189
März	205	224	1536	218	5316	190
April	207	223	1555	218	5238	193
Mai	209	226	1653	218	5182	194
Juni	211	228	1691	218	5140	.
Juli	215	226	1698	217	5137	195
August	216	225	1783	216	5704	196
September	215	227	1791	215	5769	196
Oktober	210	227	1887	215	5724	196
November	209	228	1977	217	5667	196
Dezember	206	231	1974	216	5697	196
1949						
Januar	204	232	1946	215	5698	196
Februar	201	231	1899	214	5656	196
März	202	231	1873	212	5556	195
April	200	230	1846	209	5393	195
Mai	198	235	1890	206	5283	195
Juni	196	233	1812	205	.	195
Juli	195	229	1854	205	.	.
August	.	230	1910	205	.	.
September	.	235 ¹⁾

¹⁾ Vorläufige Zahlen

Moody's Index für USA-Rohstoffpreise

Wochendurchschnitte

31. Dezember 1931 = 100

Monat	Monat	Woche	
1948	1949	1949	
Juni 431,3	Januar 390,5	4. 9. — 10. 9. 346,6	
Juli 433,1	Februar 375,9	11. 9. — 17. 9. 349,5	
August 427,2	März 372,0	18. 9. — 24. 9. 346,0	
September 419,7	April 351,6	25. 9. — 1. 10. 344,9	
Oktober 404,6	Mai 344,2	2. 10. — 8. 10. 339,9	
November 401,0	Juni 338,8		
Dezember 395,9	Juli 338,9		
	August 340,7 ¹⁾		
	September 346,6 ¹⁾		

¹⁾ vorläufige Zahlen

Preisentwicklung wichtiger Welthandelswaren

(Durchschnittspreise)

Zeit	Weizen	Mais	Kaffee	Zucker	Schweine	Baumwolle	Kautschuk	Kupfer	Zinn	Blei	Zink	Erdöl, roh	Häute
	Chikago 1 Bushel = 60 lbs. \$	Chikago 1 Bushel = 56 lbs. \$	New York 1 lb. \$ cents	New York 1 b. \$ cents	Chikago 100 lb. \$	New Orleans 1 lb. \$ cents	New York 1 lb. \$	New York 1 lb. \$ cents	New York 1 lb. \$ cents	New York 1 lb. \$ cents	St. Louis 1 lb. \$ cents	Pensylvan. 1 Barrel = 1,59 hl \$	Chikago 1 lb. \$ cents
1946	1,98	1,63 ^{3/4}	17,61 ^{1/8}	4,43 ^{3/8}	18,68 ^{3/4}	29,57	0,22 ^{1/2}	13,06 ^{1/4}	52,00	7,68 ^{3/4}	8,81 ^{1/4}	3,15 ^{1/4}	18,38
1947	2,62	2,17	26,62 ^{1/2}	6,21	24,85	32,39	0,21	21,04	78,33	14,67	10,50	4,29	29,29
1948	2,45	2,08	26,77	5,52	23,65	31,51	0,22	22,21	99,25	18,04	13,38	5,00	27,00
1948 Januar	3,20	2,81	26,50	5,60	27,50	33,70	0,22 ^{1/4}	21,37 ^{1/2}	94,00	15,00	10,50	5,00	30,00
Februar	2,53 ^{1/2}	2,07 ^{1/4}	26,25	5,50	22,45	30,20	0,20 ^{1/2}	21,37 ^{1/2}	94,00	15,00	12,00	5,00	25,00
März	2,56 ^{1/2}	2,37	26,25	5,45	23,05	31,65	0,20	21,37 ^{1/2}	94,00	15,00	12,00	5,00	21,00
April	2,61 ^{3/4}	2,42	26,50	5,37	20,45	35,35	0,23	21,37 ^{1/2}	94,00	17,50	12,00	5,00	25,00
Mai	2,49	2,36 ^{3/4}	27,00	5,15	19,20	35,65	0,23 ^{1/2}	21,37 ^{1/2}	94,00	17,50	12,00	5,00	27,50
Juni	2,39 ^{1/2}	2,33	27,00	5,20	23,35	35,15	0,22 ^{7/8}	21,37 ^{1/2}	103,00	17,50	12,00	5,00	28,00
Juli	2,29 ^{1/2}	2,20	27,00	5,70	25,65	30,50	0,23	21,37 ^{1/2}	103,00	17,50	12,00	5,00	29,50
August	2,21 ^{1/4}	2,07	27,00	5,78	27,40	28,05	0,23	23,37 ^{1/2}	103,00	19,50	15,00	5,00	28,50
September	2,25 ^{1/2}	1,95	26,50	5,65	27,50	31,15	0,27 ^{7/8}	23,37 ^{1/2}	103,00	19,50	15,00	5,00	28,50
Oktober	2,26	1,55	27,00	5,60	25,50	27,85	0,22 ^{3/8}	23,37 ^{1/2}	103,00	19,50	15,00	5,00	26,50
November	2,26 ^{1/2}	1,39	27,25	5,68	21,25	29,05	0,19 ^{5/8}	23,37 ^{1/2}	103,00	21,50	15,50	5,00	29,50
Dezember	2,26 ^{1/2}	1,45	27,00	5,60	20,55	29,80	0,18 ^{3/8}	23,37 ^{1/2}	103,00	21,50	17,50	5,00	25,00
1949 Januar	2,34	1,44 ^{1/4}	27,00	5,70	19,90	30,30	0,19 ^{1/4}	23,37 ^{1/2}	103,00	21,50	17,50	4,50	27,00
Februar	2,25	1,30	26,50	5,65	20,00	30,50	0,18 ^{1/4}	23,37 ^{1/2}	103,00	21,50	17,50	4,00	20,00
März	2,19 ^{1/2}	1,32	26,50	5,65	20,25	30,35	0,19 ^{1/8}	23,37 ^{1/2}	103,00	18,00	17,50	4,00	18,50
April	2,39 ^{1/2}	1,38 ^{1/4}	26,00	5,70	18,70	31,00	0,18 ^{1/4}	21,37 ^{1/2}	103,00	15,00	14,00	3,55	19,00
Mai	2,38 ^{3/4}	1,39	26,75	5,85	18,35	30,95	0,18 ^{1/8}	17,875	103,00	14,00	12,00	3,40	20,00
Juni	2,17	1,38	27,25	5,85	19,40	30,85	0,16 ^{1/4}	16,37 ^{1/2}	103,00	12,00	9,00	3,27	19,50
Juli	1,94	1,42 ^{1/4}	27,75	5,85	17,50	29,25	0,16 ^{1/2}	17,50	103,00	14,00	9,00	3,40	19,50
August	1,90 ^{1/2}	1,22 ^{1/2}	28,50	5,90	18,05	29,20	0,16 ^{3/4}	17,50	103,00	15,00	10,00	3,40	23,00
September	2,09	1,23	30,19	6,01	20,92	29,94	0,1759	17,63	102,13	15,06	10,00	3,40	24,56

Quelle: DBD (Deutscher Börsen-Dienst)

